Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 26. Dezember 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgagn. — Nr. 305.

Schon zusammengeknackt?

Der neue Berliner Putsch der Liebknecht-Elemente.

London spricht von hundert Toten.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 26. Dez. Die Regimenter Alexander und Franz in Berlin haben sich den aufrührischen Seeleuten am Dienstag abend angeschlossen, und es heißt, daß fast die ganze Berliner Garnison sie unterstützen werde und die Regierung ohne Truppen sein werde.

Nahezu hundert Soldaten wurden Dienstag früh in Straßenkämpfen in Berlin getötet; die republikanischen Wachen versuchten **mehrmals, die Hofstallungen und das Hauptquartier der revoltierenden Seeleute zu stürmen, wurden aber zurückgeschlagen. Viele Seeleute der Berliner Garnison und einige Leute von der republikanischen Garde haben sich den Seeleuten angeschlossen, meldet der „Vorwärts".**

Bei Absendung dieser Berichte nach Kopenhagen schlossen sich immer mehr bewaffnete Bürger den Seeleuten, auch in der Königsstraße, an. Die Seeleute halten alle Häuser an dieser Straße besetzt; sie werden von der Spartacusgruppe unterstützt. Ihre Forderung ist, daß Premier Ebert und Sekretär Haase durch Georg Ledebour und Dr. Karl Liebknecht ersetzt werden. Dr. Liebknecht hatte im Kanzlerpalast eine lange Besprechung mit den Ministern; das Ergebnis ist nicht bekannt. Weitere Kämpfe werden befürchtet, da die Seeleute, die aus Potsdam herbeigezogenen Garden, die die Linden und den Werderplatz beherrschen, zwingen wollen, nach Potsdam zurückzukehren.

London, 26. Dez. Eine neue Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Berlin, über Amsterdam, meldet, daß die meuternden Matrosen, welche im „Roten Palast" in Berlin (das vormalige königliche Schloß ist gemeint) ausgehalten hatten, die weiße Flagge hißten, und ihnen gestattet wurde, unter Bewachung abzuziehen.

Es wird hinzugefügt, daß jetzt Regierungstruppen den Palast und die Hofstallungen besetzt halten.

Gegen 2 Uhr nachmittags hörte man aber gerüchtweise, daß die Seesoldaten große Verstärkungen aus Kiel und Wilhelmshaven erwarteten.

Berlin, 26. Dez. Alle Befehlshaber des Heeres haben dem Volksrat Treue gelobt, wurde hier angekündigt.

Berlin, 26. Dez. Der Kommandant von Berlin, Wels, der von Seeleuten nach einem Kampf mit republikanischen Truppen, bei dem viele getötet oder verwundet wurden, verhaftet worden war, wurde am Dienstag wieder freigegeben. Einzelne Seeleute waren dafür gewesen, ihn sofort hinzurichten, andere wollten ihn in einem mit Leichen gefüllten Zimmer einsperren, aber schließlich wurde er infolge der Fürsprache sozialistischer Führer befreit. In den früheren königlichen Ställen sollen sich noch 1,200 Seeleute befinden, und im Schloß etwa 50, und die beiden Abteilungen haben die republikanischen Truppen wissen lassen, daß sie sich nicht ihnen ergeben würden, bis die Gebäude in Trümmerhaufen geschossen sein würden. Im Schloß ist viel geplündert worden, und viel Privateigentum des früheren Kaisers und seiner Gattin wurde auch vernichtet.

Berlin, 26. Dez. Die Seeleute hatten vor zehn Tagen die Regierung ersucht, eine eigene aus 5000 Mann bestehende Polizeitruppe bilden zu dürfen. Sie wollten auch höhere Löhnung haben, und zwar vom 9. November ab berechnet. Die Regierung hat, wie der Lokalanzeiger ankündigte, das Ersuchen nicht bewilligt.

Nahmen die Truppenaufbietung übel.

Berlin, 25. Dez. (Verspätet über London.) Politische Führer dahier, sogar nicht wenige darunter, welche mit der jetzigen Regierung in enger Verbindung stehen, neigten sich heute der Ansicht zu, daß die Ebert-Haase'sche Regierung nicht mehr mit reinen Händen dastehe, vom Standpunkt der sozialistischen Elemente. Die Radikalen sagen, Premier Ebert sei an der Notlage schuld, in welche die Regierung gedrängt worden sei. Sie und ihre Vertreter in der Regierung hätten nichts davon gewußt, daß der Premier in Potsdam Truppen unter Generalleutnant Lequis aufgeboten habe, um den meuterischen Matrosen entgegenzutreten.

Gegner der Regierung sagen, das Kabinet habe durch seinen jüngsten Vergleich mit den Matrosen, der ein Sieg der Radikalen und Gegner der Einberufung einer Nationalversammlung bedeute, schmählich kapituliert.

Danzig ist von Berlin abgeschnitten.

Berlin, 25. Dez. (Verspätet.) Die telephonische Verbindung zwischen Berlin und Danzig ist seit Dienstagabend unterbrochen. Versuche, über Posen eine Verbindung mit dem Ostseehafen anzuknüpfen, schlugen fehl.

Danzig war letzte Woche von polnischen Streitkräften aus Frankreich, unter dem Befehl des Generals Haller, besetzt worden.

Minister Kautsky giebt Deutschland die Schuld.

Washington, D. C., 26. Dez. Eine Pariser Depesche meldet:

Der Volkskommissär im jetzigen deutschen Amt des Auswärtigen, Kautsky, teilte einem Korrespondenten des „Petit Parisien" mit, die bis jetzt geprüften Dokumente deuteten darauf hin, daß die Erklärungen von Dr. Muehlon — einem vormaligen Direktor der Kruppwerke — und von Fürst Lichnowsky, vormaligem deutschen Botschafter in London, zutreffend seien. Diese beiden hatten Deutschland die Schuld am Kriege beigemessen!

Herr Kautsky stellt unter den verantwortlichen Persönlichkeiten den Kaiser und den Kronprinzen obenan, des weiteren General v. Ludendorff und Admiral v. Tirpitz, die Schwergewichts-Großindustriellen und die Alldeutschen.

Deutsche müssen erst Geld verdienen.

Berlin, 26. Dez. (Geliefert von der „United Preß".) Emil Barth, ein hervorragender deutscher Sozialist, teilte einem Korrespondenten mit, daß, falls die Alliierten Kriegsentschädigung von Deutschland verlangen wollen, zunächst Friede geschlossen werden müßte, damit die Deutschen Geld verdienen, um zahlen zu können. Wenn Deutschland auch Schuld am Kriege trage, wovon er überzeugt sei, so würde es doch unklug sein, die Schuldner zu knebeln. Deutschland muß Material und Kredit von Amerika erhalten, denn wir haben keine Baumwolle, kein Leder und nur wenig Anderes. Millionen unserer Bevölkerung müssen Hunger leiden.

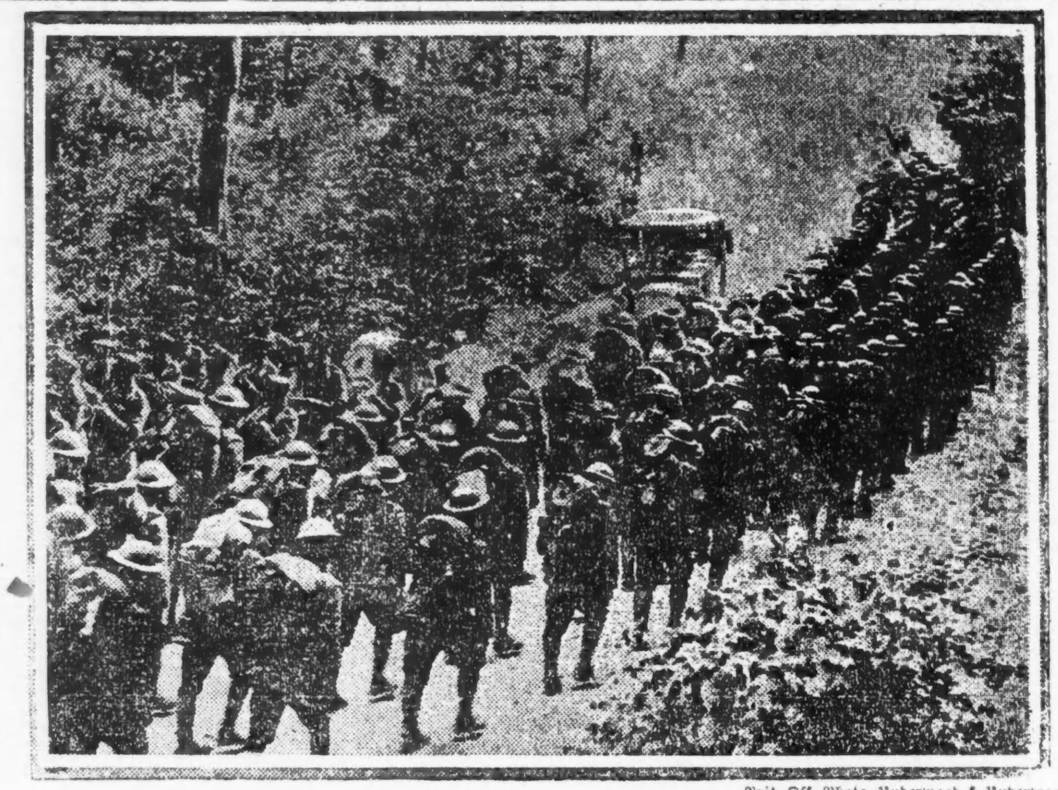
Nach den Kämpfen in Odessa u. s. w.

Odessa, (über London, 25. Dez., aber verspätet, erst vom 20. Dez. datiert.) Die Freiwilligenarmee, welche Odessa unter französischem Kommando hält, wird noch durch Abteilungen aus der Krim verstärkt. Zehn Meilen von Odessa steht jetzt die Hauptstreitmacht der republikanischen Armee, welche aus Kiew Verstärkungen erhalten hat, die in einem gepanzerten Zug eintrafen.

Verbesserten Berichten zufolge wurden bei Straßenkämpfen, welche am 18. Dezember hier wüteten, nicht weniger als 200 Personen getötet, ein Drittel derselben waren Zivilisten. Unter den Verwundeten waren auch mehrere Schulkinder.

Warschau, 23. Dez. (Verspätet.) General Skoropadski, der abgesetzte Hetman der Ukraine (die Angabe, er sei im Kampfe gefallen, war jedoch falsch) und die französischen Truppen rücken von Odessa aus vor, und man glaubt, daß die ukrainische Lage bald unter Kontrolle sein wird.

Petlura mit seiner Armee von Bauern und auch Franzosen, rücken auf Kiew los, wo die Ordnung bald wiederhergestellt sein dürfte.



Brit. Off. Photo. Underwood & Underwood.

Amerikaner auf dem Marsch in Frankreich.

Kleine Kriegsdepeschen.

Das Amerikanische Rote Kreuz.

Washington, 26. Dez. Nahezu 17 Millionen Personen sind imlauf der diesbezüglichen Bewegung dem amerikanischen Roten Kreuz beigetreten.

Bombenwerfer.

Harbin, 26. Dez. In einem Theater in Chita warf ein Mann in Uniform eine Bombe; General Semenow und zehn andere Personen wurden verletzt.

Für Soldatenmäßigkeit.

Paris, 26. Dez. Gen. Pershing hat allen amerikanischen höheren Offizieren befohlen, in Uebereinstimmung mit den von der französischen Regierung erlassenen Anordnungen, soweit sie sich auf den Genuß geistiger Getränke seitens des Militärs beziehen, zu handeln. Die darauf bezüglichen französischen Armeeregeln sollen auch von den amerikanischen Soldaten streng befolgt werden.

Große Vollmacht für Carranza.

Mexiko, 26. Dez. Die Kammer hat auf seinen Wunsch Präsident Carranza außerordentliche Vollmachten erteilt zur Aufhebung, bis zum 31. Juni 1919, der Einfuhrzölle auf Lebensmittel, andere dringlichste Lebensbedürfnisse, landwirtschaftliche Maschinen und solche zu künstlicher Bewässerung, auch auf Kraftwagen, für die Dauer von drei Monaten. Auch sind Verfassungszusätze für Beschränkung der Macht der einzelnen Staatsgesetzgebungen hinsichtlich der Regelung der Zahl der Geistlichen, welche an kirchlichen Zeremonien teilnehmen dürfen, und zur Ausschließung aller Nichtmexikaner vom Priesteramt, sowie zur Einziehung des Kircheneigentums vorgeschlagen worden.

Folgenschwere Verwechslung.

Im Passavanthospital fand die 28jährige Frau Julia Jarvas, Nr. 1027 N. La Salle Straße, Aufnahme, nachdem sie Lysol getrunken hatte. Nach Angabe der Angehörigen war sie krank, stand aus dem Bett auf, um Medizin einzunehmen, und verwechselte die Flaschen. Ihr Zustand wird als ernst, aber nicht hoffnungslos bezeichnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Saxonia von Liverpool. (Meistens mit verwundeten Soldaten.)

Die nächste Ausgabe der

„Sonntagpost"

enthält außer zahlreichen sonstigen unterhaltenden und fesselnden Romanen, Erzählungen und Humoresken folgende interessante **Original-Aufsätze:**

Vom Indianerdorf zur Weltstadt von Adolf Kaufmann.

Schamyl, der Held des Kaukasus, von Dr. J. Kunst.

Eine Sylvesterfeier von Cäcilie Hammerstein-Frankenhuis.

„'Reingefallen!" von Wilh. Ries.

Erlebtes und Erlauschtes" von Dr. Wolf von Schierbrand.

Die nationale Sehnsucht Italiens von Dr. R. Krishna.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Sonntagpost" und „Abendpost", 223 W. Washington Str., sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern.

Preis 5 Cents.

Stolze Flottenrevue.

Trotz des kalten Wetters ein glänzendes Ereignis zu New York.

Noch sechs Gefangene in Deutschland

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

New York, 26. Dez. **Als die Flotte heute in der Frühe beim Ambrose Leuchtturm ankerte, war der Schneefall so stark, daß die Panzerschiffe vom Land aus kaum gesehen werden konnten. Später, bei ihrer Einfahrt in den Hafen, waren sie noch mit Schnee bedeckt; auf ihnen befanden sich rund 25,000 Seeleute, die von den auf den Ufern stehenden Mannschaften lebhaft begrüßt wurden. Ein kleiner Drachenballon flog dem ersten Schiff, dem „Arizona", voraus. Das letzte Schiff war der Panzer „Florida", dem zwei Ballons folgten, während Aeroplane, die, wenn nicht einmal sehr hoch steigend, wie Seemöven aussahen, hin- und herflogen. Die folgenden großen Kriegsschiffe waren 18 Monate in europäischen Gewässern gewesen: Pennsylvania, Arizona, Oklahoma, Nevada, Utah, New York, Arkansas, Wyoming und Florida. Sie wurden von denen, die hier während des Krieges entlang der amerikanischen Küste Dienst taten, begrüßt. Heute nachmittag wurden 10,650 Seeleute gelandet, die darauf in einigen Straßen der Stadt paradierten. Der Vorbeimarsch wurde vom Marinesekretär Daniels abgenommen, und ihm standen zur Seite Kriegssekretär Baker, Landwirtschaftssekretär Houston, General Peyton, C. March, Admiral Grant von der britischen Flotte, die Marineattaches der Alliierten und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.**

Die letzten Sechs.

Berlin, 26. Dez. Alle gefangen gewesene Amerikaner, bis auf sechs, sind jetzt aus Deutschland weg. Die letzten Sechs sind noch zu krank, um weggebracht zu werden. Alle übrige, soweit sie nicht schon weit von Deutschland weg sind, warten in Seehäfen auf Schiffsbeförderung.

Verwundete und Kranke.

Washington, 26. Dez. In der Woche, welche am 20. Dezember ablief, sind 7.468 verwundete und kranke Soldaten in den Ver. Staaten gelandet worden, und zwar 5.828 zu New York, und 1.640 zu Newport News. So berichtet amtlich der Generalstabsarzt.

Anspruchsvolle Italiener.

Paris, 26. Dez. Italienische Abgeordnete aus der erlösten, das heißt, den vormaligen österreich-ungarischen Provinzen, die ihre Distrikte in den Wiener resp. Budapester Parlamenten vertraten, kamen eigens nach Paris, um der amerikanischen Mission ihre Sache zu unterbreiten. Sie wurden von Oberst House empfangen, dem sie eine Denkschrift zur Uebermittlung an Präsident Wilson überreichten.

Darin behaupten die Deputierten, daß ihr Land 2000 Jahre lang zu Italien gehörte, daß Triest fünf Jahrhunderte unter österreichischem Joch schmachtete und daß Dalmatien seit 1797 in der Verteidigung seiner Nationalität allen möglichen Verfolgungen ausgesetzt war. Die Bevölkerung dieser Provinzen habe in allen Kriegen für die italienische Unabhängigkeit gekämpft und habe sich an dem letzten Kriege mit 4000 Mann beteiligt.

Die Berechtigung der Annektion des Trentino, Triests und Istriens stehe außer Frage, nur Fiume sei eine freie Stadt, wie Bremen und Lübeck, und nach den von Präsident Wilson verkündeten Prinzipien berechtigt, seine eigene Verwaltung zu wählen, aber die Stadt habe durch ein Plebiszit bereits ihren Willen kund gegeben, mit Italien vereinigt zu werden.

Auf der Friedenskonferenzreise.

San Franzisko, 26. Dez. Der Führer der japanischen Friedenskonferenz-Abordnung, Baron Nobaaki Makino, traf hier heute auf dem Dampfer Tenyo ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere hohe Regierungsbeamte. Sie alle werden morgen nach New York weiterreisen.

Neutrale bleiben draußen.

Paris, 26. Dez. Die Vertreter der Alliierten haben beschlossen, neutrale Völker nicht zum Friedenskongreß zuzulassen, doch soll ihnen gestattet werden, Forderungen einzuschicken. Diese sollen dann von einem Sonderausschuß geprüft werden. An den Verhandlungen zur Gründung eines Völkerbundes werden die Neutralen aber Teil nehmen dürfen.

Zeppeline im Hamburg-New Yorker Verkehr.

Paris, 26. Dez. **Die abgerüsteten deutschen Zeppelin-Luftschiffe werden in Luftpersonenschiffe umgewandelt werden und sollen zwischen Hamburg und New York verkehren,** erfährt das „Echo de Paris" aus angeblich zuverlässiger Quelle.

Deutscher Reichsbankpräsident geht.

London, 26. Dez. Einer Depesche der Exchange Telegraph Company aus Kopenhagen zufolge hat der Präsident der deutschen Reichsbank, Dr. Rudolph Havenstein, sein Amt niedergelegt. Er war der Nachfolger des Doktors Koch und ein Anhänger der Alldeutschen.

Würde neunhundert Millionen betragen.

Basel, Schweiz, 26. Dez. Die Beschlagnahme des Eigentums der früheren kaiserlichen Familie der Hohenzollern würde, wie die „Frankfurter Nachrichten" ausgerechnet haben, die Summe von 900,000,000 Mark bringen.

Briefwechsel mit Kruse.

M. Deutsch, Organisator der Y. P. S. L., auf dem Zeugenstande.

Nachweihnachtsstimmung machte sich heute auch im Sozialistenprozeß im Bundesgebäude bemerkbar, die Besucherzahl war klein, man fing eine Stunde später an, und die Verhandlung selbst war wenig aufregend. Auf dem Zeugenstuhl befand sich M. Deutsch, Staatsorganisator der Young People's Socialist League in New York, der vom Verteidiger Johnson über seinen Briefwechsel mit dem Angeklagten William Kruse ins Verhör und später von Hilfsbundesanwalt Fleming ins Kreuzverhör genommen wurde. Kruse sandte in seiner Eigenschaft als Haupt der Y. P. S. L. auch Flugschriften nach New York.

Wie Deutsch bezeugte, bestand in New York im Jahre 1917 eine starke Strömung gegen die Zwangsaushebung zum Militärdienst, doch wurde seitens der Partei den Sozialisten der Rat erteilt, sich der Registrierung nicht zu entziehen. Es wurde ihnen aber gleichzeitig gesagt, daß sie das Recht hätten, bei der Aushebungsbehörde auf Grund von Gewissensgründen Dienstbefreiung zu erlangen. Deutsch sagte, daß wohl alle „Objectors" sich dem Gesetz gefügt hätten und schließlich in die Armee eingetreten seien.

Es wurde auch ein von Kruse aufgesetztes Gesuch verlesen, in welchem der Kongreß angegangen wurde, die Frage der Zwangsaushebung dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten. Deutsch, der eine Stelle als Buchhalter bei der Armeeverwaltung innegehabt hat, erklärte, daß er seit Dezember 1917 Befürworter des Krieges gewesen sei und sich, weil zum Militärdienst körperlich untauglich, zum Dienst beim Roten Kreuz gemeldet hätte.

Wahl ist schwer.

Demokratische Parteiführer suchen sich heute auf Mayorskandidaten zu einigen.

Die demokratischen Parteiführer traten heute nachmittag zusammen, um einen Kandidaten für das Mayorsamt auszusuchen, der die Unterstützung der demokratischen Countyparteileitung erhalten soll. Die Lage ist die gleiche wie im Anfang der Woche, und alle Anzeichen deuteten daraufhin, daß eine Einigung auch heute nicht erzielt werden würde. Countyschreiber Robert M. Sweitzer ist der Favorit der Mehrheit der Mitglieder des Vollziehungsausschusses, dem die Auswahl eines Kandidaten überlassen worden ist. Henry Stuckart, der bisherige Countyschatzmeister, kommt an zweiter Stelle und kann die Indossierung haben, wenn Sweitzer nicht „laufen" will. Andernfalls wird ein Kompromißkandidat ausgewählt werden, und Kongreßmitglied James McAndrews hat die besten Aussichten, die Unterstützung der Parteileitung zu erhalten. In letzterem Fall aber droht, wie eingeweihte Parteiführer zugeben, ein Bruch innerhalb der Organisation, der jedenfalls Thomas Carey zugute kommen würde. Kurz gesagt, es herrscht Chaos in der Parteileitung.

Auf der republikanischen Seite liegen die Verhältnisse anscheinend nicht günstiger. Die Faktion Deneen wird jedenfalls auf eigene Faust eine Entscheidung in den nächsten Tagen treffen, wenn eine Einigung mit der Faktion Brundage sich unmöglich erweist. Countygrundbuchführer Jos. F. Haas ist nur zu gern bereit, den Kampf um die republikanische Nomination für das Mayorsamt als Bannerträger seiner Faktion zu wagen, doch macht sich im Rat seiner engeren Faktionsgenossen die Ansicht geltend, daß er weder nominiert noch erwählt werden könnte. Ein anderer Bewerber im Lager der Faktion Deneen, der viel genannt wird, ist Edward R. Litsinger, Mitglied der Revisionsbehörde, der bereit sein würde, den Kampf gegen Mayor Thompson zu wagen, wenn seine Faktion ihn aufstellen würde. Sonstige Kandidaten sind soweit ernstlich noch nicht genannt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend wahrscheinlich leichtes Schneegestöber und etwas wärmer, niedrigste Luftwärme etwa 22 Grad. Morgen teilweise bewölkt. Frische Südwestwinde, die morgen früh nach dem Nordwesten umschlagen.

Illinois: Heute abend bewölkt und wärmer, im nördlichen Teil wahrscheinlich leichtes Schneegestöber. Morgen teilweise bewölkt.

Wisconsin: Heute abend leichter Schneefall. Morgen im Allgemeinen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute abend und morgen im allgemeinen klar. In den mittleren und nördlichen Teilen ein wenig wärmer. Morgen wärmer.

Nieder Michigan: Heute abend und morgen im allgemeinen klar. Im nordöstlichen Teil heute abend ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.
Sonnenaufgang, morgen: 7:17.
Mondaufgang: Morgen früh 1:57.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	18
4 Uhr nachm.	27	4 Uhr morgens	16
5 Uhr nachm.	27	5 Uhr morgens	15
6 Uhr abends	26	6 Uhr morgens	15
7 Uhr abends	25	7 Uhr morgens	14
8 Uhr abends	25	8 Uhr morgens	15
9 Uhr abends	25	9 Uhr morgens	15
10 Uhr abends	24	10 Uhr vorm.	18
11 Uhr abends	23	11 Uhr vorm.	19
12 Uhr mitternacht	21	12 Uhr mittags	18
1 Uhr morgens	20	1 Uhr nachm.	23
2 Uhr morgens	20	2 Uhr nachm.	24

Gast von König George.

Präsident Wilson erhält in London fürstlichen Empfang.

Wie er Weihnacht verlebte.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 26. Dez. Präsident Wilson und Gattin sind heute hier eingetroffen.

London, 26. Dez. Präsident Wilson und seine Gemahlin waren heute nachmittag im königlichen Buckinghampalast, nach einer Fahrt von Calais nach London, während deren sie alle Ehren erhielten, welche sonst fürstlichen Persönlichkeiten erwiesen werden. Ja niemals, außer bei nationalen Zeremonien von ungewöhnlicher Bedeutung, hat eine königliche Partie so großes Interesse hier erregt, wie dieser erste Staatsbesuch eine amerikanischen Präsidenten.

Die kurze Prozession vom Bahnhof nach dem Palast ging durch lauter Straßen, wo Garderegimenter in Khaki aufgestellt waren. An Stelle der Flaggen, welche durch das Wetter gelitten hatten, hingen frische über allen Gebäuden und bedeckten sie, während Fenster, Balkone, Bürgersteige und alle offenen Räume dicht mit Menschen gefüllt waren, deren viele die amerikanischen Farben zeigend. Es war ein kurzes, aber großartiges Schauspiel.

Zuerst kam die Eskorte des Königs, bestehend aus Truppen der Haushaltskavallerie mit Helmen und stählernen Kürassen. Dann folgten die Karossen mit König George, Präsident Wilson und Königin Mary, Mrs. Wilson und Prinzessin Mary. Noch drei andere Equipagen kamen, blieben aber fast ganz unbemerkt. Kurz, wie die Prozession war, zog sie durch den interessantesten Stadtteil von London.

Herr Wilson und seine Gemahlin hatten bereits in Dover, wo sie von dem Kanaldampfer „Brighton" aus landeten, ein sehr schmeichelhaftes Willkommen erhalten.

Dem Präsidenten bereitete es wohl die größte Freude, zu sehen, daß er überall von der Bevölkerung, die des Feiertags wegen in großen Massen auf den Straßen war, höchst freundlich begrüßt wurde. Alle Fenster der Klubgebäude und dergleichen waren von wohlhabenden Leuten besetzt, und überall sah man außer der übrigen Ausschmückung so viele amerikanische Fahnen, daß man sich allgemein wunderte, wie sie in so großer Zahl so schnell beschafft werden konnten.

London, 26. Dez. Vom Londoner Tower aus, sowie von Hyde Park, wurde ein Salut von 41 Kanonenschüssen abgefeuert.

Als der Präsidentenzug über die Themse fuhr und in den Bahnhof einlief, stieg ein stürmischer, lang anhaltender Hochruf von den Volksmassen auf. Der König begrüßte Hrn. Wilson bereits am Bahnhof, worauf die Prozession nach dem Palast sich formierte.

Mindestens eine wichtige Rede von Wilson kann erwartet werden, während er in England ist. Und vielleicht wird diese Rede seine Gedankenrichtung betreffs Fragen, an denen England tief interessiert ist, klarer bezeichnen, als jede frühere Auslassung. Im übrigen wird dieser Gegenstand auch in Konferenzen erörtert werden, welche Hr. Wilson mit Premier Lloyd George, Auslandsekretär Balfour und Schatzkanzler Law abhalten wird, natürlich nur in vertraulicher Weise.

Chaumont, 26. Dz. In einer Rede als Erwiderung auf die Begrüßungsansprache im Rathause sagte Präsident Wilson:

„Ich fühle mich durch den herzlichen Empfang, den Sie mir bereitet haben, ganz besonders geehrt und bin umsomehr erfreut, als er augenscheinlich von Herzen kommt. Und ich muß annehmen, daß es ein Widerhall meiner eigenen Gefühle ist, denn auch Sie, die in Fühlung mit unseren Soldaten sind, müssen die Tiefe und Aufrichtigkeit der Gefühle der Ver. Staaten für Frankreich sehn.

„Es ist eine alte Freundschaft, die aufs Neue aufgefrischt wurde, eine Freundschaft, die auf den gleichen Grundsätzen beruht. Sie haben so schön die herzlichen Beziehungen geschildert, die sich zwischen Ihnen und unseren Soldaten entspannen, die kamen, um mit Ihnen für die Freiheit zu kämpfen, und Sie fühlen die Zuneigung, die sie im Herzen für das französische Volk hegen. Sie kamen nicht als Fremde zu Ihnen, denn sie fühlten sich schon zu Hause, als sie in Havre oder Brest landeten. Ich danke Ihnen in deren und im Namen des Volkes der Ver. Staaten. Ich werde die herrlichsten Erinnerungen mit fortnehmen und in Gedanken immer wie jetzt rufen: „Vive la France!"

Sogleich nach dem Empfang fuhr der Präsident mit General Pershing und Begleitung in Automobilen nach Humes, wo er einen Teil der 1. Armee inspizierte. General Pershing hielt dabei folgende Ansprache:

„Herr Präsident und Kameraden! Wir sind hier versammelt, um den Höchstkommandierenden unserer Armee und Marine zu ehren. Zum erstenmale nimmt ein amerikanischer Präsident eine Truppenschau über eine amerikanische Armee auf fremden Boden ab, den Boden einer Schwesternrepublik, mit deren tapferen Truppen wir Seite an Seite fochten, um den Frieden der Welt wieder herzustellen.

„Ich bin stolz darauf, dem Präsidenten sagen zu können, daß keine treue und tüchtigere Armee jemals ihrem Lande diente und keine je für eine edlere Sache kämpfte.

„Sie, Herr Präsident, haben durch Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung die Armee zum Erfolge geführt und Ihnen als unseren Höchstkommandierenden stelle ich jetzt die siegreiche Armee der Nation vor."

Wilson und das Heer.

Der Präsident erwiderte hierauf:

„General Pershing und Kameraden! Ich wollte, ich könnte jedem von Euch die Botschaft bringen, die Ihr von Euren Lieben erwartet. Das kann ich nicht, aber ich kann Euch sagen, wie Jeder mit Leib und Seele bei der Sache war. Ihr habt Eure Pflicht getan und oft mehr. Der Geist, in dem Ihr sie erfülltet, verleiht Euch Auszeichnung und Ruhm.

„Und jetzt genießen wir die Früchte davon. Ihr habt gekämpft für das, wofür Ihr gekommen seid und Ihr habt getan, was Euch geheißen wurde. Ich weiß, was Ihr von mir erwartet habt. Kürzlich besprach mit mir ein Herr von einem mit uns verbündeten Lande die moralische Seite dieses Krieges, und ich sagte, der Zweck desselben würde nicht erreicht, wenn wir nicht auf den hohen Zielen beständen, die wir erkämpfen.

„Jeder zu Hause ist stolz auf Euch und hat jede Bewegung dieser großen Armee mit Liebe und Vertrauen verfolgt. Die ganze Bevölkerung der Ver. Staaten ist jetzt darauf gespannt, Euch zu begrüßen, so herzlich, wie vielleicht noch niemals eine andere Armee begrüßt wurde.

„Ihr wißt, was wir von Euch erwarteten und Ihr tatet es. Ich weiß, was Ihr und das Volk zu Hause von mir erwartet, und, meine Landsleute, ich bin glücklich, sagen zu können, daß ich bei den großen Führern, mit denen zusammenzuwirken mir jetzt vergönnt ist, keine Meinungsverschiedenheiten mit unseren Grundsätzen wahrnehme.

„Es ist Amerika, welches das Privilegium hat, den Friedenszweig darzureichen."

Präsident Wilson war von Paris gekommen, um den Weihnachtstag mit den Truppen zu verbringen. Den ganzen Nachmittag widmete er Truppenbesucher. Sein Weihnachtsmahl nahm er mit seiner Gemahlin zu Montigny-le-Roi ein. Er kehrte rechtzeitig nach Chaumont zurück, um abends 6 Uhr nach London abreisen zu können.

Paris, 26. Dez. Die Kolumbusritter bewirteten Tausende von amerikanischen Soldaten mit Puteressen.

In Neufchatel nahm Frl. Wilson, Tochter des Präsidenten, an der Weihnachtsfeier von 5000 amerikanischen Soldaten und der Beschenkung von Kindern in der Nachbarschaft mit Kleidern und Spielzeug teil.

Pferde und Maulesel zu versteigern.

Washington, 26. Dez. Die Regierung wird nächsten Monat in den verschiedenen Militärlagern des Landes 45,000 Pferde und Maulesel versteigern. Diese bilden einen Teil der überschüssig gewordenen Ausstattung der Armee.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Freitag, den 27. Dezbr. ist **RED LETTER DAY** An dem Tage geben wir

10 „S & H" Stamps frei

mit jedem Buch welches Sie zu füllen wünschen.

Kleider- **Percale** 36 Zoll breit, — gute Auswahl von hübschen Mustern, Fabriklängen, — die Yard zu **19c**	Union **Suits** $1.75 Union Suits f. Damen, weich gefließter Rücken, perfekt passend, ausgeschn. Hals, ärmellose Fasson, Knöchellänge, speziell für Freitag herabgesetzt, nur **$1.25**	Wolle- **Serges** Reinwoll. Serge, 50 Zoll breit, — in schwarz u. navy, — beste $2.50 Sorte, die Yard zu **$1.65**	Damen- **Strümpfe** Schwarze nahtlose Cashmere Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, speziell für diesen Freitags Verkauf, per Paar **35c**	Männer- **Hosen** Einzelne Hosen für Männer, nette Mischungen u. Streifen, einige blaue Serges, Größen 30 bis 42, voller Schnitt, gut gemacht, Cuff und schlichte Knöpfe, Freitag **$1.39**
Weißer **Shakerflanell** 36 Zoll breit, auf beiden Seiten mit schwerem Nap, Fabriklängen, wert 45c, die Yard zu **29c**	Damen- **Leibchen** Sehr schwere Bellastic Fließ Leibchen für Damen, weich und warm genug für das kälteste Wetter, regulär zu $1.25 verkauft, für **79c**	Wolle- **Serges** Nur in marineblau zu haben; passend für Schulkleider — der beste $1.00 Wert — zu **69c**	Männer- **Strümpfe** Schwarze lohfarbige baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer, doppelte Fersen und Zehen, speziell für diesen Freitags Verkauf, das Paar für **15c**	Knaben- **Rompers** Flannelette Rompers für Knaben, nette Streifen, mit Gürtel versehen, in weiß, Größen 2 bis 6 Jahre, speziell, zu **59c**
Nachtgown- **Flanell** Fancy Nachtgewänder — Flanell, 27 Zoll breit, in einem großen Sortiment von hübschen Mustern, — schwer napped, die Yard für **25c**	Union **Suits** Sehr schwere fließgefütterte Union Suits f. Kinder, gerade die Sorte, die warm halten werden, reg. Preis $2.25, herabgesetzt, kleine Nummern 1.25, größere Sorten **$1.50**	Strick- **Garn** Echte Marke Vienna Strickgarn, die beliebte Garn-Sorte für Sweaters, Kragen und Kappen, Ballen zu nur **35c**	Kinder- **Strümpfe** Schwarze gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, — Größen 6 bis 10½, speziell für diesen Verkauf, das Paar zu **35c**	Knaben- **Rompers** Corduroy Rompers für Knaben, in sortirten Farben, — voller Schnitt, gut gemacht,— sehr dauerhaft und hübsch, 2—8 Jahre Größen, herabgesetzt bis **$1.95**
Kissen- **Bezüge** Sind aus schwerem Muslin gemacht, in Größe 45 bei 36, sind gut im Waschen, wert 50c; zu **30c**	Leibchen oder **Hosen** Leibchen oder Pants für Kinder, inwendig mit weichem Nap, — in creamfarbig, alle Größen, Werte bis zu 65c, für **39c**	Maschinen- **Faden** J. O. Kings Maschinenfaden, — in schwarz oder weiß — alle beliebten Nummern, Spule **2c**	Knaben- **Schuhe** Hohe Sturmschuhe für Knaben, von schwerem Grain Leder, eine gute, hervorstehende, starke Sohle, Straps u. Schnallen, oben, Gr. bis 5½, $4.00 Wert, Paar, **$2.98**	Knaben- **Kappen** Winterkappen für Knaben, Polo Fasson, mit Band oder über die Ohren zu ziehen, sortirte Stoffe, in allen Größen — $1.00 Werte, Freitag, zu **29c**
Cambric **Muslin** Weißer Cambric Muslin, 36 Zoll breit, fein für Dressing, volle Stücke, die Yard zu **22c**	Union **Suits** Gebt. nur 1.98 für schwer ger. Union Suits für Männer, weicher Brust gefl. Rücken, perfekt paff. geschl. Crotch, $2.50 Wert, extra speziell, für **$1.98**	Ocean Ric Rac **Braid** Sowie auch Wave Braid in verschiedenen Breiten — die beste 10c Sorte, speziell, per Bolt. **5c**	Kinder- **Schuhe** Kid Schuhe für Kinder, Tuch-Oberteil, — Hand gedreht, Sohlen und Absätze, in Knöpf-Fasson $1.50 Wert, das Paar für **69c**	Damen- **Schuhe** und Slippers, gutes Sortiment, solche wie Lackleder-schuhe, mit guten Tuchoberteilen, Havana braunes Kid Tuchoberteil, hohe Absätze, gute Werte. Pr. **$2.98**
Weiße **Blankets** Sind nur in weiß zu haben, mit fancy blauer oder rosa Borte, mit schwerem Nap, Paar zu **$2.95**	Union **Suits** $4.00 Union Suits für Männer, große Herabs., perfekt paff. natürlgraue woll. Suits, alle Nähte jointed, mit extra starker Stitching, speziell für Freitag, zu **$3.50**	Feine **Strumpfhalter** Seid. Pinon Strumpfbänder für Knaben und Mädchen, in allen beliebten Größen und Farben, 25c Wert, — speziell für **12½c**	Mercerized **Marquisette** Extra Qualität feiner weißer merc. Marquisette für Gardinen, von fancy Arbeit, volle Bolts, 36 Zoll breit, — 29c wert, für nur **17½c**	Floor- **Oel** Uns. Nr. 10 Floor Oel, gibt dem Fußboden eine gelbliche Farbe, für Freitag, die Pintkanne **25c**
Nahtlose **Bettlaken** Sind 54 bei 90 Zoll groß, aus feinem Muslin gemacht — einige leicht fehlerhaft, wert $1.50, **85c**	Cream **Mixtures** Assortierte Cream Mixtures, schmecken ausgezeichnet, — die beste 45c Sorte; — speziell, per Pfd., **30c**	**Tabak** Prince Albert Rauchtabak — ein 75c Wert — morgen offerieren wir das Paket zu **56c**	Oil Cloth **Rug** 500 im Ganzen, Breite 8.4, Wachstuch Fußboden Rug, hübsch sortirt. Muster, und hübsch beränbert, schwer lackirt, 2 Yds. im Quadrat, $2 wert, speziell nur **59c**	Geflügel- **Futter** Geflügelfutter — eine Mischung von feinen Körnern und Sonnenblumensamen — 100 Pfund zu **$3.69**
Seiden- **Rester** 3000 Stücke Seidenrester, sämmtl. 40 Zoll breit, solche wie Crepe de Chine, Georgette Crepe, Seide-Marquette, schlicht oder fancy, kein Stück weniger wie $2 wert, Ausw., Yard **$1.25**	Feine **Chocolates** Hochfeine Chokoladen, in sort. Flavors, bei Hand gerollt, und in bester Sorte Chokolade getunkt, in sehr hübschen Schachteln verp., spez., 1 Pfd. Schachtel, für **59c**	Zucker- **Candy** Sunshine Mischung — in sortirten Cuts und Flavors, reiner Zucker Candy, die beste 50c Sorte, speziell, — das Pfund **35c**	Indischer **Schemel** 3 Ply geformt, mit veneered Sitz, 16 bei 16 Zoll, Golden od. Darby English Politur, Spindle Panels, an allen Seiten, 14 Zoll hoch, so lange Vorrat reicht, St. **29c**	**Liköre** Pennsylvania Rye Whiskey, — per Gallone **$6.25** Jamaica Rum, — per Flasche zu **$1.49** California 3 Star Brandy, per Flasche zu **$1.59** Kirschenwein, per Flasche.. **60c**

Räumungsverkauf von Spielsachen

Alle beschädigten und „shopworn" Spielsachen, Odds und Ends — solange sie vorhalten, das Stück zu 25c, 10c und........ **5c**

18-zöllige Charakter-Puppen, sind fast unzerbrechlich, haben schöne Waschkleider, zu.... **65c**

25c bellende Hunde, speziell zu **15c**

19c Toy-Besen, nur 1 an einen Kunden, Stück zu.... **12c**

Groceries

Frisch gerösteter Golden Santos Kaffee, das Pfund zu **25c**

Feine weiße Michigan Navy-Bohnen, das Pfund zu **12½c**

Swifts Pride Waschpulver, großes Paket.. **19c**

Swifts Sunbrite Scheuer-Pulver, speziell die Büchse zu **4c**

Fridays Brand Pork and Beans, in Sauce, die Büchse zu.......... **15c**

Sniders reine Tomatosuppe, Büchse zu.... **15c**

Kaspers Turkey Br. frisch gerösteter Kaffee, das Pfund Paket zu........ **27c**

Frische Fische zu den niedrigsten Marktpreisen.

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. Sack zu **$1.57**

Butter — Feinste Elgin Creamery, frisch gemacht, das Pfund.... **70c**

Hetzels Oven Kettel ausgelassenes Schmalz, das Pfund zu **31c**

Feiner roter Alaska Lachs, Büchse zu...... **19c**

Kneipps Malzkaffee-Substitut, Paket zu.... **18c**

Wrisley Old Country Seife, 10 Stücke...... **52c**

Home made Weiß- u. Roggenbrot, Laib zu.... **8c**

Blue Rose reiner Tomato Catsup, die Flasche speziell zu **15c**

Herr und Frau von Bosien.

Roman von Marthe Renate Fischer.

(1. Fortsetzung.)

Plötzlich erlosch das Licht. Das Redekonzert verstummte jach.

Dann schlug die bedeckte Stimme des Hausherrn im scharfen Befehlston auf. „Schleunigst Lampen! Zu dumm das!" Und nun die Erklärung: Kramer hatte elektrisches Licht für das Herrenhaus anlegen lassen, die Monteure waren noch da. Heute war probeweise erleuchtet worden. Der Monteur hatte sich dazu bereit erklärt, obgleich die Verwendung der Kraftzufuhr, die von den Bergwerken herkam, noch nicht geregelt war. „Bis einhalb Elf" hatte die Order gelautet. Na ja, es war wohl schon halb Elf. Es roch auch noch nach Terpentin, die Türen waren frisch gestrichen worden. Jetzt in der Dunkelheit und der zuwartenden Stille spürte man den Geruch aufdringlich.

Emma Luckert saß wie verzaubert mit verhaltenem Atem. Sie liebte Bosien inbrünstig. Und sie bebte unter der Nachwirkung seines Blickes, der ein Glücksjauchzen in ihrem Herzen entfesselt hatte, einen Sturm der Seligkeit, der ihr fast die Besinnung raubte.

Man hörte, wie die Diener in den dunkeln Nebenräumen anliefen. Es polterte. Einer riß ein Tablett mit Gläsern herunter, was einen feinen Klirrklang ergab.

Frau Kramer, eine junge, robuste Persönlichkeit, sagte: „Einer der Herren sollte noch eine Jagdgeschichte erzählen. Inzwischen kommt dann das Licht ... Es ist ja so peinlich .. aber diese Dienstboten."

Darauf erhob Bosien seine Stimme. „Es ist schade," sagte er schnoddrig, „daß mein Schwiegervater nicht hier ist, Ostheim, der könnte uns die Geschichte von seiner Schweinemagd erzählen. Die fehlt uns ohnehin heute."

Um die kleine Ungeniertheit, die im Ton lag, und die beinahe wirkte, als ob Bosien dem Hausherrn auf die Füße träte, zu dämmern, fiel Rinkerode munter ein: „Ich habe die Geschichte von Ostheim schon mindestens fünfzehnmal gehört — und ich habe jedesmal Tränen gelacht. Das ist ganz merkwürdig."

Nun sagte Bosien zu seiner Nachbarin in demselben Obenhin-Ton, der jedes Respektes ermangelte: „Kennen Sie die Geschichte, mein gnädiges Fräulein?"

„Nein," antwortete Emma Luckert matt.

„Mein Schwiegervater," erzählte Bosien," „hatte nämlich eine Schweinemagd, eine sehr tüchtige Person, die aber Mutter dreier Kinder war. Natürlich fielen die Kinder dem Gut zur Last. Darum überlegte sich Ostheim die Sache, wie er die Person mitsamt Familie loswerden könnte. Ließ eines Tages seinen Schäfer kommen und stellte den vor die Wahl, entweder zu heiraten oder aus dem Dienst zu gehen. Er machte es ihm ganz plausibel, es ginge nicht anders wegen der Kost, die herrschaftliche Küche könne sich nicht mehr damit befassen, daß sie die Schafsknechte beköstige. Und dann redete er ihm zu, er solle die Schweinemagd heiraten. Der Schäfer war ein baumlanger Kerl mit einem Hängekiefer. Richtig ging er auf den Leim, heiratete, und Ostheim war seine Gutsarmen los. Zu den drei Kindern, die die Frau mit in die Ehe gebracht hatte, kamen in schneller Folge noch fernere drei Kinder an. Darauf starb der Mann. Nun hatte Ostheim seine Schweinemagd wieder auf dem Halse, bloß daß sich ihr Kindersegen inzwischen verdoppelt hatte."

Bosien sah seine Nachbarin an und sah in das gräßliche Medusengesicht. Die Lampen waren indessen gebracht worden. Er fixierte sie, und es flößte ihm Respekt ein, daß sich kein Zug in ihrem Gesicht unter seinem Blick veränderte. „Ostheim erzählt das ja mit allen möglichen Details," sagte er, und nun klang seine Stimme liebenswürdiger. „Das kann ihm kein anderer nachmachen."

Die Tafel wurde aufgehoben. Die Herren führten die Damen in den Salon, wünschten gesegnete Mahlzeit und zogen sich in das Rauchzimmer zurück.

Hier lud Bosien den Doktor Prühlitz ein, sein Jagdgast zu sein. Die Lubaer Jagd war berühmt durch ihren großartigen Wildbestand.

Er lehnte am Kamin. Musik drang herein. „Ah," sagte er in trockenem Bewunderungston, „die gnädige Frau spielt."

Die Herren verfügten sich in den Salon. Frau Kramer spielte ein Chopinsches Nocturno. Ihre Finger waren lang und eisenstark. Sie spielte ohne Verständnis, aber mit großer Fertigkeit. Der Anschlag klirrte.

Rinkerode suchte gleich seine Frau auf. Sie saß ein bißchen versteckt in einem kleinen bequemen Sessel. Als ihr Mann zu ihr kam, erhob sie sich sacht und machte ihm Platz. Da war er dankbar und drückte ihre Hand. Er legte sich mit dem Rücken fest gegen, atmete tief und nickte ein. Die Frau saß neben ihm auf dem Stuhl, holdselig lächelnd, und bewachte seinen Schlummer. Wenn er nur fünf Minuten Ruhe hatte nach allen Strapazen.

Bosien setzte sich neben Emma Luckert und fing eine Unterhaltung an. „Sehen Sie einmal Frau von Rinkerode," sagte er leise.

Ein strahlendes Lächeln ging in dem Gesicht des Mädchens auf. „O," sagte sie bewundernd, „das habe ich schon gesehen."

Und Bosien vertraulich: „Das liebe ich an der Frau — nicht nur an dieser, sondern an der Frau im allgemeinen. Meine Frau war immer eifersüchtig auf Frau von Rinkerode. Und gewissermaßen hat sie Grund dazu gehabt. Selbstverständlich war meine Abweichung nur eine innerliche. Denn Frau von Rinkerode gegenüber würde sich jede Art der Anbetung immer nur in die Form der tiefsten Ehrerbietung kleiden." Er sagte es lächelnd, schaute vor sich nieder und schüttelte den Kopf: „Echter weiblicher Holdseligkeit gegenüber ist man nun mal ein machtloser Mensch."

„Aber niemand kann sie sich selbst geben," antwortete sie weich, „das ist Göttergeschenk."

Er erwiderte: „Man soll bedenken — diese Frau ist siebenundvierzig Jahre alt."

Der Doktor Prühlitz hatte sich sacht herangepirscht. Sie saßen ganz hinten im Salon. Seitlich neben Bosien stand ein Tisch mit einer Lampe, die einen tiefhängenden Schirm von bemalter fahler Seide trug. Bosien gegenüber saß Fräulein Luckert, aber sie saß nicht am Tisch, sondern ganz frei. Prühlitz saß zwischen beiden, dem Tisch gegenüber.

Als die Schlußklänge ertönten, sah Bosien zum Tisch herum, machte mit dem Zeigefinger und dem Mittelfinger seiner rechten Hand Schreitbewegungen darauf und sagte trocken: „So läuft Gretchen," und schlug ein züchtig trippelndes Fingertempo an. Dann stellte er die Schritte gemessener und länger und sagte mit demselben Ernst: „Und so läuft Faust. — Und jetzt sieht Faust Gretchen und läuft hinterher." Darauf stolperten seine Finger vorwärts in lächerlicher Eile. Er trug seine Sache trocken und halblaut vor, flink hintereinander, als eine ungezogene kleine Spielerei und Aufzeichnung, denn der Beifall war indessen losgebrochen.

Und dann trafen seine Augen mit denen von Frau Kramer zusammen, die sich erhoben und umgedreht hatte, und er stand ebenfalls auf und verneigte sich als Dankeszeichen für den Genuß.

Emma Luckert sah hilflos aus, Prühlitz hatte sein ärztliches Gesicht mit der Würdefalte aufgesteckt, und Frau Kramer, die nichts von der Persiflage wußte, lächelte heiter, jung, robust, voll gottgesegneter Naivität und sagte, indem sie herankam: „Joachim, wie ist das? hast Du Deine Post denn schon bekommen?" Die Posttasche war gebracht worden, während die Herren dem Jagdvergnügen obgelegen hatten.

Prühlitz verneinte, was eine Zwiesprache mit dem einen Diener zur Folge hatte, der aber nicht Bescheid wußte und auch den andern in Marsch versetzte.

Während die beiden in stolpernder Eile sich fortmachten, sagte Frau Kramer: „Ein Haufen Drucksachen aus Berlin, und ein Brief."

„Auch aus Berlin?" fragte Prühlitz munter.

„Nein, aber von Berlin aus nachgeschickt. Er ist wieder von Mentone." Sie betonte das Wort „wieder".

Prühlitz wurde jüngferlich rot, und Frau Kramer jubelte taktlos: „Ah, interessant!" Da steckte Prühlitz eine steife Miene auf.

„Und dieser Duckmäuser hat nichts von Eroberungen erzählt," wandte sich Frau Kramer naiv an Bosien, mit dem sie immer den Wunsch hatte, gut zu stehen.

Bosien antwortete straff: „Davon sprechen wir nie," meine gnädige Frau." Er sah sie unverschämt dabei an.

„Er war nämlich zwei Jahre nicht verreist," fuhr Frau Kramer fort, und nun war ihre Naivität gemacht. „Da hat er jetzt sechs Wochen ärztliche Ferien genommen. Drei Wochen davon hat er in Mentone zugebracht."

Bosien hielt sich dicht neben Prühlitz. Als der Diener diesem seine Postsachen auslieferte, warf er einen Blick auf die Briefadresse. Sie zeigte kleine, derbe Schriftzüge. Bosien zog sich lang und sah zugeknöpft aus und dennoch weltmännisch verbindlich. Frau Kramer hatte eine albern erwartungsvolle Miene aufgesteckt, die dem Briefschreiber oder der Briefschreiberin zu nahe trat und den Doktor Prühlitz in Harnisch brachte.

Er wandte sich an Bosien. „Ich hatte nämlich den Vorzug, in Mentone viel mit einer außerordentlich liebenswürdigen Dame zusammen zu sein — einer verwitweten Frau von Bosien, die von einer Tante Fritta chaperoniert wurde. Ich wollte Sie schon fragen, ob Sie Verwandte sind."

Frau Kramer machte ein unaussprechlich nichtssagendes Gesicht und blinzelte mit den Augen, Prühlitz solle schweigen.

Bosien antwortete kurz und sachlich: „Aber gewiß — denn es handelt sich jedenfalls um meine Frau."

Ein Diener trat ein. Er kam viel zu dicht heran, blieb bummlig stehen und meldete: „Der Wagen von Herrn von Bosien ist vorgefahren."

Bosien verabschiedete sich. — Er trat zuletzt nochmals an Prühlitz heran und sagte laut: „Es bleibt also bei unserer Verabredung, Sie besuchen mich."

Prühlitz sah ihn zuvorkommend an und antwortete: „Ja, gewiß!"

„Das Nähere können wir ja morgen noch verabreden. Sie sind doch morgen auch in der Stadt?"

„Aller Wahrscheinlichkeit nach!"

Nun hielt Bosien weiter Umschau mit einem Feldherrnblick. Dabei sah er die Medusa, die ihn still und freundlich anschaute. Es war ein so lieber, warmer, holder Blick, dem er begegnete, und der nichts wollte, als ihm gut tun. Er nahm die Hacken zusammen und küßte ihr die Hand.

Und dann ging er in Kramers Begleitung hinaus, warf seinen verschossenen Jagdmantel um, drückte den Hut auf den Kopf, stieg in seinen Wagen und gab das Zeichen zum Abfahren.

Kramer wartete, bis er vom Hof war und kehrte in den Salon zurück, wo er die Unterhaltung über den Zwischenfall mit Bosien im besten Gange fand. Die Hausfrau saß jetzt auf dem Sopha mit Frau von Winkerode. Die andern Herrschaften hatten sich um den Sophatisch gruppiert.

Kramer rieb sich die Hände und sagte angeregt: „Erzählt doch mal, Joachim, wie geht es Frau von Bosien?"

Prühlitz antwortete, er habe im selben Hotel wie die Damen gewohnt. Er war zurückhaltend.

„Sie war köstlich frisch, die Frau," sagte Kramer warm.

„Ja, ihre Frische, hat mich auch entzückt, und dann ihre Eleganz."

Nun widersprach Frau Kramer eifersüchtig: „Elegant ist sie nicht."

Und Prühlitz fragte im gemessenen Ton als vorsichtiger Mensch: „Liegt vielleicht hier irgend etwas vor zwischen den Ehegatten . . . ?"

„Sie sind geschieden," entgegnete Kramer kurz..

„Ah . . ."

„Ja!" . . .

„Warum denn?" fragte Prühlitz unüberlegt.

Kramer sagte: „Bosien hat die Frau immer rücksichtslos behandelt . . ." Er erzählte die Geschichte von der Hochzeitsreise. Mit seiner dicken Zunge nahm er einen Kathederton an.

Die Bosienschen Ehezwischenfälle gingen als Anekdoten von Mund zu Mund. Man konnte ungescheut darüber sprechen. Er sagte: „Frau von Bosien liebte es, zeitig zu Bett zu gehen, Herr von Bosien blieb bis zwölf Uhr auf. Das gab auch Wortgefechte. Die Frau war dann müde. Toll war ja auch die Geschichte mit dem Topfmarkt. Frau von Bosien war nämlich eine vorzügliche Hausfrau. Sie wußte auf dem Hof besser Bescheid als ihr Mann, der ja überhaupt kein berühmter Landwirt ist. Sie fuhren also mal zur Stadt zum Markt, wo die Frau Geschirr einkaufte. Sie ließ es gleich auf den Wagen verladen, sehr viel vorn beim Kutscher, und verschiedenes auch hinten. Dadurch war der Platz ein bißchen eng geworden. Nun nahm Bosien die Ladung in Augenschein, schickte den Kutscher zu Fuß nach Hause und fuhr selber. Seine Frau saß hinten, er vorn. Er lenkte gleich von der Chaussee ab, nahm Feldwege und Waldwege und fuhr wie ein Verrückter. Natürlich war kein Stück heil als sie nachhause kamen."

(Fortsetzung folgt.)

Ein hartnäckiger Husten im Nu beseitigt.

Dieses zu Hause hergestellte Heilmittel ist ein Wunder in Bezug auf schnelle Erfolge. Leicht und billig herzustellen.

[illegible]

Ans.

Jahresende-Räumungs-Verkauf

Blankets

Fünf Kisten feine Plaid Bett Blankets, 66 bei 80, assortierte Farben — mit threadwhipped Rändern, schweres warmes Nap, sehr gute $7.00 Werte; das Paar zu

$3.98

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — **Boston Store** — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Fluted Illinois Bars

Frisch gebacken — andere verlangen 25c und 27c dafür, (keine abgeliefert); speziell morgen, Freitag, verkaufen wir das Pfund zu

16c

$1.00 Coverall-Schürzen, große Sorte, in hübschen Plaid-Mustern, morgen zu...... **67c**

Overalls für Damen, helle und dunkle Farben, regulär verkauft zu $1, Freitag zu.. **67c**

Weiße Gummischürzen für Damen, mit Latz, andere verlangen 75c, speziell zu.......... **39c**

Hell figurierte Percale-Unterröcke für Damen, alle Größen, gut $1.00 wert, zu...... **67c**

Flanell-Beinkleider für Kinder, mit bestickter Ruffle, alle Größen, morgen zu........ **18c**

Schwere flach gefl. Union Suits f. Männer, alle Größen, wert $2.25, Freitag, **$1.97**

35c gerippte baumwoll. gefließte Kinder-Leibchen u. Beinkleider, Gr. 18—30, zu.. **25c**

$1 flach gefließte Männer-Unterhemden in Grau und Tan, alle Größen, morgen...... **67c**

Gerippte baumwoll. Kinder-Beinkleider, regulär 15c, kleine Größen, speziell nur **10c**

Gerippte baumwoll. Leibchen u. Korsetbezüge für Damen, hoher Hals, lange Aermel, **25c**

$1 wollegemischte naturfarbige Damenleibchen, lange Aermel, Größen 36—38, zu.... **69c**

Baumwollene Baby-Unterhemden, überall verkauft für 33, morgen für nur.......... **18c**

50c Jersey Gauntlet-Handschuhe für Knaben, imitierte Leder-Manschetten, speziell, **25c**

Warme wollene Handschuhe und Mittens für Kinder, in Stapel-Farben, Freitag.... **19c**

Kid-Mittens für Kinder, mit Pelz besetzt, gefließt, dunkles Tan, soweit sie reichen, zu **50c**

Fabrikenden in Seide, in schwarz u. Farben, kurze Längen, das Stück 29c, 19c u... **10c**

$2 Satins und Taffetas, schöne Streifen und Plaids, 36 Zoll breit, Yard zu.... **$1.29**

$1.50 einfache und fancy Satins, Taffetas und Surah-Seide, für Kleider, Yard...... **97c**

36-zöll. Seide-Poplins, schwarz und Farben, glänzender Finish, wert 98c, Yard.... **67c**

Seidegemischte glänzende Crepe de Chines, Sero-Seide, wert bis 75c, spez. Yard...... **39c**

Corduroy-Sammet für Suits und Coats, 28 und 36 Zoll breit, Werte bis $1.50, Yd., **97c**

52-zöll. Shepherd Check Suiting, regulär verkauft für 75c, morgen die Yard........ **55c**

36-zöll. navy und schwarze Kleider-Serge, reguläre 85c Werte, die Yard zu.......... **59c**

36-zöllige Ocean weiße Storm Serge, — überall verkauft zu 75c, die Yard zu...... **48c**

50-zöll. farbige und schwarze Imperial-Serge, gut $1.50 wert, morgen Yard.. **$1.00**

Doppelt gelegte Novelty Checks und Plaids, ein wirklicher Bargain, die Yard nur...... **29c**

36-zöll. schön karrierte und gestreifte Kleiderstoffe, gut 75c wert, die Yard zu...... **59c**

Männer- und Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt, 18c Werte, für nur.......... **12½c**

Initial-Taschentücher für Damen, mit farbiger Initiale, allgemein 7½c, Freitag zu.... **5c**

Damen-Taschentücher, eine Ecke bestickt, weiße oder farbige Ecke, zu.............. **10c**

Crod Bar Taschentücher für Damen, etliche sind leicht beschmutzt, wert 5c, zu.......... **2½c**

Seidene Crepe de Chine und Georgette-Waists, Gr. 36—44, weiß u. fleischfarb. **$2.65**

Sheer Qualität Lawn- und Voile-Waists — schöne geschneid. Modelle, Freitag.... **$1.25**

Einzelne Partie Jap Seide und Waists, leicht beschmutzt, zu nur **$1.79**

Räumung von Mänteln u. Kleidern f. Damen

Damenkleider, außerordentliche Werte, hübsch gemacht, aus feinen Seidenpoplins, Seidentaffetas, Velveteen und Serges; viele haben weiße Kragen und Manschetten; drapierte und gefältelte Modelle; in allen beliebten Farben, wie schwarz, marineblau, Cadetgrün u. s. w. Gewöhnlich $8.50 — zu.................... **$4.97**

Schwere Winterüberzieher für Damen, aus Wollenplüsch, Velveteen, Zebelin und Mischungen; gürtelartige Modelle mit großen Patchtaschen; viele durchweg gefüttert; gewöhnlich für $8.00 verkauft; Räumungsverkaufspreis **$3.97**

Kleider für Damen und junge Mädchen; zwei von den verschiedenen Moden sind abgebildet; aus feinen Serges, Seidenpoplins und Corduroy gemacht; braidbesetzte und gestickte Moden; einige sind vom Yoke an hinuntergefältelt; mit breitem Gürtel und Taschen; sind in schwarz, marineblau, braun, grün u. s. w. zu haben; Größen für Damen und junge Mädchen; bis zu $5.00 Werte — Räumungsverkaufs-Preis **$2.97**

Natürliche Wallaby Fur, Kanten Muff, Kopfschal [illegible] **$8.45**

[illegible] **$6.97**

[illegible] **$4.97**

Schwarze Coney Pelz-Sets, Cape und [illegible] **$4.97**

[illegible] **37c**

Gebleichte gesäumte Damast-Servietten, 15 bei 15 Zoll, wert $1.50 Dtz., ½ Dtz... **49c**

19c die Yard Rester von gebleicht. Twill Handtuchzeug, 16 8, breit, farbig. Rand, **12½c**

8c ungebleichte türkische Handtücher, 14 bei 28 Zoll, befranst, speziell das Stück........ **5½c**

Gebleichte gesäumte Damast-Tischtücher, 58 bei 72 Zoll, gute $2 Werte, zu...... **$1.37**

59c türkische Badmatten mit blauem oder rosa geblümten Rändern, Freitag nur...... **42c**

Fabrikrester von 36-zöll. Kleider- u. Wrapper-Percale, verschied. Farben, wert 35c, Yd **18c**

32-zöll. Kleider-Ginghams, Plaids, und Streifen, einfache Farben, wert 39c, Yd. **18½c**

Fabrikrester von 36-zöll. Comforterbezügen, mittlere und dunkle Farben, Yard.... **19c**

36-zöll. Brokfold Kleider-Percale, Indigoblau und helle Farben, wert 45c, Yard.... **32c**

Feines blau und weiß gestreiftes Bett-Ticking, paff. für Matratzen u. Kissen, Yd.. **25c**

Fabrikrester von allen Arten Waschstoffen, Percales, Ginghams etc., gute Läng., Yd. **12½c**

Männer-Westen, aus Corduroy, Blanket-Futter, Größen 36—44, $2 Sorte.... **$1.33**

$4 Corduroy-Männerröcke, schwere Blanket-Fütterung [illegible] **$2.47**

[illegible] **$2.23**

[illegible] **$1.67**

[illegible] **$2.23**

[illegible] **37c**

25c seidene Kravatten für Männer, die Four-in-Hand Mode, Auswahl zu...... **12½c**

$1.50 graue Flannelette-Arbeitshemden für Männer, mit befestigtem Kragen, zu...... **95c**

50c gestrickte Männer-Mufflers, weiß oder grau, befranste Enden, etwas beschmutzt, **25c**

75c seidene Plüschkappen für Männer, mit inneren Ohrbändern, starkes Futter, zu.. **25c**

Reinwoll. gestrickter Helmet, in Khakifarbe, prächtige $1.25 Werte, Freitag zu...... **69c**

$1 Reefer Style und gestrickte Mufflers für Männer, befranste Enden, speziell zu...... **45c**

Blaue Chambray-Hemden für Männer, befestigte Kragen, gut $1.50 wert, morgen.. **75c**

Imitierte Filet, Cluny und Torchonspitzen, etwas beschmutzt, 10c Werte, Yard zu **4½c**

18-zöll. Streifen von Stickerei-Flounncings, ein außerordentlicher Bargain, Yard zu...... **24c**

25c schwere baumwoll. Damenstrümpfe, schwarze und weiße, Ausschuß, zu...... **18c**

Schwere schwarze nahtlose baumwoll. Männer-Socken, extra stark, 25c Werte, zu...... **17c**

35c weiße Cashmere Babystrümpfe, gehen nicht ein, sind nahtlos, nur.............. **16c**

Räumungs-Verkauf von $2.50 Damenschuhen zu $1.67

Für Freitag offerieren wir Damenschuhe zu einem äußerst niedrigen Preise; Knöpf- und Schnürschuhe, aus Patent Colt, Gunmetal Calfskin und Kidskin; Tip und einfache Zehenfassons; Kid und Stoff-Tops, mit hohen und niedrigen Absätzen; Größen 2½ bis 7; für gewöhnlich werden diese Schuhe zu $2.50 verkauft; es ist in der Tat ein wirklicher Bargain; — das Paar offeriert zu.................... **$1.67**

Pelzbesetzte Juliets für Damen — in allen Schattierungen, biegsame Sohlen, mit und ohne Schleifen auf dem Oberteil, Größen 3 bis 8 — der Preis in jedem anderen Laden ist $1.50 — zu.................... **97c**

Gestreifte Haarschleifenbänder, weiß, pink, hellblau und cardinal, wert 18c, Yard.... **10c**

Nr. 5 und 7 Satin Pin Dot und fancy Satin-gestreifte Bänder, Freitag die Yard zu.... **4c**

Bandrester von karrierten, Plaid und gestreiften, Dresden und Moire-Bändern, Yd. **14c**

$1 und $1.25 Korsetts, niedriger u. mittelhoher Busen, etwas beschmutzt, für nur.... **79c**

79c Korsetts, mittelhohe und hohe Busen, gutes Material, gut boned, Gr. bis 30, zu **59c**

Gestrickte Underwaists für Knaben u. Mädchen, Größen für 2—12-jährige, wt. 19c, **12c**

Bett-Comforters, bezogen mit Silkoline, schweres Wintergewicht, große Sorte,... **$3.48**

Feine baumwoll. Bett-Blankets, Doppelbettgröße, thread whipped Ränder, Paar **$3.29**

26-zöllige schön gestreifte Outing-Flanelle, reguläre 25c Werte, die Yard zu........ **21c**

27-zöll. Velvet Finish Kimono Velours, andere verlangen 35c, Freitag die Yard .. **25c**

38-zöll. schwere gestreifte Outing-Flanelle, regulär 45c, morgen die Yard zu......... **33c**

27-zöll. schwere wendbare Badroben-Flanelle, 60c Werte, die Yard zu............ **48c**

Creamweißer sächsischer Flanell, 26 Zoll breit, wert 35c, Freitag die Yard........ **27c**

2300 Yards Flanell-Rester markiert zu einem Drittel ab von den regulären Preisen.

Venetian Rock- und Jacket-Futter, 40 Zoll breit, Stapel-Farben, die Yard zu........ **49c**

36-zöll. seidenes und baumwoll. Rockfutter, in schön figurierten Effekten, Yard.... **59c**

Rheuma Bath für Rheumatismus, reg. 15c Packete, 10 Packete für.............. **$1.00**

Pisos Cough Remedy für Erkältungen, regulär verkauft für 35c, speziell zu...... **19c**

Derma Viva Liquid Face Powder, wirklich ein guter Bargain, Flasche zu **29c**

Kirks Jap Rose Seife, speziell für den morgigen Verkauf das Stück zu.............. **8c**

Babcocks Cut Rose Parfüm, speziell Freitag die Unze für **55c**

2 in 1 Schuh-Wichse, regulär 15c (nur vier an einen Kunden) speziell zu.......... **7½c**

27 bei 54 Zoll extra schwere Axminster Rugs, $5 Werte, speziell Freitag zu.. **$3.27**

Rester von New Process Linoleum, 2 bis 8 Quadratyards, wert 75c, Quadratyard.... **43c**

30 bei 60 japanische Gras Rugs, schöne Muster, regulär 80c, für nur.............. **47c**

Gardinen-Marquisette, Weiß und Ecru, Ausschuß der 29c Sorte, die Yard........ **18c**

Nottingham-Spitzengardinen, 2½ Yards lang, schöne Muster, $1 Werte, Paar...... **66c**

$3.50 Nottingham Filet und Cable Net Gardinen, das Paar **$2.00**

Einzelne Gardinen, 2½ und 3 Yards lang, etwas beschmutzt vom Anfassen, Stück...... **77c**

Fabrikrester Gardinen-Marquisette, Cretonnes, Längen bis 10 Yds., wert 35c, Yard.... **23c**

Filet- u. Novelty Gewebe Gardinennetze, 36 bis 45 Zoll breit, regul. 33c, Yard.... **23c**

Ocean Perlmutterknöpfe, Karte mit 1 Dtz., speziell für Freitag für nur.......... **3½c**

Garters für Kinder, schwarz, weiß und farbig, Größen 4 bis 12, das Paar zu...... **4½c**

Vernickelte Safety Pins, verschied. Größen, morgen die Karte zu.............. **3c**

Am Leben verzweifelt.

Junge Frau versuchte mittelst Gift ihrem Dasein ein Ende zu machen.

Nach einem glücklicherweise erfolglos verlaufenen Versuche, sich zu vergiften, wurde eine etwa 20jährige Frau, welche sich Elizabeth Grady nennt, im St. Marien Hospital eingeliefert. Sie behauptet, erst vor drei Wochen von New York nach Chicago gekommen zu sein. Man fand sie am Dienstag abend an Armitage und Humboldt Ave. im Schnee liegend auf. Trotz aller Bemühungen war sie nicht zu bewegen, nähere Auskunft über ihre Persönlichkeit zu geben. Aus den wenigen Bemerkungen, zu denen sie sich herbeiließ, scheint hervorzugehen, daß sie sich erst vor drei Wochen verheiratete, u. daß ihr Gatte sich irgendwo in Chicago getrennt von ihr aufhält.

Ließ ihr Kind im Stich.

Am Montag abend kam eine etwa 24jährige Frau nach dem Hause Nr. 4543 Clifton Ave. und bat die daselbst wohnhafte Frau Aledo Anderson, kurze Zeit auf ihr Kindchen aufzupassen, damit sie einige notwendige Weihnachtseinkäufe machen könne. Als die Unbekannte, welche angab, nur vorübergehend in Chicago und hier noch gänzlich fremd zu sein, bis gestern nicht zurückgekommen war, benachrichtigte Frau Anderson die Polizei, welche das Kind nach dem St. Vincenz-Findelhause schaffte. Von der Mutter fehlt bisher jede Spur.

GUMMISTRÜMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fussplatten und andere orthopädische Bedarfsartikel

30jähr. Erfahrung.

Auch Damenbedienung

Offen von 8—6

Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO.

GEO. WEGNER MGR.

154 N. 5th AVE.

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Kleine Kriegsdepeschen.

Französische Gefangene heimgekehrt.

Paris, 26. Dez. 275,000 Franzosen sind bereits aus der deutschen Gefangenschaft heimgekehrt und die meisten der übrigen 200,000 sind unterwegs.

Erhalten ihre Wertpapiere zurück.

Paris, 26. Dez. Sechs Milliarden Francs in Wertpapieren, welche von deutschen Heeren in nordfranzösischen Banken beschlagnahmt worden waren, sind zurückgegeben worden.

Grenzschikanen.

Detroit, 26. Dez. Eine Anzahl über Kanada zurückkehrende amerikanische Soldaten ist im gegenüberliegenden kanadischen Städtchen Windsor festgehalten worden, weil Männern in Uniform verboten ist, Kanada zu verlassen.

Vergleich in Schiffsfrachtsätzen.

Paris, 26. Dez. Die amerikanische Schiffahrtsbehörde hat die britische in Kenntnis gesetzt, daß sie die Frachtsätze ebenfalls um ein Viertel herabgesetzt habe, auf die gleiche Höhe mit den britischen, und daß sie in Bälde eine weitere Herabsetzung um 25 Prozent verkünden werde, nicht aber niedriger gehen werde als der britische Tarif sei, und keinen Mitbewerb mit Verlust zu machen beabsichtige.

Todesurteil umgewandelt.

Washington, 25. Dezember. Das über den Rekruten F. K. Leub wegen Weigerung, die Uniform zu tragen und darauf erfolgte Desertirung verhängte Todesurteil ist vom Präsidenten Wilson in unehrenhafte Entlassung und Gefängnißstrafe von 20 Jahren umgewandelt worden. Außerdem verwandelte der Präsident das über den Soldaten George C. Jacobs vom 150. Regiment, der ebenfalls desertirt war, verhängte Todesurteil in Gefängnißstrafe von 20 Jahren.

Aufgaben für die Alliierten.

Genf, 26. Dez. Graf von Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in den Ver. Staaten, erklärte einem Vertreter des Pariser Matin gegenüber, daß Deutschland die Lösung der Wirren in den neuen Staaten des einstigen Rußlands den Alliierten überlasse. Es werde jedenfalls Präsident Wilsons Friedensprogramm vollinhaltlich annehmen. Die Auslieferung des Kaisers an die Alliierten verbiete schon der Umstand, daß ein Monarch für die Politik seiner Regierung nicht verantwortlich sei.

Schiff gerettet.

New York, 26. Dez. Das am 27. September von hier abgefahrene Schiff Brynhilda, Kapitän Keonneally, ist in der Algoabai, Südafrika, eingetroffen. Zwei Tage nach der Abfahrt war ein Rettungsboot des Schiffes aufgefischt worden, und man hatte das Schiff, namentlich da es trotz Funkenapparats nichts von sich hören ließ, für untergegangen gehalten, auch war die Versicherung darauf und auf die Ladung schon bezahlt worden. Eine Kabeldepesche an Frau Keanneally klärte den Fall auf.

Urlauber auf Rheinfahrt.

Koblenz, 26. Dez. Urlauber des amerikanischen Besetzungsheeres planen Urlaubsreisen rheinauf und rheinab; es sind dafür drei große und für kurze Ausflüge zehn bis fünfzehn kleinere Dampfer requiriert worden. Die Aufnahme der Amerikaner seitens der Quartiergeber in Stadt und Land ist eine aufmerksame und gastfreundliche. Kaum anderthalb Prozent der Soldaten sind krank, während der Prozentsatz in Friedenszeiten zwei bis drei ist. Das dritte Heer hat in Koblenz drei und in Trier zwei Lazarette, die sie von den Deutschen übernommen hat. — Pariser Berichte sehen in der Aufnahme eine tiefwurzelnde deutsche Verschwörung.

— William A. Hervey, Professor des Deutschen in der Universität Kolumbia, ist gestern abend auf dem Bahnhof Princeton Junction, N. J., tot umgefallen; er war 60 Jahre alt.

— Mit dem Radiotelephon sind seitens Seeflieger in Hampton Roads Gespräche in hundert Meilen Entfernung geführt, Aufträge entgegengenommen und ausgeführt worden. Es ist das eine sehr bedeutsame Errungenschaft.

Leset die „Sonntagpost".

Nordseite-Turnhallekonzert.

Für den kommenden Sonntag hat Kaellmeister Ballmann ein Weihnachtsprogramm zusammengestellt, größtenteils heimatliche Weisen, und vor allem das Weihnachtspotpourri, eine echt deutsche Weihnachtsfeier in Musik. Frau Ada von Gersdorf wird „Der Türmer" von Lachner in Ballmannscher Orchesterbearbeitung und drei liebliche Volkslieder singen. Die volkstümliche Sängerin Flo Jacobson steht mit einigen der neuesten beliebten Gesänge auf dem Programm, und „Freut euch, freut euch, Groß und Klein", gesungen von der vier Jahre alten Elisabeth Steppan unter dem Weihnachtsbaum, wird allen eine liebe Ueberraschung sein. Hier das ganze Programm:

„Weihnachtsgrüße", Marsch.........Ballmann
Ungarischer Tanz Nr. 5.........Brahms
Ouverture zu „Maritana".........Wallace
„Volksliedchen" und „Ein Märchen", für Streichorchester und Harfe.........Komzak
Turnermarsch.........Ballmann
Gesangsoli:
„Der Türmer".........Lachner
„In einem kühlen Grunde".
„Die Lorelei" und „Ach wie ist's möglich dann".
Frau Ada von Gersdorf.
„Traumbild der Salome".........Bodewalt
„Plattdeutsche Patolle".........Reftorff
Natursängerwalzer.........Ziehrer
Kitzellied aus „Going Up".........Hirsch
Die Mühle im Schwarzwald.........Eilenberg
„Der Eroberer", Zeppelinmarsch.........Teike
Gesänge von Frl. Flo Jacobson.
Friede auf der ganzen Welt, Marsch.........Balmann
Freut euch, freut euch, Groß und Klein," Lied
Vierjährige Elisabeth Steppan.
„Fröhliche Weihnacht," großes Tongemälde.........Roedel-Ballmann
Inhalt: Am heiligen Abend. Schneefall. Blinder Leiermann vor der Tür. Knecht Rupprecht kommt. Der Tannenbaum. Stille Nacht. Der Festmorgen bricht an. Was das Christkind beschert hat. Spaziergang. Vor der Hauptwache. Papas Mittagsschläfchen. Was Papa nicht sehen darf. Schlittenfahrt. Auf dem Tanzboden. Gute Nacht.

Schutz durch das Gericht.

Richter Horner verhindert billige Abfindung. — $30,000 Krüppel zugesprochen.

Magenkrebs hatte Koronersarzt Le Count als Ursache des Todes des 72jährigen W. R. Hanson angegeben, der bei einem Sturz von einem Straßenbahnwagen schwer verletzt worden und kurz darauf gestorben war. Die Witwe wollte $200 Entschädigung von der Straßenbahngesellschaft annehmen, ihre Tochter, Frau Mary Heydon, 1419 S. Kilbourn Ave., erhob vor Nachlaßrichter Horner aber Einspruch, und der Richter beauftragte Anwalt F. S. Weymann, der ihm den Fall schilderte, den Nachlaß in der Schadenersatzklage gegen die Straßenbahn zu vertreten.

Der Appellhof hat den Zuspruch von $30,000 Schadenersatz an den siebzehnjährigen John E. Curran, 9721 Baltimore Ave., gegen die Chicago & Western Indianabahn bestätigt. Als Kind hatte Curran den linken, im Vorjahre auf einem Bahnübergang den rechten Arm verloren, trotz alledem aber später einen Ertrinkenden aus dem Calumet Fluß gerettet.

Ehrenflagge für Schulkinder.

Beteiligen sich bis Samstag am Kriegssparmarkenverkauf.

Die Leitung der Kriegssparmarken-Kampagne spannt gegenwärtig die Schulkinder in den Dienst der guten Sache. Die Kinder, 300,000 Schüler der öffentlichen und 100,000 Schüler der Gemeindeschulen, haben zwei Wochen Weihnachtsferien, und die Leitung hofft, daß sie den Absatz der Marken tüchtig fördern werden. Zur Aufmunterung ist für die Klasse in den öffentlichen und die Klasse in den Gemeindeschulen, die heute, morgen und am Samstag die größte Anzahl Marken verkauft, je eine Ehrenflagge bestimmt worden.

Sah und hörte nicht.

Auf dem Wege nach der in Whiting, Ind., gelegenen elterlichen Wohnung begriffen, trat gestern morgen die 18jährige Helen Peterson, Nr. 10259 Indianapolis Ave., vom Schnee geblendet, an 103. Str. und Indianapolis Ave. in den Pfad einer Elektrischen der Hammond Linie und wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Im Gefängnis gestorben.

Im Countygefängnis starb in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch Charles Hill, Nr. 1338 Sedgwick Str., eines plötzlichen Todes. Er war unter dem Verdacht verhaftet worden, seinen Arbeitsgebern, den Großschlächtern Oscar Meyer & Bros., zwei Büchsen geräucherten Pökelfleisches entwendet zu haben, stellte dies aber entschieden in Abrede.

Chicagoer Große Oper.

„Cavalleria Rusticana" und „Pagliacci" — Galli-Curci in einer neuen Rolle.

Neulich las ich in der „Abendpost" folgenden guten Witz: „Die Tochter eines Großgrundbesitzers gab eine zweieinhalbpfündige Kartoffel für eine landwirtschaftliche Ausstellung mit der Bedingung, daß der Name ihres Vaters nicht genannt werde, weil..." gemeint ist wohl, weil die dümmsten Bauern die größten Kartoffeln haben.

Unsere Direktion hatte einen großen Sack mit Kartoffeln, in diesem Falle Tenöre, für ihre Ausstellung, darunter eine riesengroße Kartoffel, in diesem Falle den Tenor Muratore. Der Sack wurde von Mäusen angebissen, und es entstand infolgedessen ein Riesenloch, durch welches die große Kartoffel herauspurzelte. Die Direktion versuchte nun, ihre nächstgrößten Kartoffeln zur Schau zu stellen, und sie würde auch Erfolg gehabt haben, wenn man nicht den Namen und das Gewicht der großen Kartoffel bereits gekannt hätte. Doch selbst die vermeintlichen nächstgrößten Kartoffeln erwiesen sich bei näherer Betrachtung nicht als so groß wie man geglaubt hat, und das Sprichwort bewahrheitet sich hier wieder, daß der dümmste Bauer die größten Kartoffeln hat. Unsere Direktion muß somit noch immer viel zu gescheidt sein, sonst wäre die riesengroße Kartoffel nicht abhanden gekommen.

In der Rolle des Canio in Bajazzo war Muratore einer der besten Vertreter, der selbst die Rivalität eines Caruso nicht zu scheuen brauchte, und da er uns verlassen hat, muß Ersatz geschaffen werden.

Herr Lamont, der in der vorigen Woche Muratores Platz eingenommen hatte, und sich dabei gut aus der Affaire zog, sang am Dienstagabend den ihm weniger günstig liegenden Turiddu in „Cavalleria", und der Canio fiel diesmal Herrn O'Sullivan zu, dessen Organ zu schwach ist, für die kräftigen Akzente des Canio; allerdings verhalfen ihm seine strahlenden hohen As in „Vesti la Giubba" zu einigen Hervorrufen. Sowohl Lamont als auch O'Sullivan wären als Canio besser davongekommen, wenn der Vergleich mit Muratore nicht so nahe liegen würde. Uebrigens soll kuriositätshalber erwähnt werden, daß Herr O'Sullivan den Canio in französischer Sprache sang, mit Ausnahme von „Vesti la Giubba", welche Nummer er wahrscheinlich schnell ins Italienische hat umstudieren müssen. Bei einem internationalen Ensemble kann so ein Vorkommnis zuweilen eintreten. Einen ähnlichen Fall hatten wir hier in Chicago im Auditorium vor 20 Jahren, als die Direktion Maurice Grau die Metropolitan Oper auf zwei Wochen nach Chicago brachte. Es wurde „Tannhäuser" in deutscher Sprache gegeben mit der Ternina und Van Dyck. Den Wolfram sollte David Bispham singen; er wurde aber krank, und in letzter Minute sprang der holländische Bariton Albers für Bispham ein und sang den Wolfram in französischer Sprache.

In „Cavalleria Rusticana" ist Rosa Raisa das, was Muratore in Bajazzo ist. Manche Sangeskundige werfen ihr ungenügende Technik vor, weil sie sich nicht an das vorgeschriebene Gesangsdogma hält; aber was kümmert uns, ob sie das Fis bei „rapiva a me" mit Brustton nimmt oder nicht. „Es soll passen Ton und Wort" läßt Wagner den Hans Sachs sagen, und ich könnte einer Sängerin nicht lauschen, die den dramatischen Effekt in ihrem Gesang aufgibt, bloß um sich technisch an die Regeln zu halten. Sie singt impulsiv, wie Mascagni impulsiv geschrieben hat. Ihre herrliche Stimme erlaubt ihr, sich ganz der vorgeschriebenen Musik hinzugeben, wie Mascagni sie dem dramatischen Effekt zuliebe hingeschrieben hat.

Dasselbe kann man über Herrn Pollaccos Auffassung der Mascagni'schen Oper sagen. Für manche Pädagogen sind seine Tempi zu schnell; aber wozu denn nörgeln über einen Künstler, der der abgedroschenen Cavalleria neues frischpulsierendes Leben einimpfte, sodaß sie uns wie ein neues Werk interessiert und daß wir sie wieder zu hören wünschen.

Adolf Mühlmann.

* * *

„Crispino e la Comare" ist fünfundachtzig Jahre alt und wurde von den Brüdern Luigi und Federigo Ricci komponiert. Wahrscheinlich muß es einem der beiden Brüder schwer gefallen sein, allein die Musik zu dieser kleinen einfachen Handlung zu schreiben, sonst hätten sie es nicht in Kompagnie versucht.

Die Oper wurde vor fünf Jahren mit der Tetrazzini zum letzten Male hier aufgeführt, und die Direktion wollte dem Chicagoer Publikum die Galli-Curci wieder in einer neuen Rolle vorführen, bevor sie ihre Saison hier abschließt.

Ihr gestriges Singen und ihr Spiel war von einfacher ungekünstelter Grazie. Ihre Koloraturen fließen nur so aus dem Kehlchen, als wenn sie nicht anders sein könnten, man vergißt ganz, daß das eben Gehörte vollendete Kunst ist. Ihre Kopftöne im Karneval von Venedig glichen einer Zauberflöte. Die Zuhörer waren wild vor Entzücken.

Frau Marie Claessens als Fee ließ eine kräftige Mezzosopranstimme ertönen

Als „Graf del Fiere" stellte Herr Campanini einen jungen Chicagoer Sänger vor, namens William Rogerson, der gestern sein Debut machte. Dieser junge Mann ist im Besitze eines lyrischen Tenors, der wohlgebildet ist, und bei häufigerem Auftreten und mehr Routine wird sein Organ an Fülle gewinnen.

Den Haupterfolg des abends hat neben der Galli-Curci unser Buffo Herr Trevisan davongetragen. So drollig er als Schuster im ersten Akt war, so urkomisch war er in der Szene mit der Fee, als sie ihm den Beutel Geld hinwirft, wo er sich nicht traut, ihn anzurühren, und schließlich hinfällt, denselben mit dem Hut zudeckt und ihn damit aufhebt, als gälte es, einen Schmetterling zu fangen. Wahre Lachsalven entfesselte er im Terzett mit dem Apotheker (Arimondi) und dem Doktor (Stracciari), wobei Herr Arimondi übrigens viel dazu beitrug. Das Terzett hat auch großen musikalischen Wert aufzuweisen. So altväterlich und einfach die Musik auch ist, freut man sich doch über die komischen melodischen Einfälle. Es ist schade, daß man solche Opern nicht öfter aus dem Theaterarchiv hervorholt. Herr Stracciari verstand und seiner nichtssagenden Arie was zu machen; es genügt gewöhnlich, mit zwei oder drei hohen Tönen sich einen guten Abschluß zu schaffen.

Herr Campanini dirigierte selbst.

Adolf Mühlmann.

* * *

Heute abend wird unter Campaninis Leitung Rossinis „Stabat Mater" vom Apolloklub und dem Opernchor gesungen. Als Solisten wirken Rosa Raisa, Rose Lutiger Gannon, Dolci und Journet mit. Vorher wird das Opernorchester, von Louis Hasselmans dirigiert, Konzertstücke spielen, und der Pariser Pianist E. Robert Schmitz wird einige Soli vortragen.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

„Im Weißen Rössel" und „Als ich wieder kam" von Blumenthal u. Kadelburg

Blumenthals und Kadelburgs allbekanntes und immer noch, wie es scheint, allbeliebtes „Im Weißen Rössel" mit seiner Fortsetzung „Als ich wieder kam" bewährte gestern abend im Bush-Temple aufs neue seine Zugkraft. Ein volles Haus nahm an den Erlebnissen des Berliner Lampenfabrikanten im Salzkammergut regen Anteil und brachte diesen in mächtigen Beifallssalven zum Ausdruck. Der Beifall galt teils dem geschickten Produkte der Verfasserdoppelfirma, die unstreitig eine feine Spürnase für den Geschmack des Publikums bewies, als sie sich ans Niederschreiben des „Weißen Rössels" machte, sondern auch den überaus ansprechenden Leistungen der mitwirkenden Künstler, die trotz eines arbeitsreichen Nachmittags sich den Strapazen der abendlichen Doppelvorstellung ohne sichtliche Ermüdung mit einem wahren Feuereifer unterzogen. Das „Weiße Rössel" ist, gut und flott gespielt, unter allen Umständen ein Erfolg, weil es bei aller seiner Anspruchslosigkeit gewisse Saiten des deutschen Gemüts berührt, die es dem deutschen Publikum lieb und wert machen. Dabei ist das Stück wie auch seine dreiaktige Fortsetzung bei allem sprühenden Witz und Humor so liebenswürdig und harmlos, daß es selbst dem griesgrämigen Philister ein herzliches Lachen entlocken muß. Auf besonderen geistigen Gehalt machen die beiden lustigen Stücke keinen Anspruch; ihre Verfasser wollen dem Publikum ein paar vergnügte Stunden bereiten; und diese Absicht haben sie im Laufe der letzten Jahrzehnte viele tausend Male erreicht. So auch gestern abend im Bush-Temple.

Den schnoddrigen Berliner Lampenfabrikanten Giesecke, der so schlau sein will und sich von allen übertölpeln läßt, gab Conrad Seidemann mit der ruhigen Behaglichkeit des erfolgreichen Geschäftsmanns. Er vermied weise den Fehler vieler Gieseckedarsteller, das Protzenhafte allzu sehr herauszustreichen, und drückte dem ollen Glühstrumpfmacher mit trockenem Witz und fein abgetöntem Spiel den Stempel größtmöglicher Wahrscheinlichkeit und Naturtreue auf. Die zweite Hauptperson in den Stücken ist die Rösselwirtin. Frl. Emilie Schönfeld spielte sie, wie schon oft, frisch, munter und siegessicher, wie sie gespielt werden muß. Hans Zoder war ein flotter, verliebter und später glücklich verheirateter Zahlkellner bezw. Rösselwirt. Curt Benisch als sparsamer und reiselustiger, aber nur selten zum Reisen kommender Hinzelmann bot eine köstliche Figur. Hinzelmanns Töchterchen, das lispelnde Klärchen, war bei Frl. Hannah Waizenegger ausgezeichnet aufgehoben. Den redefertigen Dr. Siedler verkörperte Adolph Stoye mit Erfolg und es teilte sich in diesen mit ihm seine Gegenspielerin, Frl. Helene Koch als Gieseckes Tochter. Die Malerin Gabi Palm hatte in Frl. Janssen eine würdige Vertreterin gefunden, während Richard Leusch den kecken Oberleutnant gab. In kleineren Rollen bewährten sich Max Hanisch als kahlköpfiger Sülzheimer, Paul Gehring als Bettler Loidl und Frl. v. Jagemann als Piccolo.

P. K.

* * *

Die beiden Stücke „Im Weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" wiederholen sich heute Abend zum letzten Male. Nachmittags zur Matinee gibt es die Gernersche Weihnachtskomödie „Schneewittchen und die sieben Zwerge" die sich Alt und Jung zu Gemüte führen sollten, namentlich da Erwachsene je ein Kind frei einführen können. Freitag nachmittag Wiederholung von „Schneewittchen". Am Abend bleibt das Theater geschlossen.

Für Samstag abend hat Spielleiter Conrad Seidemann eine Wiedergabe der großen Goetheschen „Faust"-Tragödie angesetzt, die sich auch Sonntag abend wiederholt. Bei beiden Vorstellungen wird Herr August Meyer-Eigen, früher am New Yorker Irving Place-Theater und Milwaukeer Pabst-Theater, sowie auch hier bereits als Bühnenkünstler auf das Beste eingeführt, in der Rolle des „Mephistopheles" gastieren. „Gretchens" Part liegt in Händen von Frl. Else Janssen. Den „Faust" spielt Max Juergens, den „Wagner" Jose Danner. Außerdem wirken mit Hans Zoder, Curt Benisch, Paul Gehring, Max Hanisch, Marie Lange, Louise Brückner, Richard Leusch, Helene Koch, Gustav Hauffig, Fritz Sternau, James Brückner, Paula v. Jagemann, Hannah Waizenegger, Fritz Ullrich und die kleinen Hohmanns.

Für Dienstag abend gibts eine große Sylvesterfeier, gelegentlich welcher O. Walthers und L. Steins amüsanter Schwank „Eine tolle Nacht" zur Aufführung gelangt. Nach der Vorstellung gibt's noch allerlei sonstige Unterhaltung, sowie Tanz auf der Bühne. Auch werden zehn Stück je ein Dutzend Orchesterkarten, die von der Direktion gestiftet wurden, zur Verlosung gelangen. Zur Matinee am Neujahrstage wiederholt sich „Eine tolle Nacht" und am Abend gibt's Heinrich Stobitzers vieraktiges Lustspiel „Münchner Kindel'n", das zum ersten Male in Amerika aufgeführt wird.

Für das am 15. Januar stattfindende Benefiz von Frl. Else Janssen, für welches die talentierte Künstlerin sich den Part der „Hero" in Grillparzers großem Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen" ausgesucht hat, ist bereits der Vorverkauf eröffnet worden.

Pfarrer Zimmermann gestorben.

Der erst 49 Jahre alte Mann einem Herzleiden erlegen.

Auf der Höhe des Mannesalters stehend ist gestern, am Weihnachtsfeste, der tatkräftige Pfarrer der St. Benediktus-Gemeinde, Hochw. Josef Zimmermann, an den Folgen eines Herzleidens gestorben. Er hatte zwar eine gewaltige Aufgabe, den Bau und die Vollendung der St. Benediktus-Kirche, hinter sich, aber er war ein solch tatkräftiger Mann, daß, hätte der göttliche Ratschluß nicht anders über ihn verfügt, noch weiteres Großes von ihm zu erwarten stand.

Allen, denen es vergönnt war, am letzten Gräberschmückungstage, am 30. Mai 1918, der Weihe der neuen St. Benediktuskirche, Irving Park Blvd. und Leavitt Str., beizuwohnen, werden es schier unbegreiflich finden, daß jener prächtige Mann, dessen „Ich will", dessen Energie jenes Prachtwerk schuf, nicht mehr unter ihnen weilt. Der Schmerz über den Verlust Pfarrer Zimmermanns bei seinen Pfarrkindern ist ein allgemeiner, und mit ihnen trauert ein großer Teil des Deutschtums Chicagos.

Der Entschlafene wurde vor 49 Jahren in Hillinghausen, Kreis Olpe, Westfalen, geboren, aber seine Eltern, Joseph und Josepha Zimmermann, wanderten, als er kaum das erste Lebensjahr überschritten hatte, nach Amerika aus und siedelten sich in Wilkesbarre, Pa., an. Hier genoß Pfarrer Zimmermann seine erste Schulbildung und bezog später das Priesterseminar zu St. Francis, Wis., um sich auf seinen Lebensberuf, das Priestertum, vorzubereiten. Vor 23 Jahren, am 23. Juni 1895, erteilte ihm Erzbischof Feehan von Chicago die hl. Weihen, nach deren Empfang er nach seiner Vaterstadt Wilkesbarre eilte, um dort sein erstes Meßopfer darzubringen. Wieder nach Chicago zurückgekehrt, ernannte ihn Erzbischof Feehan zum Kaplan an der St. Martinuskirche, an der 59. Str. und Princeton Ave., und dort weilte er, sich der Achtung und Liebe der Gemeindeangehörigen und besonders der Jugend erfreuend, sechs Jahre lang, bis ihn sein Bischof zum Pfarrer der damals noch kleinen St. Benediktus-Kirche ernannte. Hier eröffnete sich dem tatkräftigen jungen Priester ein weites und schönes Arbeitsfeld, das er wacker bebaut hat, und das nun, da der eifrige Sämann sich aufs Sterbekissen gelegt hat, die herrlichsten Früchte trägt. Neunzehn arbeitsreiche Jahre waren es, die Pfarrer Zimmermann hier tätig war, in ihnen hat er großes geschaffen, sie waren ein Segen für seine ihm anvertraute Herde, der er ein guter Hirte war. Aus dieser Gesinnung heraus entstand auch unter den Gemeindemitgliedern der Gedanke, sich bereits heute Abend in der Kirche zu versammeln, um im Gebete ihres geistigen Vaters zu gedenken. Bei dieser Andacht wird den Gemeindegliedern auch näheres über die Beerdigungsfeierlichkeiten mitgeteilt werden.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand hält am kommenden Sonntag nachmittag von 2:30 Uhr an seine halbjährliche Versammlung ab und darauf die Jahresversammlung mit Beamtenwahl. Daran schließt sich gemütliches Beisammensein. In der Versammlung werden Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren, die sich dem Verein anschließen wollen, frei aufgenommen. Der Verein zahlt $200 Sterbegeld und $5 Krankengeld die Woche, acht Wochen im Jahr.

Weihnacht im Schnee.

Die Natur in weißem Festgewand unter heiterem Himmel.

Festfreude für Krieger.

Weihnachtsunterhaltung für Soldaten und Matrosen in Chicago und Camp Grant. — Sang und Märchen für kleine Krüppel. — Deutsche Feiern.

Es war also doch noch „weiße Weihnacht" gestern, und schönes Winterwetter noch dazu. Ein heiterer Himmel blickte auf die weiße Schneedecke, und die Luft war gerade kalt genug, um dem Naturfreund einen Gang durch den Park trockenen Fußes zu ermöglichen. Dort konnte er kristallbestreute Tannenbäume sehen, an denen es am heimischen Herde leider bei vielen Familien fehlte, denn das Angebot war äußerst schwach bei sehr teueren Preisen.

Wie immer bei dem Fest der Menschenliebe wurde auch bei der heurigen Feier dem Geiste des Festes von vielen Vereinigungen und einzelnen Personen nachgelebt und durch Gaben für Groß und Klein Trost und Freude in die Behausungen der Stiefkinder des Glücks getragen, und es wurde auch dafür gesorgt, daß die Soldaten und Matrosen, die den Tag nicht bei ihren Angehörigen verleben konnten, ein fröhliches Fest zu feiern vermochten. So gab die „Chicago Woman's Patriotic Association" den in Chicago befindlichen Kriegsbeschädigten ein Festessen, und in Camp Grant wurden Offiziere und Mannschaften durch Geschenke und gesellige Unterhaltung erfreut. Verwandte und Freunde der Verwundeten im Lager, in dem sich noch etwa 20,000 Mann befinden, hatten sich auf den Weg gemacht, um ihnen durch ihren Besuch eine Festfreude zu bereiten.

Im Union League Club wurde 250 Matrosen eine in Festmahl, Tanz und musikalischen Vorträgen bestehende Feier gegeben.

Die kleinen Unglücklichen.

Um die Weihnachtsfreude der Kleinen im Heim für verkrüppelte Kinder machte Fräulein Myrna Sharlow, die Opernsängerin, sich verdient; sie sang ihnen Lieder vor und erzählte ihnen Märchen. Mit einem Geldgeschenk wurde jedes der 93 Kinder von John Hirts, dem Betriebsleiter der Shaw Taxicab Co., bedacht. An einem der nächsten Tage wollen der Schauspieler Raymond Hitchcock und Mitglieder seiner Truppe die Anstalt besuchen, um den kleinen Insassen ein Vergnügen zu bereiten.

Die Summen, welche von Chicagoer Firmen anläßlich des Weihnachtsfestes verteilt worden sind oder beim Jahresschluß noch werden verteilt werden, schätzt man auf etwa $10,000,000. Die erste Firma, die ihren Angestellten zum Jahresausgang eine derartige freudige Ueberraschung ankündigt, ist die Sloan Valve Co., Jackson Blvd. und Desplaines Str. Sie wird am nächsten Dienstag jedem Angestellten eine zehn Prozent ihres Jahreslohnes betragende Summe auszahlen.

In deutschen Vereinen.

Deutsche Vereine feierten das Fest nach alter Sitte im Kreise der Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden. Schon den Weihnachtsabend verbrachten die Herren und Damen vom Dr. Herzl Krankenunterstützungsverein bei Empfang und Ball im Old Style Inn, und gestern waren es besonders Turnvereine, welche gesellig und gemütlich zusammenkamen.

In der Lincoln Turnhalle strahlte ein mächtiger Baum, und die Damensektion des Vereins bereitete den zahlreichen Kindern die Bescheerung, nachdem die Schülerklassen unter Leitung von Turnlehrer Joseph Kriper geturnt hatten. Herr Albert Hoeft hielt eine Ansprache über den Nutzen der Turnvereine, u. mit Tanz gelangte die Feier zum Abschluß. Die Leitung lag in den Händen der Herren W. von Tongeln, Karl Simon, Geo. Bauer, Henry Koch, Jos. Spratler und Hermann Wiederhoeft.

Sein 51. Weihnachtsfest feierte der Turnverein Vorwärts mit Schauturnen und Ball. Das erstere ging unter der Leitung von Turnlehrer Klaps flott von statten, zwischendurch gab es auch musikalische und andere Vorträge, am Schluß ein großes lebendes Friedensbild. Herr John Blessing, der erste Sprecher, hielt eine beifällig aufgenommene Ansprache.

In Siebens Halle waren die Siebenbürger Sachsen zur Feier versammelt und verlebten mit ihren Angehörigen einen vergnügten Abend.

Kurz und Neu.

* In seiner Hütte am Calumetfluß in der Nähe der 136. Straße wurde gestern der 60jährige Daniel Wallensen tot aufgefunden. Der Mann ist anscheinend eines natürlichen Todes gestorben.

* John Burke, der an Archer und Ridgeway Ave. von einer Elektrischen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Anthonyhospital erlegen.

Rothschilds
BARGAIN BASEMENT
State Van Buren & Jackson Sts.

Jahresende Vorinventur-Räumung

Red Letter-Tag Freitag — Am Freitag gemachte Anschreibe-Einkäufe werden auf die im Februar zahlbare Rechnung gesetzt.

10 S. & H. Stamps Frei! — 10 Stamps frei an Alle, die ein Buch im Prämienparlor vorweisen. 10 Stamps in jedes Buch.

Vor-Inventur-Verkauf von Mänteln und Kleidern für Damen und Mädchen

Außergewöhnliche Werte in diesem großen Lagerreduzierungs-Verkauf. Tausende von Damen warten gerade auf solche Bargains.

Mäntel: Stoffe — Wollenvelours, Pom Pom, Broadcloth, Mixtures, Kerseys, Cheviot, Diagonals, Burella, Sammet etc.; in vielen neuen schönen Moden, alle beliebten Farben; Größen für junge Mädchen und Damen, 16 bis 44.

Mäntel, früher $19.75, zu $14.75
Mäntel, früher $22.50, zu $16.75
Mäntel, früher $17.50, zu $12.50
Mäntel, früher $8.98, zu $4.98

Kleider — 400 reinwollene französische Serge Kleider, zehn hübsche Moden zu Eurer Auswahl, — früher $16.75, zu........
500 neue Seide- und Sammetkleider, 25 der neuesten Moden der Saison: Messaline, Taffetas, Sammet, Kombinationen und Satins, alle neuen Schattierungen, $16.75 Werte........ $10.50

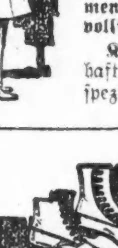
25 Prozent ab von den markierten Preisen am ganzen Basement Pelzlager

Vorinventur-Verkauf von $1.00 schweren fließgefütterten Union Suits für Kinder

Hoher Hals, lange Aermel, Knöchellänge, Drop-Sitz, für Mädchen bis zu 12 Jahren, zu nur 50c
$1.50 und $1.75 schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, niedriger Hals, ärmellos und Dutch Hals, Ellbogen Aermel-Leibchen, knöchellange Beinkleider, reguläre und extra Größen........ $1.29

$2.50 schwere fließgefütterte Union Suits für Männer; ecru, natural u. weiß, eine angebrochene Partie — zu nur.. $1.98
$4.50 und $5.00 schwere Flanellhemden f. Männer, dunkelblau und grau — nicht alle Größen — um zu räumen, $2.95
$1.50 und $2.00 schwere fließgefütt. Männer-Unterhemden u. -Hosen, schwer u. warm, Ecru und weiß, alle Größen, $1.29
Schwere Merino Unterhemden und -Hosen f. Männer, flach und gerippt; natürliche Farbe — speziell zu nur.. $2.95

Vorinventur-Verkauf von Anzügen und Ueberröcken für Männer und junge Männer



Die Ueberzieher kommen in Staples, Chesterfields, schwarz u. Oxford, sowie Ulsterette, in schweren, warmen Ueberzieherstoffen in fancy Mustern; eine vollständige Auswahl von Größen, 33—44, zu 15.50
Knaben-Anzüge, hübsche dunkle Mischungen, starke, dauerhafte Stoffe, die Hosen sind durchweg gefüttert, speziell zu........ $6.85
Basement.

Vor-Inventur Schuh-Verkauf

Gummischuhe, für Damen, Sandalen-Fasson, zu........ 39c
Gummischuhe für Männer, verschiedene Fassons, gute Qualität........ 89c
Slippers für Damen, Männer und Kinder, zu........ 49c
Schuhe für Knaben u. Mädchen, Patent und mattes Leder, zu........ $1.49
Schuhe für Männer und Damen, wundervolle Werte, zu........ $2.49

Vor-Inventurverkauf von 36-zöll. Satin Messaline Seide

In voller Auswahl von Farben, schöne Ql., Yd... $1.75
36-zöll. Poplins, in allen Farben, für Kleider, separate Röcke etc., die Yard zu........ $1.05
Storm Serges, in marineblau und schwarz, für Kinderkleider, die Yard zu........ 85c

Vor-Inventurverkauf von Kleider- und Wrapper-Percale

36-zöllig, heller und dunkler Grund, nette Printings, echte Farben, 35c wert — Yard zu nur........ 25c
Baumwoll. Challies, nette persische und orientalische Entwürfe, für Comforter Coverings, Wrappers, Kimonos etc., Freitag-Bargain, Yard nur........ 15c
Extra schwere Bett-Comforters, nette, frische Entwürfe, 9zöll. einfache dazu pass. Borten, schweres Gewicht, $6 wert — Freitag, jeder zu........ $4.69
Basement.

Vor-Inventurverkauf von Männerhandschuhen

Astrachan Back, mit Jersey Handfläche, schwer fließgefüttert, zu.... 69c
Gefütterte Knabenhandschuhe, — Astrachan Back, zu........ 39c
Damen Cashmere Handschuhe, — schwarz oder grau, Paar........ 39c
Basement.

Vor-Inventurverkauf von Kappen und Scarfs

Ein Drittel ab von markierten Preisen. Für Damen, Misses u. Kinder, aus brushed u. gestrickter Wolle, 95c bis $2.95.
Basement.

Vor-Inventurverkauf von Marquisette Gardinen, speziell per Paar, $1.65

2½ Yards lang, vorzügliche gute Qualität, hohlgesäumte Seite und Unterteil.
Hochfeiner schottischer Gardinen-Madras, ganz in weiß. Dies sind Fabriklängen von Sorten, die bis 65c die Yd. wert sind, markiert um zu räumen, Yard........ 45c

Cash and Carry Grocery

10 Stücke White Naphtha Ammonia Seife, zu........ 39c
Nr. 3 Büchsen extra fancy handgepflückte Tomaten, zu........ 20c
3 Pfund Sweet Petite Pflaumen, zu nur........ 25c
2 Pfund Mason Jar Honor Brand Mincemeat, zu........ 33c
Fancy Alaska Chum Lachs, hohe Büchse, 13 Unz. enthaltend, Büchse, 12½c
Polk's beste Baked Pinto Bohnen — Nr. 2 Größe Büchse, mit Tomaten-Sauce, die Büchse zu........ 14c
King's Pfannkuchen Mehl, Paket, 9c.
Feine Sliced Dillgurken, Mason Jars zu 19c.
Eccta Ceylon Tee, Pfund Paket zu 47c.
Basement.

Vor-Inventurverkauf von Reisemuster-Enden von Axminster Teppichstoffen

27 bei 45 Zoll, Waren wert $3.85 per Yard; Enden finished; speziell, per Strip...... $2.49
Wilton Velvet Rugs, 27 bei 52 Zoll, 300 in hübschen oriental. und Blumenmustern, reg. $2.25 Werte, zu...... $1.79

Damen-Waists — Neue Jap Seide-Blusen, nur in weiß, in zwei Fassons — einfach und Vor pleated — Größen 38 bis zu 44 — speziell zu nur........ $2.49
Basement.

Vor-Inventurverkauf von Korsets

Mittlere, niedrige und hohe Büste, vorn und hinten zu schnürende Moden, Werte bis $3.00; Vor-Inventur-Verkaufspreis zu........ $1.49
Basement.

Vorinventur-Verkauf von geblümten Unterröcken 79c

Sortierte Farben, einige haben geschneiderte Flounce, andere haben Ruffle Edge, $1.00 Werte. Vor-Inventur-Verkauf zu
Brush Wool Sweaters für Damen, mit schwarzen und weißen Checks besetzt, einige haben Sash Ties, andere an der Waist Fitted, Werte bis zu $4.95 — Vor-Inventurverkauf zu........ $2.95
Flannelette Kimonos, in geblümten Entwürfen, Empire Fasson, Satin garnierte Bandings, wert bis zu $1.79, Vor-Inventur-Verkauf zu........ $1.59
Graue Flannelette Kinder Rompers und Creepers, piped Edge, reg. 85c — Vor-Inventur-Verkaufspreis........ 69c
Rosa und blau gestreifte Flannelette-Unterröcke f. Kinder, Flounce mit breiter Stickerei und gezackter Kante, zu 39c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................2 Cents
" per Month..55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year.......................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
Price per "Sonntagpost".......................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 305.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

„Weihnachten am Rhein."

Aus Paris wird unter dem gestrigen Datum gekabelt:

„Zahlreiche Personen, die soeben aus dem von amerikanischen Truppen besetzten deutschen Gebiet zurückkehrten, melden, daß die Deutschen sich selbst übertreffen, sich unseren (amerikanischen) Leuten angenehm zu machen. Sie zeigen sich nicht nur besonders liebenswürdig in dem Benehmen, sondern bemühen sich auch in ganz außerordentlicher Weise um die körperliche Wohlfahrt der amerikanischen Soldaten. Nicht zufrieden damit, ihnen das zu stellen, was die Vorschriften verlangen, bieten die deutschen Hausfrauen den Amerikanern, was sie an Delikatessen beschaffen können...."

Ein anderer amerikanischer Zeitungskorrespondent depeschiert vom Weihnachtstage aus Koblenz:

„Hier an den Ufern des Rheines scheint die Welt an diesem Weihnachtstage auf den Kopf gestellt. Wann ist's jemals dagewesen, daß Eroberer mit den Besiegten gemeinsame Sache machten und die Geburt Christi im richtigen und gehörigen Geist feierten? Das ist's, was heute am Rhein geschieht. Der Weihnachtsbaum in den Barracken der amerikanischen Soldaten und der Weihnachtsbaum in der guten Stube des deutschen Heims wuchsen im selben Walde und wurden in mir bekannten Fällen mit Flitterwerk aus ein und derselben Kiste geschmückt. Wenn alle eingegangenen Einladungen angenommen worden wären, dann würden heute nur wenige unsrer Knaben (doughboys) an dem Kompagnie-Essen teilgenommen haben. Denn Weihnacht ist der Kinder Fest und wo ist in diesem Teile Rheinlands der Junge zu finden, der nicht seinen „dough boy"-Freund hätte?"

„Was bedeutet dieses Weihnachten am Rhein?" Wer kann seine Folgen ermessen? Wie läßt sich's erklären, daß die amerikanischen Soldaten, die, als sie vor zehn Tagen ankamen, von Kindern „Schweine" genannt wurden, jetzt für dieselben Kinder Gegenstand der Bewunderung sind und Respektspersonen für der Kinder Eltern? Wie ist's zu erklären, daß ein Soldat, dessen Aermel drei Streifen aufweist für Wunden, die ihm von Deutschen wurden, die Straße entlang steuert mit einem Spielzeug, bestimmt für das erste deutsche Kind, das er treffen mag?

„Und wenn Ihr die Antwort darauf gefunden habt, dann sucht zu erklären, woher es kommt, daß Präsident Wilson, der Mann, der mehr tat als irgend ein anderer, die deutschen Siegeshoffnungen zu vernichten, heute an diesem Weihnachtstage (würde er hier erscheinen) ein Willkommen finden würde, das die Welt verblüffen müßte?...."

* * *

Dem Durchschnittsbürger, der seine „Pappenheimer" hier und drüben zu kennen meint, wird es unschwer scheinen, die Erklärung und Antwort für diese Fragen zu finden. Er wird meinen, daß all das, was den Korrespondenten als so seltsam erscheint, nur und ganz natürlich ist. Daß die Deutschen in den amerikanischen Soldaten zum guten Teil gar nicht Feinde, sondern Freunde sehen; Feinde nur ihrer ehemaligen Regierung; Freunde des deutschen Volkes. Denn das hat ja der Oberbefehlshaber aller amerikanischen Truppen, Präsident Woodrow Wilson, feierlich erklärt; damals, als er die Kriegserklärung gegen die deutsche Regierung forderte, und verschiedentlich seither. Und im deutschen Volke herrschen noch Treu und Glauben; das deutsche Volk glaubt noch an das gegebene Wort. Die anderen aber, die etwa noch immer Anhänger der Monarchie sind, von der Befreiung des deutschen Volkes aus dem Untertanenjoch und von der dynastischen und militärischen Herrschaft nichts wissen wollen und in den Amerikanern infolgedessen in erster Reihe ihre siegreichen politischen Feinde sehen, die werden unsere Truppen Dank ihrer vorzüglichen Haltung haben achten und schätzen lernen; sie werden einen Unterschied machen zwischen dem Soldaten und dem Gedanken, dem sie dienen; und — sie werden auch dem Gedanken und der Regierung, die ihn vertritt, die Achtung und eine gewisse dankbare Anerkennung zollen müssen, angesichts der Größe des Gedankens und der Selbstlosigkeit Amerikas.

In Erwägung all' dessen wird es dem Durchschnittsbürger ganz unnatürlich erscheinen, daß die Deutschen sich den amerikanischen Besatzungstruppen gegenüber so freundlich und entgegenkommend zeigen. Und dies Weihnachten am Rhein? Ja, ist denn Weihnachten nicht mehr oder weniger überall auf Erden, und besonders für Amerika und drüben in Deutschland, das Fest der über allen Menschen- und Interessenverschiedenheiten stehenden Liebe, und als solches das Fest der Kinder, die solche Verschiedenheiten noch nicht kennen? Und sind unsere „Doughboys" von Hause nicht die deutsche Weihnachtsfeier so gewöhnt, daß sie ihnen als ihre eigene erscheinen mußte; herrscht hier in ihren eigenen Familien in diesen Tagen nicht derselbe Weihnachtszauber, wie in den deutschen drüben am Rhein? Konnte man es für möglich halten, daß unsere Jungen, zu gut fünfundzwanzig Prozent deutschen Blutes, die ihnen in heiliger Weihnachtstimmung mit Vertrauen und Bewunderung entgegenkommenden deutschen Kinder zurückstoßen und ihnen gehässig das Schimpfwort „Schwein", das vermutlich niemals fiel, nachtragen sollten?

Dem Durchschnittsbürger, der „seine Pappenheimer", hier und drüben zu kennen vermeint, wird es scheinen, als müsse die Antwort auf alle jene Fragen lauten: „Na, so mußte es doch kommen und sein; anderes war doch gar nicht möglich! Es ist so, wie ein Korrespondent sagt: „Deutschland und das deutsche Volk blicken hoffnungs- und vertrauensvoll auf Amerika, weil es Amerika voll glaubte des Weihnachtsgeistes — weil es Amerika Vertrauen schenkt.

Es wird gesagt: es ist nicht so. Die Deutschen verstellen sich. Tötlichen Haß im Herzen, heucheln sie Freundschaft und Vertrauen. Sie schmeicheln nur, Vorteile zu gewinnen, uns womöglich mit unsern bisherigen Kampfgenossen zu entzweien und dann auf irgendeine Weise blutige Rache zu nehmen, irgend etwas Gräßliches zu tun und ihre infamen Weltunterjochungspläne wieder aufnehmen und durchführen zu können. Es wird dem amerikanischen Volke gesagt, was sich als Vertrauen und Weihnachtsstimmung gibt, ist nur eine niederträchtige deutsche Propaganda, die aufs Aeußerste bekämpft werden muß und man — lacht hierüber, je nach der Wesensart zornig, oder mitleidig, oder angeekelt von dem schmählichen beleidigendem Geschwätz! Was ich denk' und tu', trau ich andern zu. Amerikaner denken und tun das nicht, was hier den Deutschen „zugetraut" wird. Sie sind selbst viel zu anständig und ehrlich, hinter Allem und Jedem Lug und Betrug zu wittern. Die Verdächtiger des deutschen Vertrauens und Weihnachtsgeistes verurteilen sich selbst. — — —

Soldatenansiedlung auf Farmen.

Die Rückkehr einer beträchtlichen Zahl unserer Krieger aus Europa, so wie die entweder schon in die Wege geleitete oder in Aussicht genommene Auflösung von Truppenverbänden in den Ver. Staaten selbst und die angekündigte Entlassung eines Teils des Marinepersonals gestalten die Frage des Unterbringens dieser Soldaten u. Matrosen im bürgerlichen Leben zu einer brennenden. Zwar ist es die Absicht der Regierung, sich bei der Entlassung der jungen Patrioten, die im Interesse unseres Landes ihr Leben eingesetzt haben oder doch wenigstens bereit waren es einzusetzen, von der größten Umsicht leiten zu lassen. Sie will ihnen den Rücktritt in die bürgerlichen Verhältnisse tunlichst erleichtern und, wenn es irgend geht, keinen von ihnen entlassen, der nicht eine Grundlage zum Aufbau einer Existenz gefunden hat. Diese Fürsorge ist anerkennenswert und wird zweifelsohne gute Früchte tragen. Es will indessen scheinen, als ob in dieser Hinsicht noch mehr getan werden könnte, als die bisher bekannt gewordenen Pläne erkennen lassen. Die Ver. Staaten verfügen trotz ihrer hundert oder mehr Millionen Bewohner über weite Flächen unkultivierten Bodens, der teils ohne weiteres, teils nach der Vornahme von Entwässerungsarbeiten oder nach Anlage künstlicher Bewässerungswerke Tausenden und Abertausenden eine ausreichende Existenz gewähren sollte. Unter unseren Soldaten dürften sich sicher viele befinden, die sich gern der Landwirtschaft widmen würden, wüßten sie, daß sie dabei ihr gutes Auskommen finden würden. Wer Landwirt werden will, braucht aber gewöhnlich Kapital, und an diesem wird es den jungen Leuten, die sonst willig genug wären, die Scholle zu bearbeiten, vielfach mangeln. Es sollte gesunde Wirtschaftspolitik sein, diese Willfährigen mit Regierungshilfe auf Farmen anzusiedeln und auf diese Weise ein erwünschtes Gegengewicht zu der leidigen Landflucht zu schaffen, die einen schweren Schaden für die wirtschaftliche Kraft unseres Landes bedeutet.

Alle englisch sprechenden Völker mit Ausnahme der Ver. Staaten haben eine derartige systematische Soldatenansiedlung auf Farmen ins Auge gefaßt und entsprechende Gesetze angenommen, auch unser Nachbarland Canada. Hier erließ man bereits im Sommer des Jahres 1917 ein Gesetz, auf Grund dessen später eine „Soldaten-Ansiedlungskommission" ins Leben gerufen wurde. Alle kanadischen Bürger haben Anrecht auf 160 Acres freies Regierungsland. Die aus dem Kriege heimkehrenden Soldaten können 320 Acres beanspruchen. In jeder Provinz besteht ferner ein Beirat, der die einzelnen Bewerbungen und auch die Bewerber zu prüfen und darauf zu sehen hat, daß den Leuten ihr volles Recht wird. Da niemand ohne landwirtschaftliche Kenntnisse Aussicht auf Erfolg als Farmer hat, so hat dieser Beirat das Recht, solche Leute, die keinerlei Erfahrungen auf dem Gebiete haben, entweder auf eine Farm zu senden oder auf eine landwirtschaftliche Schule oder eine Versuchsstation, damit sie sich dort die erforderlichen Kenntnisse aneignen. Wo es an Kapital fehlt, ist die Ansiedlungskommission befugt, den Leuten Darlehen bis zu einer Höhe von $2500 zu gewähren, wofür er fünf Prozent Zinsen zu zahlen hat. Die ersten beiden Zinszahltermine können hinausgeschoben werden, um dem Anfänger die Gründung der selbständigen Existenz zu erleichtern. Das Darlehen braucht erst in zwanzig Jahren zurückgezahlt zu werden. Eine weitere wesentliche Hilfe für diese angehenden Landwirte werden die Zentralfarmen bilden, wie deren in jedem Distrikt eingerichtet werden sollen. Dem Ansiedler steht die Benutzung der Häuser, Ställe und Scheuern auf diesen zu, sodaß er fürs erste keine Ausgaben für den Bau solcher hat. Dort findet er auch landwirtschaftliche Maschinen und größere Geräte für seinen und der übrigen benachbarten Ansiedler Gebrauch vor. Landwirtschaftliche Lehrer, Sachverständige und Inspektoren, die den Beginnern mit Rat und Tat zur Seite stehen, werden auf diesen Zentralfarmen eine segensreiche Tätigkeit entfalten.

In ähnlicher Weise sollte auch in den Ver. Staaten für eine Ansiedlung von Soldaten Sorge getragen werden. Das Land ist vorhanden. Der Kongreß brauchte nur darauf zu sehen, daß es zur Aufnahme der Leute in Bereitschaft gesetzt wird, eine Arbeit, an der sich die zukünftigen Besitzer selbstverständlich beteiligen, für die aber auch wie die übrigen bezahlt werden sollten. Die gesetzgebende Körperschaft müßte besondere Erleichterungen zur Kreditbeschaffung für die Ansiedler vorsehen, damit sie andererseits die Anschaffungen machen können, ohne welche ein rationeller Betrieb nicht möglich ist. Schließlich sollte man den Ansiedlern auch bei der Bildung von Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften hilfreich zur Hand gehen, damit sie nicht von den Trusts und von den Händlern in landwirtschaftlichen Produkten um einen Teil der Früchte ihrer Arbeit gebracht werden. Eine derartige Ansiedlung würde nicht bloß ein Segen für viele Soldaten, sondern vor allem auch für unser Land und unser Volk sein.

Eigenartige Täuschung. — Ein interessanter Fall psychologischer Sinnestäuschung wurde jüngst in einer Münchener Gesellschaft erzählt. Unter irgend einem Vorwand entfernte sich die Braut, während der an und für sich sehr sensible und mit lebhafter Phantasie begabte Bräutigam infolge der anstrengenden geistigen Tätigkeit des Tages plötzlich in einen Zustand starker Ermüdung und bald in tiefen Schlaf geriet. Da traf ihn nun ein fürchterlicher Traum. Eines Mordes bezichtigt wurde er vor Gericht geschleppt und schließlich zum Tode verurteilt. Er sah alle Einzelheiten der Todesvollstreckung an sich vorübergehen: mit verbundenen Augen wurde er aus der Zelle hinausgeführt, er hörte die Verlesung des Todesurteils, das Gebet des Geistlichen, fühlte sich gepackt, auf das Brett geschnallt, unter die Guillotine geschoben — und — in diesem Augenblick legte die inzwischen zurückgekehrte Braut, um den über den Tisch gebeugt Schlafenden zu wecken, ihre Hand auf sein Genick — da machte eine jähe Herzlähmung seinem Leben wirklich ein Ende. — — In diesem Fall war nun die Wirkung dieser Erzählung auf die Zuhörerschaft das psychologisch Interessanteste, der spannende Inhalt der Geschichte hatte alle so sehr gefesselt, daß Niemand auch nur einen Moment daran dachte, wie denn der ganze Fall uns überhaupt überliefert worden sein konnte?

Zuam neuchen Jahr.

No' fünf Täg, und 's Jahr is firti'—
No, dann fangt halt 's neuche an,
Nach 'n Christmond kimmt der Jänner,
Do is gar net z' zweifeln dran.
All dö' g'schwoll'nen Redensarten,
Wo am End vom Jahr ma hört,
San wann d's mit Verstand betrachtest,
Eigentlich koa' Deifi wert.
Zuam Exempel dös bekannte:
„In dös Meer der Ewigkeit
Is dös alte Jahr versunken" —
Doch d' Leut denken, sakrisch g'scheit
Muaß a Moa' sei' wo so reden
Oder a so schreiben koa',
Redensarten san 's, 's is alles,
Weiter is halt gar nix dran.
„'s alt Jahr will ins Grab 'neisteig'n",
Dös is aa an alta Witz;
„'s Jahr tuat sich 'n End zuaneig'n",
Dös is aa verbraucht, potz Blitz!
„Wiederum a Jahr vergangen",
Dös is, glaub' i', aa net neu,
„Wiederum a Jahr verflogen",
Dös is 's gleiche, meiner Treu.
Ja, was soll ma halt aa sagen?
's is a so halt auf der Welt,
Daß 's am letzten vom Dezember
Mit 'n alten Jahr hat's g'schellt.
Aba 's is amol do' Moden,
Daß der Mensch zua dera Zeit
Vorn und hint' sei' Augen aufmacht,
Zukunft und Vergangenheit
Klar wia Knödelbrüah tuat sehen,
B'sunders was vergangen is,
Während z'wegen seiner Zukunft
Er net halb so sicher is.
Und drum red't a langs und breit's ma
Was dös alte Jahr oam bracht,
Und ma wünscht sich, daß im neuchen
's Glück am Tag und z' Nacht oam lacht.
Wia g'sagt, 's steckt gar nix dahinter,
's neuche Jahr kimmt ohne das,
Aba 's is amol so Moden —
Mach' ma uns halt aa den G'spaß.

* * *

Z'erscht amol vor allen Dingen
Hat dös Jahr uns eppas bracht,
Wo dö arme, g'schlag'ne Menschheit
Wieder leichter schnaufen macht.
Was i' moan, dös woaß a jeda,
Nämlich daß der Kriag jetz aus,
Und d' Soldaten drauß in Frankreich
Bald all kemma wieder z' Haus,
Bis auf dö, wo nimma kemma — —
Gottseidank daß es vorbei,
Daß döß Jahr d' Erlösung bracht hat
Vo' der bluat'gen Mörderei.
Gottseidank, daß man vom Frieden
Reden derf, ohn' daß man glei'
Z'sammag'haut wird und verrissen,
Weil a schlechtr Christ dös sei,
Wo koa Freid net hätt' am Morden—
Aba so, so is es g'wen,
Und aa dös Jahr hat vo' so epp's
Ma gar vüll Exempel g'seh'n. — —
Aba i' muaß weiter machen,
Außer'n Frieden ham ma halt
Dies Jahr aa verschiednes andres
Kriagt, was oam scho' wen'ger g'fallt.
D' Prohibition ham s' b'schlossen,
's nächst Jahr soll'n ma trocken wer'n,
Bier wird jetz scho' koans mehr z'sammbraut,
Und dö Zeit is nimma fern,
Wo dös g'wöhnlich Volk im Landl
Nur a Wasser z' trinken kriagt,
Während wer a Geld hat abschiabt
Und im Ausland sich vergnüagt.
No' an anders G'schenk, wo 's Jahr aa
Besser b'halten hätt im Sack,
Is dö böse Influenza,
Eh' ma 's den't, hat ma 's am G'nack.
All's is scho' dafür probiert wor'n,
Nur daß 's halt koa bisserl nutzt,
Und je mehr ma dafür doktert,
Desto schneller 's weg oam putzt.
I' sag dös net aus ma selber,
So epp's trauet i' mi' net,
Na, a Doktersmoa' hat g'sagt, daß
Er dö allergrößte Wett
Mach, daß d' ärztliche Behandlung
Grad so vüll auf 'n G'wissen hätt
Wia dö Influenza selber....
Wann dös wahr is, dann is' nett. —

Höch're Preisen hat uns 's Jahr bracht,
Oar und Butter, Fleisch und Speck,
Schuah und Kleider, all's is g'stiegen,
Soden, Strümpf und Kuttelfleck
Kosten 's Doppelt gegen früaher;
G'stiegen is aa um an Cent
's Fahr'n auf d' Hochbahn, bald kost's noch mehr,
Wer 's net glaubt, der hat sich brennt.
Mord und Totschlag in Chicago
San dös Jahr aa mehr als gnua,
Straßenraub,' Diebstahl und Einbrüch,
A paar Bankenraub' dazua.
Doch an neuchen Polizeichef
Hat dös Jahr uns aa no' b'scheert,
Hoff' ma, daß er alle Spitzbuam
Packt am Kragen, wia sich's g'hört.
„Tag Days" hat's dös Jahr nur geben
Dreihundertfünfasechzig Stuck;
Leider is' koa Schaltjahr g'wesen,
Darum san ma halt oan z'ruck.

* * *

Aba jetz, jetz kimmt halt 's Wünschen....
Ja, was wünscht ma sich net all's,
Und wia wenig tuat ma kriag'n — —
Daß ma lebt, is allenfalls
No' dös vanz'ge wo am End vom
Nächsten Jahr oam freuen koa',
Und wann d' vorher scho' tuast sterben,
Hast aa do koa Freid net dra'.
Doch der Mensch is optimistisch,
Wird er ang'schmiert no' so oft,
's nächst Neujahr wird wieder g'wunschen,
So lang er lebt, der Mensch halt hofft.
I' g'hör aa zua dera Sorten,
Wo, wanns schiaf geht, greulich fluacht,
Nacha aba drüber lacht nur
Und 's halt wiederum versuacht.
Und zuam neuchen Jahr drum wünsch i'
Daß d' Welt so an Frieden kriagt,
Der wo alle z'frieden machet — —
Wann's aa net a so ausschiagt.
Wünschen möcht i', daß im Frühjahr,
Wann ma 'n Burgamoaschta wähl'n,
Mir den allerg'scheit'sten kriag'n —
Doch müaßt's z' sicher net drauf zähl'n.
D' Steuern sollen g'ringer werden,
's ganze Leben bill'ger wer'n,
Wann i' 's aa net recht tua glauben,
Wünschen tät i' 's trotzdem gern.
Jedem Eh'paar tua i' wünschen,
Daß s' im ganzen nächsten Jahr
Wia zwoa Turteltäuberl leben,
's nimmt mi' wunder, ob 's wird wahr.
Jedem Bua wünsch i' sei' Mad'l,
Jedem Mad'l halt sei' Bua,
Wünsch Verlobung, Heirat, Taufe
Und glei' d' Scheidung aa dazua.
Wünsch' dö Prohibitionisten
Sollt'n all' im Wasser steh'n,
Bis ans Maul; nacha sollt 's Wasser
No' um fünf Zoll höcher geh'n.
Dö verruckten Schnauferlsexen,
Wo mit 100 Meilen d' Stund
Oam 's Spazierengeh'n verleiden,
Wünsch' aus tiafstem Herzensgrund
I' zehn Klafter unter'n Boden,
Nacha hätt' ma do' sei' Ruah — —
Denn um selm a Schnauferl z' kaufen,
Hat ma doch koa' Geld dazua.
Und mein' Freind, den mit 'n „z",
Justav Schnautzke hoaßt dös G'stell,
Wünsch' an angenehmes Jahr i' ..
Drunt bei'n Deifi in der Höll.....

* * *

„Nazi, Nazi, schnarch net a so!"
Hat mei' Alte mi' aufg'weckt und g'lacht — —
Kreizdividomineh no' amol,
Was für a G'sicht hab' i' g'macht!
Statt z' schreib'n bin i' im Bett drin g'legen,
Mei' Glückwünsch', dös war'n nur Träum',
No, so vasl.acht schön san s' aa net g'wesen,
Drum sag i', eh' daß i's versäum:
I' wünsch' all mei' Leserinnen
Und all mei' Leser, verseh,
Daß im neuchen Jahr es allen
Millionisch guat ergeh.
G'sund sollen alle bleiben!
Koan Menschen geh' es schlecht,
Net amol dö Prohibitionisten......
Aba g'schehgn tät's eahna do' recht.
Mein' Freind aa, den Justav Schnautzke,
Wünsch' i' a glückseligs Jahr,
Trotz seiner giftigen Gosch'n,
Er is halt a halbete Narr.
I' wünsch' all'n, dös dersts ma glauben,
All dös, was i' selber möcht,
Wer denkt, dös sei eppa nix Guates net,
Der kennt 'n Nazi halt schlecht.
Und geht aa net all's in Erfüllung,
Vom meisten ma sehgn net a G'spur,
Dans woll'n ma uns alle do' wünschen:
An guaten, an g'sunden Hamur.

Eine Fürstendebatte im Landtag.

(Aus dem Berl. Tageblatt vom 3. November.)

Weimar, 2. November. In der letzten Vollversammlung des außerordentlichen Landtags des Großherzogtums Sachsen-Weimar, an dem die Minister vollzählig teilnahmen, kam es bei gleichfalls vollbesetzten Tribünen gelegentlich des Beginnes der Beratungen über die Neuorientierung zu Ausführungen, die man noch vor wenigen Monaten gerade an dieser Stelle für unmöglich gehalten hätte. Gelegentlich der Begründung des Antrages der äußersten Linken auf Neuorientierung, die dem Abgeordneten Baudert — der bekanntlich auch Vertreter des 1. weimarischen Wahlkreises im Reichstag ist — oblag, nahm dieser bei der Forderung nach Aufhebung der Privilegien und vornehmlich der Steuerfreiheit der Fürsten im allgemeinen und des Großherzogs Wilhelm Ernst im besonderen scharf Stellung gegen die Persönlichkeit des Landesherrn und sein Verhalten gegenüber der Oeffentlichkeit. Das wiederholt und dringend im Landtage auf Grund der im Lande herrschenden Stimmung gegen den Großherzog geäußerte Verlangen auf Beseitigung seiner Steuerfreiheit und anderer Privilegien führte er in erster Linie auf dessen hochgradige Unpopularität im ganzen Lande zurück und scheute sich nicht, ziemlich unverblümt den Rücktritt des Großherzogs als wünschenswert erscheinen zu lassen. Als besonders charakteristisch für die Persönlichkeit und sein Auftreten führte der Abgeordnete ein Vorkommnis gelegentlich der Hundertjahrfeier des Geburtstages des Großherzogs Karl Alexander im großherzoglichen Hoftheater an. Damals ließ nämlich — die Sache wurde trotz ungeheuerer Empörung in allen Bürgerkreisen Weimars von der Lokalpresse totgeschwiegen — der Großherzog den Oberbürgermeister der Stadt Weimar, der zugleich Mitglied des Kirchengemeindevorstandes ist, nach der großherzoglichen Loge befehlen und kanzelte ihn wegen des Widerstandes des Kirchengemeindevorstandes gegen eine unrechtmäßigerweise von höfischer Seite bewirkte Berufung eines neuen ersten Geistlichen nicht nur in einer Weise ab, die gegenüber dem ersten Vertreter der Stadt unerhört ist, sondern bedachte den Oberbürgermeister mit Ausdrücken, die der Abgeordnete wegen ihrer unglaublich unparlamentarischen Note sich scheute, im Landtag auch nur andeutungsweise zu wiederholen. — Die Ausführungen des Abgeordneten, die offenbar noch eine Erweiterung erfahren sollten, wurden zwar vom Präsidenten auf Grund der Geschäftsordnung, nach der die Person des Landesherrn aus der Debatte zu bleiben hat, unterbrochen, doch betonte demgegenüber der Abgeordnete, daß er nur das gesagt habe, was vollkommen der Wahrheit entspreche. Auf den Tribünen wurden die Ausführungen mit größter Spannung verfolgt. — Als Protest gegen die ihm seinerzeit zuteil gewordenen Behandlung hatte übrigens der Oberbürgermeister am nächsten Tage beim Hofmarschallamt seine Streichung aus der Hofliste beantragt.

Personal-Nachrichten.

— Die Reihe der alten Ansiedler lichtet sich immer mehr. Auch Carl Heidrich, der seit 31 Jahren in Rogers Park wohnte, ist jetzt aus dem Leben abgerufen worden. Heidrich, der am 26. Oktober 1833, in Ausweiler, Rheinprovinz, geboren wurde, kam im Jahre 1887 nach den Ver. Staaten, arbeitete vier Jahre in Minnesota, und kam dann nach Chicago, wo er bis vor noch zehn Jahren eine Gemüsegärtnerei betrieb. Der Verstorbene erreichte das hohe Alter von 85 Jahren. Er hinterläßt außer seiner zweiten Gattin acht Kinder; acht Kinder sind ihm im Tode vorausgegangen. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag von der Privatkapelle 7066 N. Clark Str. statt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Nationalkonvent des Red Mogen David.

Pittsburg, 26. Dez. Der erste Nationalkonvent der als Red Mogen David, „Der rote Schild Davids", bekannten Organisation, wird in Pittsburg vom 1. bis 5. Januar abgehalten werden. Vertreter aller ihr angehörigen 95 Kapitel werden zugegen sein. Die Vereinigung, welche 25,000 Mitglieder besitzt, hat zum Zweck, den in Palästina unter General Allenby dienenden jüdischen Legionären hilfreich zu sein und für deren Familien zu sorgen. Sie hat seit Längerem monatlich mehrere tausend Dollars hierfür verausgabt, und dem Konvent wird es obliegen, ein neues Programm für die Zukunft aufzustellen. Mehrere hundert Aerzte und Krankenpflegerinnen haben ihre Freiwilligendienste angeboten.

Bolschewiki verhaften amerikan. Konsul.

Odessa, 23. Dez. (Verspätet.) Eine drahtlose Depesche aus Taschtend, Russisch-Turkestan, besagt, daß die Bolschewiki den amerikanischen Konsul Treadwell daselbst verhafteten.

Peruaner flüchten aus Chile.

Lima, 26. Dez. Dreitausend Peruaner sind im letzten Monat aus Chile und Bolivia infolge der Krise zwischen Chile und Peru nach Peru geflohen; alle Dampfer sind mit Flüchtlingen gefüllt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Arthur Potstock,

Sohn des verstorb. William Potstock, im Alter von 20 Jahren gestorben ist. Beerdigung, privat, am Samstag nach dem Oakridge-Friedhof. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alice Potstock, Gattin, **Virginia**, Tochter, **Minnie Potstock**, Mutter, **William Potstock, Alma Ravagne** und die verstorb. **Amanda Manches**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Klohr

am 26. Dez., und meine liebe Tochter und unsere liebe Schwester

Lydia Klohr

am 25. Dezember gestorben sind. Wohnung 5254 Irving Park Blvd. Beerdigung am Samstag, den 28. Dezember, 10 Uhr vorm., auf dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Klohr, geb. Fischer, Gattin und Mutter. **Bernice** und **Doris Klohr**, Töchter und Schwestern. doir

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Schneider

im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 2 Uhr nachm., vom Lake View Hospital nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Schneider, Gattin. **Carl**, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Marshall

im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5950 S. May Str., nach der St. Stephanus-Kirche an 65. und Peoria Str., von da nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fred Reitzel, Arthur, Lillian, Ella und **Erna Marshall**, Kinder. **Fred Reitzel**, Schwiegersohn. **Esther** und **Evelyn Reitzel**, Enkelkinder.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so sehr geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Jetzt hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Louise Lahn

am 24. Dezember im Alter von 18 Jahren und 2 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2022 N. Fairfield Ave., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und **Louise Lahn**, Eltern. **Ida Ruppert, Martha Scheuk, Johann Lahn, Minnie Kemnitz** und **Walter Lahn**, Geschwister, nebst Schwägern, Schwägerinnen und Verwandten.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not,
Durch seine heiligen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Großmutter

Bertha Nagel

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2508 N. Richmond Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga, Fred, Frau Clara Stemman und **Agnes Nagel**, Kinder. **Hermina Schmidt**, Mutter. **Frau Anna Nagel** und **John Stemman**, Schwiegerkinder. **Mildred Stemman, Dorothea, Anna** und **Robert Nagel**, Enkelkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater und unser guter Stiefvater

Christoff Schaffrath,

Gatte der verst. Theresa Schaffrath, geb. Lehner), am 25. Dez. im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezember, um 9 Uhr morgens, von der Leichenkapelle 1503 West 51. Str. aus nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Automobilen nach dem St. Marien Gottesacker. Die betrübten Hinterbliebenen:

Edward Lehner, Sohn. **Joseph** und **Frank Branchberger**, Stiefsöhne; nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Edward Belda,

Sohn des verstorb. Albert Belda, am 26. Dez. selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Dez., 10:30 vorm., vom Trauerhause, 5211 S. Marshfield Ave., mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Belda, Mutter. **Alfred, Albert, Marie** und **Frau Gertrude Schmitz**, Geschwister. **Arthur Schmitz**, Schwager. **Frau Elizabeth Belda** und **Frau Genevieve Belda**, Schwägerinnen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater, Sohn und Bruder

Emil W. Schmidt

im Alter von 27 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., um 3Uhr nachm., von der Wohnung seiner Eltern, 1952 Otto Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Elsie A. Schmidt, geb. Zur, Gattin, 1235 Berry Ave. **Pearl C.**, Tochter. **Fred H.** und **Anna Schmidt**, geb. Hartman, Eltern. **Charles** und **Bernice Schmidt**, Geschwister; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Margaret Dieling,

früher 3416 S. Leavitt Str., Gattin des verstorb. Henry Dieling, am 24. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 27. Dez., 9 Uhr morgens, von der Kapelle 1503 W. 51. Str., nach der St. Clare-Kirche, 55. Str. und Talman Ave., wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias, Henry, Frau G. A. Galles, Frau Albert Sumann, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John Trapp,

Gatte der verstorb. Margaret Trapp, Vater der verstorb. Rosa Bauer und Mamie Huber, am 24. Dez. 1918 plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 531 East 34. Str., nach der St. James-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Frank G. Bauer und **John Renchel**. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Della Ohlrogge

am 25. Dezember im Alter von 18 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4121 N. Lawndale Ave., nach der Tabor-Kirche, Ecke Drake und Sunnyside Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman und **Martha Ohlrogge**, geb. Eggert, Eltern. **Arthur** und **Alice**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Fred Reinhackel

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 28. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1800 W. 14. Str., mit Autos nach dem Forest Home-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alma Hegerhorst, Tochter. **Frank Hegerhorst**, Schwiegersohn. **Fred Hegerhorst**, Enkel. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Theresa Ruckoldt

im Alter von 54 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause in Desplaines, Ill., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Ruckoldt, Gatte. **Charles jr., Frau Baer, Frau Gullikfen, Frau J. Weisen** und **George Ruckoldt**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Herman Sturm

am 25. Dezember im Alter von 35 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 22. Str. und 17. Ave., Broadview, Ill., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Sturm, Gattin. **Harry** und **Loraine**, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

George Washington Benevolent & Aid Society.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Florence Luckert

gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Freitag, den 27. Dez., um 11 Uhr vorm., in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung nachm. 1 Uhr von Desplaines, Ill., mit Autos nach Rosehill.

Margareth Scholz, Präsidentin. **Gustav Halben**, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Peter Chas. Thomae

von Lake Forest (frühere Wohnung 1235 No. Western Ave., Chicago, im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, von Frank M. Muellers Kapelle, 1235 No. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Thomae, Gattin. **Julius** und **Elsie Thomae**, Kinder. **Margaret Thomae**, Schwiegertochter. **Walter Thomae**, Großkind.

Wegen näherer Auskunft telephoniert Monroe 5861. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Rossow,

Gattin des verstorb. Fritz Rossow und Mutter des verstorb. Ernst Rossow, im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2728 S. Harding Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Meike, Herman, Bertha Malckow, August, Ida Buelow und **William**, Kinder. **Herman Meike, August Marchow, Charles Buelow**, Schwiegersöhne. **Frieda, Lena** und **Clara Rossow**, Schwiegertöchter.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen.

Todesanzeige.

Deutscher Landwehrverein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Carl Heiderich

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr, vom Bestattungsgeschäft 7060 N. Clark Str. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Otto Dietz, Präsident. **F. Marienfeld**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Karl Heidrich

am 24. Dezember im Alter von 85 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 7066 N. Clark Str., Rogers Park, nach dem Memorial Park Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen:

Katharine Leidrich, geb. Riegel, Gattin. **Karl, Jacob** und **Fritz**, Söhne. **Elisabeth, Katharine, Caroline, Julia** und **Maria**, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Joseph Uidl

am 25. Dezember im Alter von 1 Jahr und 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dez., 11 Uhr vorm., vom Trauerhause, 4438 Princeton Ave., nach dem 47. Str. Depot, dann nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Tief betrauert von:

Joseph und **Elsie Uidl**, Eltern. **Hilda Uidl**, Schwester; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Deutsche Gilde Fortschritt Nr. 2.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Jacob Stahl

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachm. 2 Uhr, von Sagemann & Finks Kapelle nach dem Montrose-Friedhof.

Aug. Krecker, Präsident. **Heinr. Overhoff**, Sekretär.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Bekannten sagen wir unseren tiefgefühlten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die prachtvollen Blumenstücke bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Sohnes und Bruders

Otto H. Werner.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Karl Schmidt für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Martha Werner, Gattin, nebst Eltern und Bruder.

Danksagung.

Allen meinen Verwandten und Bekannten spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbnis meines geliebten Gatten

Nicolaus Weller.

Allen nochmals mein innigster Dank.

Katharine Weller, Gattin.

Zur Erinnerung

an den Todestag unserer lieben Tochter und Schwester

Anna Reis,

welche vor drei Jahren, am 24. Dezember 1915, von uns geschieden ist.

So lang wir leben hier auf Erden,
Wirdst niemals du vergessen werden,
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt,
Ach viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von den tiefbetrübten **Eltern und Geschwistern.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Emilie Kay,

welche heute vor einem Jahre von uns geschieden ist.

Du bist von uns geschieden,
Wir stehen traurig hier;
Das Mutterherz, es blutet
Und heilet nimmermehr.
So ruhe sanft im Grabe,
Geliebte Tochter du,
Es kommt für uns die Stunde,
Wo Gott uns zu dir ruft.

In Liebe von:

Mutter, Vater und Schwester Olga.

Bush Temple Theater

Telephon Superior 4819.

Donnerstag, den 26. Dez., und den folgenden Nachmittagen um 2:45:

SNEEWITTCHEN

Jede erwachsene Person hat das Recht, zu diesen Nachmittagsvorstellungen ein Kind frei einzuführen.

Donnerstag, den 26. Dez., abends 8:15: „Im weißen Rößl" und Als ich wiederkam.

Sonnabend, den 28., und Sonntag, den 29. Dez., abends 8:15: Gastspiel von August-Meyer-Eigen: „Faust".

Dienstag, den 31. Dez., abends 8:15: Große Sylvester-Feier: Eine tolle Nacht.

Weihnachts-Feier

veranstaltet von der

Chicago Turngemeinde

unter den Auspizien des Damen-Vereins, verbunden mit turnerischen Aufführungen und Bescheerung der Schülerklassen, am Donnerstag, den 26. Dez., abends 8 Uhr, in unserer Halle, 820 N. Clark Str.—Nach der Vorstellung findet Ball für die Erwachsenen statt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30c, inkl. War Tax, an der Kasse 50c die Person. Zu haben bei unserem Verwalter Charles Appel. fafonde

Großes Weihnachtsfest

mit Bescheerung, veranst. vom

Verein Saxonia

am Samstag, den 28. Dez. 1918, in der großen Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway. Anfang 7 Uhr abends. Tickets an der Kasse 50c die Person, im Vorverk. 35c. fado

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft.

715—717 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Augullotti zu verkaufen beim Pfund.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Zwei Verkäufe für Freitag.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Bargain - Basement

Große Herabsetzungen an Mänteln

Bargain-Basement.

Morgen bieten wir einen unserer sensationellen Mäntel-Verkäufe. Mäntel die einen viel höheren Preis gebracht haben würden, wenn die Witterungsverhältnisse günstiger gewesen wären, in 2 Gruppen zu niedrigen Preisen verschleudert.

Attraktive Mäntel, Werte bis $25, zu 14.77

Hübsche Mäntel, Kragen aus feinem Plüsch, Beaver Cloth, oder neue Modelle, angebrochene Größen für Misses u. Damen, Self-Materials, viele Mäntel gefüttert und mit Zwischenfutter, alle in den besten Farben, wert bis $25, morgen zu **14.77**

Hübsche Mäntel, Werte bis $18.50, zu 9.77

Moderne Mäntel, Stoffe sind Cheviots, Zibeline, Plüsch, Velour, Gürtel-Modelle, mit Roll- und verstellbarem Kragen. Ihr solltet diese Partie zu diesem niedrigen Preis nicht außer Acht lassen. Angebrochene Größen und Farben f. Misses und Damen, wert bis $18.50, morgen zu **9.77**

Schürzen — Kleider

Bargain-Basement.

Coverall Schürzen für Damen, aus bester Qualität Standard Percale gemacht, nur helle Muster; Größen 36 bis 44; $1.58 wert, für die Räumung morgen zu nur **1.19**

Weiße Kleider für Kinder, aus vorzüglicher Qualität Lawn gemacht, in hübschen Fassons, Spitzen- und Bänder-Besatz. Ebenfalls eine Partie aus Ginghams — Größen 2 bis 6 Jahre — speziell zu nur **99c**

Eine Partie von gestickten baumwollenen Leibchen und Beinkleidern für Kinder, nicht alle Größen in der Partie. Werte bis 59c, bis alle verkauft, zu **29c**

Shawl Fascinators, nur in weiß, eine volle Yard und ein Viertel im Quadrat, $1.50 wert, für morgen zu **88c**

Muslin-Unterzeug aller Arten, zerknittert und beschmutzt während des Feiertags-Gedränges, morgen zum Verkauf auf die Hälfte herabgesetzt.

Verkauf von Probe-Schuhen

Bargain-Basement.

$3.50, $4 und $5 Sorten

1,500 Paar feine Damenschuhe, — Reisemuster — zum Knöpfen oder Schnüren, Novelty und Staple Moden, in Vici Kid und Lackleder — mit militärischen, Cuban und Louis Absätzen; die Größen rangieren nur in: 2½, 3, 3½, 4, 4½ und 5; $3, $4 und $5 Sorten; die Auswahl, per Paar. **1.98**

Seide-Reste

Bargain-Basement.

Eine große Auswahl von Resten von gewünschten Seidenstoffen dieser Saison, passend für Kleider, Waists, Röcke, fancy Work usw. Alle Sorten hübsche Seide, beinahe alle darbietet, Bargains, Yard.

75c, 95c, 1.25

Flanell-Reste

Bargain-Basement.

Große Bargains in feinen Madras, Percales, Ginghams, Wasch-Suitings, gebleichter Silkoline und Challis, bedruckt, Flanelle, Nachtkleiderflanelle, Rockflanelle, Werte, Auswahl, Yard **24c**

Spart an Knaben-Kleidern

Bargain-Basement.

Werte bis $10.95, morgen $8.45

Die Anzüge sind mit einem und zwei Paar Hosen zu haben, in Mischungen und blauer Serge; Hosen ganz gefüttert und voll im Schnitt. Mackinaws kommen in Plaids, mit Shawlkragen und Convertible Kragen, Patch Taschen und Gürtel ringsum; Größen bis zu 18; Werte bis zu $10.95; — alle müssen am Freitag fort zu **8.45**

Blankets, Bettücher, etc.

Bargain-Basement.

Große Räumung von Bettwaren

Vom Hantieren beschmutzt.

Blankets aller Arten, Baumwolle und Wolle, in allen Größen.

Bettdecken — Gehäkelte oder Marseilles, große Partie zur Auswahl.

Bettlaken und Kissenbezüge, viele Standard Marken mit eingeschlossen, solche wie Anchor, Mohawk, Fruit-of-the-Loom etc. Falls Ihr daraus Vorteil ziehen wollt, so kommt zeitig, denn die Herabsetzungen sind äußerst vorteilhafte.

Alle sind speziell markiert zu .... **25% Rabatt**

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Sonntagpost".

— Stoßseufzer. — Ehemann (der von seiner teuren Gattin vom Wirtshaus abgeholt wird): „.....Na, dann adieu, meine Herren! (Für sich): Ach, es ist ein Kreuz, wenn man so glücklich verheiratet ist!"

— Jahreskongreß der amerikanischen Philologen, Archäologen und Bibelforscher zurzeit in der Universität Kolumbia, N. Y.

(Für die „Abendpost".)

Staats-Verträge.

Ihr Abschluß und ihre Durchsetzung.

Von Dr. **Walter J. Briggs.**

III.

Die Frage nach der Art und Weise, wie Staats-Verträge zu Stande kommen, ist in monarchischen Staaten nicht so schwer zu entscheiden gewesen. In diesen ist eben der Monarch entweder absolut, also sozusagen der Eigentümer des Staates und wie in allen anderen Dingen ist sein Wille auch hierin für sein Volk maßgebend. Es muß sich ihm auch in den Beziehungen zu anderen Staaten, die er durch Verträge regelt, fügen. Werden monarchische Staaten konstitutionelle Monarchien, so gibt der Monarch einen Teil seiner Rechte an sein Volk ab. Unter den aufgegebenen Rechten befindet sich so gut wie niemals das Recht zum Abschluß der Staats-Verträge. Und wo alle Akte des Monarchen zu ihrer Giltigkeit der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Ministers bedürfen, sind es der Monarch und dieser Minister, die zusammen den Vertragswillen des Staates repräsentieren. Stimmen sie nicht überein, so muß eben ein Minister nach dem andern so lange weichen, bis sich einer findet, der sich dem Willen des Monarchen in dieser Beziehung fügt. Parlamente haben höchstens die Macht den Abschluß von Verträgen durch Verweigerung der Ratifikation oder durch Sturz des betreffenden willfährigen Ministers zu hindern, genau so, wie in Amerika die Drittelminderheit des Senates, sie haben aber niemals die Macht Verträge zu machen.

Schwieriger gestaltet sich die Sache natürlich in Republiken. Theoretisch entscheidet hier das Volk oder doch zumeist die Mehrheit des Volkes auch über Staats-Verträge. Es wäre also das Natürlichste, daß der Wille, wie er im Staats-Vertrag ausgedrückt wird in gleicher Weise zu Stande kommt, wie bei den Gesetzen. Mit anderen Worten, von den drei Faktoren der Regierung, Gesetzgebung, Vollzug und Justiz sollte eigentlich die erstere mit der Macht, Staats-Verträge zu schließen, bekleidet sein. Das schien in der amerikanischen Verfassung sogar um so natürlicher als diese Verfassung Staats-Verträge ausdrücklich für das höchste Gesetz des Landes erklärt, also ihnen diesen Charakter als Gesetz wörtlich gibt. Trotzdem ist hier eine der Ausnahmen von der Regel, daß der Präsident mit einem Akt der Gesetzgebungsgewalt betraut ist, obwohl er doch sonst nur der höchste Vollzugsbeamte des Staates ist.

Die Gründe, die für und gegen diese Ausnahme sprechen, sind so gewichtiger Natur, daß bei der Beratung der Verfassung sehr umfangreiche Debatten darüber geführt wurden. Nicht blos die Bundes-Konvention, sondern die einzelnen Staats-Konventionen erörterten in der ausführlichsten Weise die Vorschläge, die dann doch zur Annahme der geltenden Bestimmung der Verfassung führten. Der Wunsch, daß der Kongreß als die gesetzgebende Gewalt allein berechtigt sein sollte, Staats-Verträge zu machen, wurde vielfach laut. Aber man erkannte doch, schon zu einer Zeit, als es sich nur um 13 Staaten handelte, daß es ein viel zu kompliziertes Verfahren sein würde, daß das Vertrauen der Auslands-Staaten in die Verhandlungen mit dem Vertreter der Ver. Staaten fehlen würde, wenn er nicht die Vollmacht haben würde, die Bestimmungen von Verträgen mit ihnen zu vereinbaren, die in Zukunft maßgebend sein sollten. Es mußte ein solcher dauernd Bevollmächtigter der Union gefunden werden und niemand eignete sich dazu besser als der Präsident, dessen Amt damit unendlich an Verantwortlichkeit und Bedeutung gewann. Die Väter, welche die Verfassung gaben, kannten die menschliche Natur nur zu gut. Was im Inneren möglich war — endlose Erörterungen über Gesetze — würde nach Außen hin eine Unmöglichkeit sein. Der Staat würde andern Staaten gegenüber nicht als eine geschlossene Einheit dastehen. Sein Wille zum Halten und Schützen seiner Verträge würde unterschätzt werden, wenn, wie es ja unvermeidlich war, der andere Vertragsteil erfahren würde, in welcher Art der betreffende Beschluß im Kongreß zustande gekommen sei.

War aber einmal beschlossen, den Präsidenten mit dieser ungeheuern Verantwortung und Macht zu betrauen, dann hieß es auch zwei Dinge schaffen, um künftigen falschen Auslegungen vorzubeugen:

Erstens: Den von der Vollzugsgewalt geschlossenen Verträgen die Gleichstellung mit den sonstigen Gesetzen ausdrücklich einzuräumen.

Zweitens: Eine vereinfachte Methode festzustellen, in welcher Weise die Zustimmung oder Ablehnung des Landes für den fertigen Vertrag zustande kommen könne.

Das erstere ist jene Verfassungsbestimmung, die Staats-Verträge für das höchste Recht des Landes erklärt. Dieser Ausdruck stellt sie nicht etwa über die andern Bundesgesetze, sondern nur mit diesen gleich. Er macht sie nur für die Einzelstaaten, deren Regierung und deren Bürger ohne weiteren Gesetzgebungsakt bindend, obwohl sie nicht in der üblichen Weise zustande gekommen sind. Das begründet also, daß kein Gerichtshof eines Einzelstaates das Recht hat, eine Entscheidung zu geben, die mit Staatsverträgen im Widerspruch stehen würde. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat in allen Fällen, die sich auf Staatsverträge gründen, innerhalb des Landes ausschließliche Rechtssprechung.

Die andere Feststellung aber liegt in der Bestimmung, daß ein Staatsvertrag, um giltig zu sein, die Zustimmung von zwei Dritteln der bei der Beschlußfassung im Senat anwesenden Mitglieder haben muß. Es wäre ja grundsätzlich vielleicht nichts dagegen einzuwenden gewesen, diese Ratifikation wie alle anderen Gesetze dem übereinstimmenden Beschluß den beiden Häusern des Kongresses zu überlassen. Aber man wollte offenbar nicht eine Bestimmung einführen, die die Macht und Verantwortung des Präsidenten zum Vertragsabschluß wieder wegnimmt. Es sollte nur irgend eine möglichst einfache Einschränkung bezüglich der Giltigkeit getroffen werden. Der Senat war nun ursprünglich der Vertreter der einzelnen Staatsgesetzgebungen und ging nicht, wie jetzt, teilweise aus allgemeinen Volkswahlen hervor. In ihm hatte jeder Staat das gleiche Stimmrecht, ohne Rücksicht auf Bevölkerungszahl. So wurde, so weit es angängig schien, den Staatsgesetzgebungen doch wenigstens in der Person ihrer Vertreter die Ablehnungsmöglichkeit gelassen. Die ungewöhnliche ausdrückliche Bestimmung, daß zwei Drittel „der Anwesenden" zustimmen müssen, schützt gegen das bequeme Mittel, das ein Drittel der Senatoren und ein weiterer Senator zusammen haben würden, durch Fernbleiben von den betreffenden Sitzungen, das Zustandekommen von Staatsverträgen zu verhindern, ohne ausdrücklich dagegen stimmen zu müssen.

Entscheidend für die Annahme der jetzigen Bestimmung der Verfassung war schließlich, daß es unmöglich ist demjenigen, der ein Gesetz giebt, die Macht zu nehmen, es zu widerrufen. Man hätte also dem Kongreß die Möglichkeit gegeben, durch Widerruf von Staatsverträgen Konflikte mit dem Ausland hervorzurufen, die zu Kriegen führen konnten oder mußten. Man sah ein, daß das ein unmöglicher Zustand sein würde. Und man empfand es als sicher, daß der Mann, der an die Spitze des Landes gestellt wurde, mit einem viel größeren Verantwortlichkeitsgefühl die Durchführung der Staats-Verträge beobachten würde, wenn er sich bewußt war, durch ihre Nichtachtung das Land in die Möglichkeit eines Krieges zu stürzen. Aus allen diesen Erwägungen ist die heutige Bestimmung entstanden, die bei der Abschließung des gegenwärtigen Friedensvertrages wieder zur Anwendung gelangt. Wie weise sie ist, zeigt ein Blick auf das ungeheure Material, das der Friedenskonferenz zu Versailles zur Erörterung vorliegen wird. Die amerikanischen Delegaten bei dieser Konferenz davon abhängig zu wissen, daß ein Kongreß, dessen Mehrheit bis zur Ratifikation wieder gewechselt haben könnte, über jede Bestimmung des von ihnen mit fast allen übrigen Staaten der Welt abzuschließenden Vertrages zu entscheiden hat, würde sie als direkt zur Ohnmacht verurteilt zeigen. Daß aber trotzdem der Kongreß eine ganz bedeutende Macht hat, ihm nicht genehme Staatsverträge zu Falle zu bringen, wird in den weiteren Ausführungen gezeigt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Einer aus 17,000.

Eine halbe Million „feindlicher Ausländer" wurde als solche registriert, und laut Gesetz besonderen Verhaltungsmaßregeln unterworfen. Sechstausend von diesen wurden, in der Absicht, sie zu internieren, verhaftet, aber nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz davon tatsächlich interniert. Einer aus je 17,000 der Bevölkerung, die sich zum großen Teil aus Eingewanderten der verschiedenen Nationen zusammensetzt!

Der Bericht des Justizministers Gregory, dessen Departement in allen seinen Beziehungen zu den „feindlichen Ausländern" Gerechtigkeit und humane Rücksicht hat walten lassen, enthält eine gewisse Anerkennung des Teiles, der durch Umstände und den Krieg in die unangenehme Lage, feindliche Ausländer zu sein, versetzt wurde. Die Zahlen sind Beweis, daß die hier lebenden Reichsdeutschen und Oesterreicher in ihrer überwältigenden Mehrheit sich taktvoll und eingedenk ihrer Verpflichtungen dem Lande gegenüber, das ihnen Schutz bot, benommen haben. Angesichts der vielen Enthüllungen, neuerdings wieder aufgenommen, über die umfangreiche, auf Intrigue, Mord und Sabotage hinzielende deutsche Propaganda der Bernstorffs und ihrer Söldlinge, ist das recht bemerkenswert.

Doppelt bedeutsam wird der Bericht des Justizdepartements, wenn man bedenkt, daß die Frage der Einwanderung behindernd oder erleichternd, in Bälde wieder den Kongreß beschäftigen wird. Es ist in der Tat wenig Gefahr für die Nation zu befürchten, wenn selbst in Kriegszeiten, wo es „feindliche Ausländer" gibt, wenn Leidenschaft und der Verführer die kühle Vernunft leichter betören, nur einer aus 17,000 gefährlich genug sein konnte, interniert werden zu müssen.

(Germ. Dem. Bull.)

Das Arbeitsnachweisproblem.

Leiter der Aushebungsbehörden sind zu einer Konferenz einberufen.

Stahlwerke entlassen Arbeiter.

Weitere Entlassungen hochbezahlter Arbeiter werden am Samstag erwartet. — Tätigkeit der Arbeiterverbände die Ursache? — Warnt Wirte.

Die Vorsitzer der örtlichen Aushebungsbehörden im nördlichen Teil des Staates werden morgen nachmittag im Hotel La Salle auf Veranlassung des Generaladjutanten F. S. Dickson zusammentreten, um der Frage der Beschaffung von Arbeitsgelegenheiten für Soldaten und Seeleute, die aus dem Heeres- bezw. Flottenverband entlassen werden, näher zu treten. Sie werden aufgefordert werden, Hand in Hand mit den Bundesarbeitsnachweisbureaus zu arbeiten, in deren Händen alle Bemühungen in dieser Richtung konzentriert sind, und die ein besonderes Bureau für Soldaten und Seeleute im zweiten Stockwerk des Gebäudes 58 W. Washington Str. eröffnet haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Appell nach Washington gerichtet werden wird, den örtlichen Aushebungsbehörden das Recht zu geben, die Angehörigen des Heeres und der Flotte aus dem Heeres- bezw. Flottenverband zu entlassen. Das würde zur Folge haben, daß die Entlassenen in ihren Heimatsorten ausgemustert würden, wo es ihnen leichter sein würde, Arbeit zu finden, da sie bekannt sind.

Ende der Woche wird jedenfalls ein Appell an Arbeitgeber erlassen werden, das Bureau für Soldaten und Seeleute auf dem laufenden zu erhalten hinsichtlich der Arbeitsgelegenheiten, die in ihren Anlagen vorhanden sind. Das Bureau wird sich auch der Arbeiter annehmen, die infolge des Schließens der kriegsindustriellen Anlagen arbeitslos geworden sind.

Ein anderes schwieriges Problem bietet die Versorgung der weiblichen Arbeiter, welche während des Krieges an die Stelle von Männern getreten sind. Frl. Mary van Kleeck vom Bundesarbeitsministerium sprach sich über die Frage wie folgt aus: „Das Problem, das das Land zu lösen hat, ist, die Industrie so zu organisieren, daß die vorhandenen Arbeitskräfte des Landes vollständig ausgenutzt werden können. Für Frauen in gewerblichen Betrieben besteht die Hauptgefahr darin, daß sie in gewissen Industrien verbleiben oder in neue Industrien eingeführt werden zu niedrigeren Preisen, als den Männern gezahlt werden. Es ist Zeit, Löhne nicht auf Grund des Geschlechts festzusetzen, sondern auf Grund der Leistungsfähigkeit bezw. der Beschäftigung."

Stahlwerke entlassen Arbeiter.

Zwischen 200 und 300 hochbezahlte Arbeiter der Illinois Steel Co. in South Chicago sind am Dienstag auf unbestimmte Zeit entlassen worden. Sie haben $12 bis $15 den Tag verdient. Sie waren in den elektrischen Hochöfen beschäftigt, in denen hochtemperierter Stahl für Kanonen hergestellt wird. Es verlautet, daß weitere Arbeiter werden in Mitleidenschaft gezogen werden, die den erzeugten Stahl verarbeiten. Es werden verschiedene Gründe für die Entlassungen angegeben, darunter der, daß der Schritt getan worden sei, um die Organisierung der Arbeitskräfte zu entmutigen. Es sind neuerdings Versuche gemacht worden, die Angestellten zu organisieren. Die Leiter der Arbeiterorganisationen erklären, daß 70 Prozent der Angestellten ihren Verbänden angehören, während die Leiter der Anlagen die Zahl auf nur 40 Prozent angeben. Es hieß gestern, daß weitere 800 Mann, die bei der Herstellung von Panzerplatten für Schiffe beschäftigt sind, am Samstag entlassen werden würden.

Clyne warnt Wirte.

Beschwerden, daß die Bestimmungen, welche die Abgabe von geistigen Getränken an Soldaten und Seeleute in Uniform verbieten, seit dem Abschluß des Waffenstillstandes nicht mehr streng befolgt werden, veranlaßten gestern den Bundesbezirksanwalt C. F. Clyne zu einer Warnung an Wirte, daß er schonungslos vorgehen wird. Er erklärt, daß das Verbot nach wie vor in Kraft sei, und daß Zuwiderhandlungen schonungslos geahndet werden würden.

Polizeistunde für Sylvesterabend.

Polizeichef John J. Garrity erklärte gestern, daß die Polizeistundeverordnungen am Sylvesterabend genau so scharf durchgeführt werden würden, wie an anderen Tagen. Nach ein Uhr dürfte nicht mehr getrunken werden, auch wenn die geistigen Getränke vor ein Uhr gekauft worden seien. Die großen Restaurants und Hotels werden die Polizeistunden streng durchführen.

Verlustliste.

Gefallen 155, an Wunden usw. gestorben 217, vermißt 153, verwundet 2045.

Washington, 26. Dez. Die nachstehende Liste enthält 2570 Namen. Gefallen sind 155 Mann; gestorben an Wunden 51, an Unfällen zwei, an Krankheiten 164. Verwundet wurden schwer 1020, in unbestimmtem Grade 303, leicht 722. Vermißt werden 153. Von den Toten, Vermißten und Schwerverwundeten sind die folgenden aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa.

Vom Vormittag.

Gefallen: Sergeant James Moncravie, Irving, Ill.; Gemeine Roy Hamm, Monticello, Ill.; Stanley Kielbasa, Milwaukee; Lawrence Mathews, Clarks, Ia.; Wm. Mattison, Spring Valley, Wis.; Herbert Mauch, Milwaukee; Walter Miguel, Arnolds Park, Ia.; **Frank Miskowiec, 1540 Emma Str., Chicago; Joseph Osaba, 622 Bunker Str., Chicago; Emil Ratz, 8702 Exchange Ave., South Chicago, Ill.;** Fred Alvord, Olney, Ill.; Oakley Bisheau, Ringle, Wis.; Benjamin Dougherty, Steuben, Wis.; Wilbur Fox, Rock Valley, Ia.; Arthur Frede, Mt. Clemens, Mich.; John Laughlin, Zwingler, Ia.; John Shavlin, Cato, Wis.; Geo. Tennant, Grinnell, Ia.

Schwer verwundet: Hauptmann Wm. Busch, Sioux City, Ia.; Leutnant Jas. Wilson, Kalamazoo, Mich.; Sergeanten Carl Sanderson, Elroy, Wis.; Harvey Walker, Port Byron, Ill.; William Lawrence, Primghart, Ia.; Matthew Schmidtkunz, Milwaukee; **Frank Roß, 1514 Dixon Str., Chicago; Fred Albrecht, 6834 S. May Str., Chicago;** Oscar Alt, Effingham, Ill.; Korporale Ben Wegner, South Bend, Ind.; Lee Lynch, Green Lake, Wis.; Wayland Christiansen, Northwood, Ia.; Newton Finger, Mount Vernon, Ia.; Walter Meeuwsen, Grand Haven, Mich.; Chas. Hosler, Monticello, Ill.; Leonard Keal, Laurel, Ind.; Paul Koch, Shawnee, Mich.; Charles McBride, Henry, Ill.; William Mikels, Crawfordsville, Ind.; Thomas Walters, Elkville, Ill.; Cornelius Deruyter, Sheboygan, Wis.; Burt McClure, Moulton, Ia.; Albert Pohl, Coal City, Ill.; Delbert Stebbins, Beloit, Wis.; Trompeter Eber Reney, Bethany, Ill.; Mechaniker Paul Auringer, Bonair, Ia.; Ewald Hammermeister, Loganville, Wis.; Gemeine August Anders, Orland, Ill.; George Ellickson, Decorah, Ia.; Nicholas Klepper, Earling, Ia.; George Long, Mount Sterling, Ill.; Frank McGee, Dimmundy, Ill.; Frank Metcalf, Dewar, Ia.; Harry Miller, Noblesville, Ind.; Clarence Reynolds, Waverly, Ill.; **Joseph Betkos, 3254 S. Morgan Str., Chicago; James Brown, 4242 N. Paulina Str., Chicago:** Talmage Cooper, Letts, Ind.; Donald McNaughton, Kalamazoo, Mich.; Elmer Eller, Pekin, Ill.; Frank Paustain, Stockton, Ia.; William Wagonius, Grantsburg, Wis.; Cornelius Dontje, Portage, Mich.; Gustaf Mille, Atkinson, Ill.; Clayton Hazard, Highland Park, Mich.; Cecil Kellogg, Gregory, Mich.; Wm. Lobsinger, Belleville, Ill.; Charley Olson, Clyde, Ill.; Floyd Arnold, Kalamazoo, Mich.; **Otto Grafenaker, 436 Conners Str., Chicago;** John Kapeleris, Ann Arbor, Mich.; Sidney Martin, Lincoln, Ill.; John Martinson, Plainfield, Wis.; Albert O'Connell, Battle Creek, Mich.; Frank Wilhelm, Milwaukee; Joseph Balik, Cedar Rapids, Ia.; Jas. Burns, Ost St. Louis, Ill.; Alvin Calvin, Marion, Ind.; Obediah Capman, Mount Vernon, Ill.; **Donald Cotton, 189 W. Madison Str., Chicago;** Otto Case, Decatur, Ind.; **Arthur Jeschke, Hillside, Ill.;** Nicholas Kaß, Bellevue, Ia.; **Harley Lent, 241 Stanley Terrace, Chicago;** Leslie Miller, Benton, Ill.; Harry Ahlstrom, Manistique, Mich.; John Odle, Applegate, Mich.; Edward Neier, Indianapolis; Lawrenze Wenzlick, New Lothrop, Mich.; David Norton, Tekonsah, Mich.; **Frank Sage, 2046 Lincoln Ave., Chicago;** Harry Schlichtmann, Shattuc, Ill.; David Sims, Troy, Ill.; David Smith, Portage, Wis.; Louis Stephen, Huntington, Ind.; Homer Theunink, Cheboygan, Mich.; David Thomas, Waukegan, Ill.; Thomas Balajteria, Milwaukee; Harmon Biehl, Nappana, Ind.; Charles Dodgson, Battle Creek, Mich.; Otis Goodman, Marion, Ind.; George Heal, Cuiton, Ill.; Thomas Hotchkiß, Waterloo, Ia.; Joseph Long, Clinton, Ia.; Byron Knowlton, Edinburg, Ind.; **David Lundquist, 7125 Cottage Grove Ave., Chicago; James Man, 3266 Vernon Ave., Chicago; Arthur Schmanski, 7046 Dante Ave., Chicago:** George Smith, Cambria, Wis.; Eddie Vollert, Davenport; Lynn Hinman, Luana, Ia.; Leo Hoffmann, Detroit; Ora Hughes, Pulaski, Ill.; **Thomas Jamieson, 739 W. 61. Str., Chicago:** John Karney, Grand Rapids, Mich.; **John Rice, Chicago;** George Sayer, Scranton, Ia.; Henry Sederska, Berlin, Wis.; Allie Simmons, Wheelersburg, Ind.; **John Spoden, 4521 W. Lawrence Ave., Chicago; George Stoefontzanskin, Canton, Ill.;** Arthur Turnbell, Beaver Dam, Wis.; Neal Vogel, Tell City, Ind.; Axel Wickstrom, Escanaba, Mich.; Sewell Womacks, Champaign, Ill.; Joseph Vrana, Comstock Park, Mich.; Earl Walsh, Jackson, Mich.; Arthur Watson, Cisne, Ill.; Earl Whiting, Monterey, Ind.; Louis Zeman, Grimms, Wis.; Ralph Boadway, Wampum, Wis.; Morton Dayton, Washington, Ind.; David McCarthy, Milwaukee; Edward Link, Waupeton, Ia.; Ralph Longmire, Indianapolis; Stanley Pomian, Hamtramck, Mich.; Lester Rogers, Monroe, Wis.; Elmer Schumann, Beardstown, Ill.; William Sills, Hoopeston, Ill.

Vermißt: Leutnant **Richard P. Mathews, 6711 Stewart Ave., Chicago;** Korporal Albert McDermott, Grand Rapids, Mich.; Gemeine Lynus Russell, Bravo, Mich.; Henry Staab, Waukesha, Wis.; Ben Stabenow, New Lisbon, Wis.; Nelson Wright, Laporte, Ind.; John Frisco, Ashland, Wis.; Albert Rudolph, Detroit; **John Sublesky, 2638 W. 23. Place, Chicago;** Carl Bennett, Wedlock, Mich.; **John Cogan, 1845 Halsted Str., Chicago;** William Flanagan, Mondjas, Wis.; Lukaß Geroski, Grand Rapids, Mich.; Roß Gibson, West Oskaloosa, Ia.; Howard McFadden, Bad Axe, Mich.; John Meinhart, Jewett, Ill.; Herbert Meyer, Fairhaven, Mich.; Vincent Miller, Superior, Wis.; Conrad Pechstein, Keokuk, Ia.; Cleston Reynolds, Bronson, Mich.; Nils Anderson, Hamilton, Wis.; Thomas Black, Highland Park, Mich.; Rolland Brenaman, Owen, Wis.; Cesare Constantine, Wilmington, Ill.; Wm. Geerlin, Fort Wayne, Ind.; George Goldsmith, Huey, Ill.; Alex Krisimnko, Gilman, Wis.; **Boiche Pavleff, 1343 Adams Str., Gary, Ind.**

Vom Nachmittag.

An Wunden gestorben — Korporäle: Kenneth MacLeod, Rice Lake, Wis.; Gilbert Irvin, Middletown, Ill. Gemeine: Charles Burks, Malvern, Ia.; Thomas Burnside, Rushville, Ill.; Frederick Busch, Easton, Ill.; John Gidio, Milan, Mich.; Howard Willson, Durand, Mich.

An Unfällen gestorben — Mechaniker Fred Button, Marion, Ind.

An Krankheiten gestorben — Sergeanten: Fran Gunn, La Crosse, Wis.; Fred Larsen, Indianapolis. Korporäle: Alex Treibelbis, Boscobel, Wis.; Burr Fidler, Quincy, Mich.; Rue Smith, Detroit; Joseph Walter, Detroit. Trompeter Vincent Deri, Detroit. Gemeine: Peter Muszynski, Detroit; George Druce, Grays Lake, Ill.; Eddie Jenssen, Ionia, Mich.; Frank Johnson, Tekonsha, Mich.; **Fred Kaddatz, 3112 N. Washtenaw Ave., Chicago;** Maurice Loll, Leemis, Wis.; **Herbert Swanson, 4856 W. Iowa Str., Chicago;** Henry Verwoert, Grand Haven, Mich.; Paul Young, Black River Falls, Wis.; Hessie Carter, Ottumwa, Ia.; **Frank Geis, 3009 Troop Str., Chicago, Ill.;** Ivan Shaul, Trego, Wis.; Arthur Zimmermann, Farragut, Ia.; Lincoln Spencer, Kinmundy, Ill.; Stanley Sprngada, Bay City, Mich.; John Demuth, Aurora, Ill.; **Arnold Hunt, 9704 Charles Str., Chicago;** Alfred Luedtke, Neenah, Wis.; Martin Raatz, Cornell, Wis.; August Rautmann, Maniotoc, Wis.; Ulysses Young, Evansville, Ind.; Clarence Alford, Detroit; Henry Assink, Kanawha, Ia.; Floyd Bean, Bagley, Wis.

Mandel Brothers

Monatsende- und Jahresende-Verkauf

im Subway, Freitag und Samstag

Das jährliche Ereigniß, dessen Erfolg bei jeder Wiederkehr größer wird; der Verkauf, in welchem die Waren fort müssen — in welchem die Preise auf einen Punkt herabgesetzt sind, wo das Kaufen wirkliches Sparen bedeutet — wo das Publikum Chicagos es als seine Pflicht ansieht zu sparen — für sich selbst, für die Familie und die Nation — indem es eine reichliche Auswahl trifft in den verschiedenen Räumungspartien, von denen die nachfolgenden Artikel nur eine schwache Idee ihrer Wichtigkeit zu geben vermögen:

Monats-Ende und Jahres-Ende-Räumung von

Damen- und Mädchen-Kleidern

100 10.75 Mäntel für Mädchen. Corduroy, Zibeline oder Wolle; Größen 6 bis 14; herabgesetzt jetzt auf **7.50**

50 Mäntel für Mädchen, pelzbesetzt, Velveteens oder wollene Stoffe; früher 11.95, 13.75 und $15; zu **$10**

65 Mäntel für Mädchen, früher 15.75 bis 19.75; Plüsch-Mäntel, Velour-Mäntel oder Velveteen-Mäntel; herabgesetzt auf **12.75**

80 24.75 Suits für Misses und Damen; Gabardine, Velour und Serge-Stoffe Suits einbegriffen; zu **13.75**

33 Wolle Velour Suits für Damen, in schlicht geschneiderten oder besetzten Modellen; früher 29.75; herabgesetzt auf...... **$15**

75 Serge- und Corduroy-Schulkleider für Mädchen; früher aufwärts bis zu 6.95; herabgesetzt für diese Räumung auf **4.85**

150 wollene oder seidene Skirts; früher 6.95; Plaids und Seide-Poplins; herabgesetzt auf............ **$5**

Unterer Subway.

Monats-Ende- und Jahres-Ende-

Räumung von Schuhen

Damenschuhe, $3 und $3.50 wert, alle Größen, schwarz und farbig; auch Odd-Partien von Knaben- und Mädchenschuhen... **1.50**

$4 und 4.50 Damenschuhe, riesige Auswahl von Moden und Farben; Knöpf- und Schnürschuhe; Zeug-Oberteil; niedrige und hohe Absätze; zu.................... **$2**

4.50 und $5 Damen-Schuhzeug; Patent Kid Top; Farben; Zeug- und Kid-Oberteil; niedrige und hohe Absätze; zu **2.50**

$1 farbige Filz-Slippers für Misses und Kinder; wattierte Sohlen; Größen bis 2; Iceland-Schuhe für Babies; zu....... **55c**

1.25 Filz-Stiefel für Misses und Kinder; wattierte Sohlen und besonders starke Absätze; nette Cuffs mit Troddel; blaue, Lavender, rote, herabgesetzt, um damit zu räumen, auf.. **$1**

$2 zehn-Knöpfe weiße, waschbare Cloth Spats für Damen; etwa 200 Paar, in allen Größen; herabgesetzt auf............ **$1**

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen ausgeführt, keine Zurückgabe oder Umtausch bei diesem Verkauf erlaubt.

Unterer Subway.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 8481. Ein Mädchenkleid in Empire Stil mit besonderer Unterbluse. Vorrätig in Größen für kleine Mädchen im Alter von 4—12 Jahren.

Vorrätig in Größen für kleine Mädchen im Alter von 4—10 Jahren.

Nr. 8693. Die Bluse dieses Kleides wird vorn geknöpft. Der Rock wird an die Bluse angehäkelt. Der Ueberwurf ist auf der Rückseite länger als vorn.

Vorrätig in Größen 36—42 Zoll Brustweite.

Nr. 8712. Dieser Rock ist an der linken Seite mit doppelter Falte ausgestattet und auf der Rückseite gefältelt.

Nr. 8496. Eine Hausfrauenschürze, die sich leicht über den Kopf ziehen läßt. Vorrätig in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Nr. 8689. Ein Rockmuster mit enganliegendem Vorderteil. Vorrätig in Größen 24—34 Taillenmaß.

Nr. 8714. Ein Mädchenkleid mit langer Taille und rundem Kragen. Der Rock ist rundum in Falten gelegt.

Vorrätig in Größen 24—32 Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks

— Kennzeichen. — Regisseur (zum Direktor, während der Premiere): „O, der Autor muß schon selbst ahnen, daß es mit seinem Stück schief geht!.. Haben Sie bemerkt, während des ersten Aktes saß er in der Loge, nach dem zweiten Akt ist er in's Parkett verschwunden,... und jetzt, im letzten Akt, steckt er oben auf der Galerie wo!"

— Es ist schwer, eine Frau auf Händen zu tragen, da sie [illegible] gefüllt sehen will.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute nachmittag: „Schneewittchen", heute abend: „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam".
Auditorium. — Rossinis „Stabat Mater".
Cohan's Grand. — „Going Up".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „The Long Dash".
Garrick. — „Business Before Pleasure".
Illinois. — „Hitchy-Koo".
Imperial. — „Hearts of the World".
National. — „The Man Who Stayed at Home".
Olympic. — „Three Faces East".
Powers'. — „Happiness".
Princeß. — „She Walked in Her Sleep".
Studebaker — „The Copperhead".
Victoria. — „The Man Who Came Back".
Woods'. — „The Crowded Hour".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrener „all around" Bäcker für Cafeteria.
Harmony Cafeteria, 58 West Washington Straße. dofr

Verlangt: Drei Männer, in Dairy zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. Auch 2 Männer für Bottling Plant auf dem Lande. Stetige Arbeit. Nachzufragen:
Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Junger Mann mit Schlächter-Erfahrung für Loop-Restaurant. Adr.: M. 2446, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Guter reinlicher Saloon-Porter. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Guter, stetiger Wurststopfer. 963 W. 37. Str. dofr

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leu'e mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 8nov*X

Verlangt: Wurstmacher; muß den Betrieb einer Fleischschneidemaschine verstehen. 1215 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer für Dampfbetrieb. G. W. Zeiger, 515 W. Chicago Ave.

Verlangt: Fensterwäscher. Nachzufragen Zimmer 2, 62 W. Washington Str. modidofr

Verlangt: Aelterer Mann als Nacht-Clerk in Hotel; muß etwas Bartenden können. Nachzufragen bei Paul Schiefer, ...

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Nebenverdienst: Herren und Damen mit Bekanntenkreis oder Verkaufstalent können $100 oder mehr die Woche verdienen ohne Berufsstörung. Hochbezahlte Lebensstellung späterhin, wenn gewünscht. Schreiben Sie um Auskunft an N. 1969 Abendpost. 21dez1wX

Verlangt: Wandelbilder-Amateure und Anfänger beiderlei Geschlechts, alle Altersklassen. Kommt sofort für freies Ausprobieren nach der Delight Film Co., 2139 S. Wabash Ave. 7dz*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender (36) mit erster Klasse Erfahrungen und Referenzen sucht gute Stellung. Telephon: Lincoln 1963.

Gesucht: Bäcker, Brot, Kuchen, kann allein arbeiten, sucht Stelle. Krueger, 801 S. Ashland Boulevard.

Gesucht: Mann, älterer, anständig, ledig, wünscht Hausarbeit, Janitorplatz oder Porterarbeit; versteht Dampfheizung; kleiner Lohn. — Briefe unter der Adr.: P 1518 Abendpost.

Gesucht: Barbier sucht stetige Aushilfe für jeden Tag; arbeitet am liebsten nur mit Boß. Frank A. Taubitz, 1320 West 18. Straße. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht stetige Stellung in feiner Bäckerei. 1629 Larrabee Str. dofr

Gesucht: Mann wünscht stetige Stelle auf einer Farm; kann gut mit Vieh umgehen und alles tun, was zur Farmerei gehört; kann auch kochen; am liebsten bei Witwe. G. McDornn, Zimmer 21, 105 W. Harrison Straße. 24dez1wX

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Beschäftigung für Nachmittags. 'Phone: Lincoln 9392. didofrsa

Gesucht: Porter, der alle Arbeiten im Saloon machen kann, sucht stetigen Platz. Adr.: M 2445 Abendpost. modido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Läden und Fabriken

Verlangt: Ein Hemden Finisher, 1 Body Ironer, 2 erfahrene Mangle-Mädchen; guter Lohn und stetige Arbeit. The Irving Park Laundry Co., 4905 Irving Park Blvd. 23dez2wX

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherin an Draperies; stetig. 2839 N. Clark Str. do—sa

Blumen für Damenhüte.
Verlangt: Mädchen für Anfertigung von Blumen für Damenhüte. Handarbeit. Kenntnis nicht notwendig. Angenehme Arbeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends in 3810 Broadway, Duchesse Art Studio, Room 7. dofrsa

Hausarbeit

[illegible]

Oefenteile und Reparatur

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer; Miete $150; Einnahme $400; freie Heizung; zwei Besitzer in 20 Jahren; sechs an. 30 Zim., Profit $125 monatl.; etwas Anzahl. Andere mit 25, 20, 16, 14, 12 Zimmern: Profit von $50 monatlich an, und freie Wohnung. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Straße. 2dez1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Vier Zimmer, $8 bis $10, 1665—1705 Dayton Str. Mrs. Schlorff, 1663 Dayton Str. 26dz1wX

Zu vermieten: Helle moderne Basement-Wohnung, $9. 1335 Fletcher Str., nahe Southport Avenue. dz22,26,29ja2

$11 mieten hübsches helles 4 Zimmer Flat. 1613 North Park Ave., nahe North Ave. — H. Chatroop, 1510 N. Wells Str. dido'r

Zu vermieten: 1665 bis 1705 Dayton Str., 4 Zimmer, frisch dekoriert, $8—$10; frei bis zum 1. Januar. 1663 Dayton Str. 19dez1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete schönes, warmes Zimmer, mit Board, wenn gewünscht. Mann mittleren Alters vorgezogen. Adr.: P 1513 Abendpost.

Vermiete kleines Zimmer, mit Board. 2140 Dayton Str.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Frontzimmer; $3 wöchentlich. 1942 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Schön möbliertes Zimmer; $1.75. 2047 Dayton Str. 26dz1wX

Vermiete helle, saubere Zimmer. 307 North Ave. dofr

Zimmer zu vermieten, $1.25 die Woche. — 731 W. Lake Str. 20dez1wX

Vermiete Haushaltzimmer, 1707 N. Halsted Straße. dz18—27X

Möblierte Zimmer, einfach und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 13dez2wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Mann wünscht Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau oder in kleiner Familie; keine anderen Mieter. M. K., 1637 Washington Blvd. dofr

Gesucht: Junger gebildeter Mann sucht gut möbliertes Zimmer. Privat, nahe Lincoln Park. Adr.: E K 53 Abendpost.

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mitteldeutscher, Arbeiter, 33 Jahre alt, in stetiger, auskömmlicher Stelle, sucht zwecks baldiger Heirat Bekanntschaft eines Mädchens in dienender Stellung, nicht über 30 Jahre alt, das gerne mithilft ein eigenes Heim aufzubauen. Adr.: T N 486 Abendpost. modido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wo ist Paul Korsabe? Stelle ist wieder frei für ihn. Gebt W. C. Kohn, Concordia College, Harlem Ave. und Augusta Str., River Forest, Ill. didofr

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation, 1537 Clybourn Ave. 6dez1mtX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. — 1627 Larrabee Str sondido—31dz

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $ $

Braucht Ihr Geld?

— Darlehen gemacht auf Möbel —
zu den gesetzlichen Raten.
Vom Staate Illinois lizensirt.

Darlehen am selben Tage des Nachsuchens gemacht, in Beträgen von $50 aufw. bis zu $300, auf Möbel, Pianos, Victrolas, Pferde, Wagen, Warenlager-Quittungen u. Automobile in Storage, die niedrigsten Raten in Chicago. Falls ihr nicht persönl. vorsprechen könnt, schickt uns einen Brief und unser Vertreter spricht vor in Eurem Heim. Termine und Abzahlung nach Belieben. Kein Geld im Voraus abgezogen.

Illinois Investment Company,
Zimmer 310 No. 8 So. Dearborn Str.,
Südwestecke Madison, 3. Flur, Hartford Bldg.

$ 12dz1mtX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Home Bank & Trust Co. ...

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Kleider

[illegible]

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Keine Anzahlung.
2 Familien modernes Brickhaus, nahe Crawford und Fullerton Ave., 5 und 6 Zimmer, leichte monatliche Abzahlungen. Gelegenheit für zuverlässige Familie. Adresse: O 2193 Abendpost. do—son

$25.00 Bar.
$25.00 monatlich kauft 4 Zimmer Frame-Cottage, nahe Milwaukee und Diversey Ave. Nachzufragen beim Eigentümer. O 2194 Abendpost. do—son

Südwestseite

Zu verkaufen: 5-Zimmer Frame-Cottage mit Bad und Gas, $1700. 3240 S. Ashland Ave., Hälfte Bar. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 24dez1wX

Farmländereien

Land! Land! Land!
Mehrere Chicagoer wollen sobald wie möglich unser Land sehen, um sich zusagenden Falles anzukaufen. Wir haben uns deshalb entschlossen, am 1. Januar 1919 eine spezielle Chicago Exkursion zu veranstalten. Dies ist eine seltene Gelegenheit, eine der größten und ältesten deutschen Kolonien im Süden, die noch Zuwachs wünscht, mit geringen Auslagen zu sehen. Alles nur Denkbare, das im Norden und Süden gedeiht, kann mit größtem Nutzen gezogen und abgesetzt werden. Die Ansiedler — hunderte an der Zahl — sind alle unabhängig, wohlhabend und zufrieden. Gesundes Klima, weiches Wasser, guter Regenfall (keine Steine, kein Sumpfland, keine Neger), ausgezeichneter wachskräftiger Grund und Boden sind vorhanden. Ebenso gute Straßen, Eisenbahnen, Städte, Kirchen jeden Glaubens, Schulen und gute Märkte. Sehen macht Glauben. Um es jedem leicht zu machen zu sehen und sich zu überzeugen, zahlen wir jedem ohne Ausnahme die Hälfte der Reisekosten. Bei einem Ankauf wird dann die andere Hälfte erlaubt. Wir geben persönlich gerne volle Auskunft, oder man schreibe unter Adresse: Zimmer 911, Nr. 8 Süd Dearborn Str., Chicago. Office offen bis 8 Uhr abends. Henry C. Bartling. 14—31dz*

5 Acker Citrus-Frucht, 10 Acker Fichtenland, Redland, Fla. $1400. Abzahlungen. K. Pfeiffer, 3448 W. 62. Place, Chicago. sasondo

$450, Abzahlungen, für prächtige 40 Acres Wisconsin Farm, wert $1000. Trustee, 155 N. Clark Str., Room 1620, Ashland Block. modido

Alle Farm-Interessenten sollten nicht verfehlen, ihre Adresse 864, McCormick Building, einzusenden. Da ich nur auf einige Tage nach Chicago komme, so werde ich sie aufsuchen und über die Chicago Kolonie Auskunft geben. Wir haben jetzt verschiedene Gemüse im Felde. John Piplack, Farm Owner, Developer and Colonizer, Bush, Louisiana. dez6—31X

Verschiedenes

$50 bar, Rest $10 monatlich kaufen schöne ¼ und ½ Acre Hühner-Farmen; neue Gebäude, 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620, Ashland Block. 23dez1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Raum, großer Küchenofen, guter Backofen; großes Bett mit fast neuer Spring. 1515 West 51. Straße. Mittelflat. 21dz1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Waschmaschine, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 2dez1mtX

Händler

Extra Storage Verkauf.
$50 nehmen $200 großen Cabinet Phonograph 3 Monate gebraucht, prachtvoller Pedestal eingeschlossen; auch $12 wert Records. Wir haben einige $150 echte Leder Parlor-Sets, wie neu, verkaufen sie für die beste Offerte. Ablieferung frei. Wir nehmen Liberty-Bonds. Offen bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9 bis 4. Kommt sofort. Western Storage, 2810 W. Harrison Str. 17dz1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Verkauf von Pianos!
Reebie's Warehouse, 2525 Sheffield Ave. 25 Pianos und Sprechmaschinen, alle Macharten, Preise von $50 aufwärts, müssen verkauft werden, um Raum zu machen. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Offen Mittwoch und Samstag Abends. 16nov*X

— Bargain —
$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $35 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 10dz1mtX

Phonograph zum Einkaufspreis. Records ...

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Plumbers und Supplies

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Allerlei Ermüdung.

Unter ihren vielen Ursachen Absorgen eine der schlimmsten.

Es ist ein großer Irrtum — plaudert ein ärztlicher Korrespondent — in der Ermüdung oder was man so nennt, einfach eine Frage der Einstellung harter Arbeit zu sehen. Vielleicht, daß das Leiden sogar überhaupt nichts mit Ueberarbeitung zu tun hat, — ja es wird ebensowohl durch Unterarbeitung verursacht, wie durch Ueberarbeitung, und durch zuviel Spielen ebensowohl, wie durch zu wenig Spielen. Ihre Anzeichen mögen in beiden Fällen dieselben sein.

Die Ermüdung zeigt sich nicht immer lediglich in einer Ermattung von Geist und Körper. Sie mag noch diese oder jene andere Symptome haben, und vielleicht das gewöhnlichste dieser ist eine seltsam unbehagliche Gemüts-Empfindung, welche zu Ausrufen führt wie: „Ich fühle, als ob ich in Stücke gebrochen wäre", „ich fühle, als wäre ich nicht mehr selber, sondern eine ganz andere Person", u. s. w.

Oefter wird dieser Zustand nicht durch Ermüdung allein verursacht; er mag manchmal ein sehr ernstliches Gefahr-Signal bilden und eine starke Mahnung zu absoluter Ruhe und zu Ortsveränderung bedeuten, bei Strafe von Lebensgefährdung! Aber ob bloße hochgradige Ermüdung oder sonst etwas vorliegt, — auf alle Fälle gehen die Kundgebungen vom Nerven-System aus, welches durch Ermüdungs-Giftstoffe mehr oder weniger verseucht ist und nach Ausspannung und Wiederherstellung des inneren Gleichgewichtes schreit, mag dieses durch Tätigkeit oder Faulenzen, durch geistige oder körperliche Anstrengungen gestört worden sein.

Jede Eintönigkeit der Lebens- und Beschäftigungsweise und jede zu große Reizung durch zu vielerlei Lebens-Interessen gehören zu den häufigsten Ursachen gefährlicher Ermüdung oder Nerven-Vergiftung. Eine schlimmere Ursache aber kann es nicht geben als das, was der Amerikaner „worrying" nennt, das krankhafte Sich-Absorgen! Und sie bildet leider auch einen der alltäglichsten Ermüdungs-Faktoren. Es kann daher nicht genug vor dieser lebensverkürzenden Gepflogenheit gewarnt werden.

Man halte sich stets gegenwärtig: Wenn ein Mensch sich mit Sorgen zermartert, so macht er es für seine körperlichen Organe absolut unmöglich, ihre Verrichtungen gehörig auszuüben! Er kann seine Nahrung nicht verdauen, wie er sollte; er kann die Abfalls-Stoffe nicht genügend ausscheiden; er kann sein Blut, durch welches sein Gehirn genährt wird, nicht völlig rein erhalten.

Infolge dessen wird er viel schneller müde, und in bedenklicherem Grade, als es unter normalen Umständen der Fall sein würde. Nerven-Vergiftung, Nerven-Reizbarkeit und die erwähnten seltsamen drohenden Gefühle sind nur logische Entwicklungen eines solchen unglückseligen Zustandes und einer solchen Lebensweise, die in ihrem schlimmsten Grade als selbstmörderisch zu bezeichnen ist.

Jeder, der an solchen Anwandlungen leidet, sollte sich selbst auf das sorgfältigste prüfen und ärztlichen Beistand für dieses Selbststudium in Anspruch nehmen.

Automobil und Wüste.

Man kann sagen, daß das amerikanische Wüsten-Gebiet in den letzten paar Jahren, wenigstens vom Gesichtspunkt des Touristen aus, in eine ganz neue Phase seiner Bedeutung eingetreten ist. Immer mehr wird es als ein Wunderland, ja als das amerikanische Wunderland von vielen Reisenden angesehen, völlig verschieden von allem, was sie bislang gekannt oder verstanden hatten!

Zum ersten Male hat das Automobil die Wüste wirklich zugänglich gemacht. Es ließe sich zwar Aehnliches vom Vordringen eines industriellen Unternehmungs-Geistes in manchen Wüstenstrichen der Ver. Staaten sagen; doch beschränkten sich jene Tätigkeiten fast nur auf die Grenze oder den Saum des Wüstenlandes, z. B. die Gewinne für die Borax-Industrie im „Todestal". Mit dem Kraftwagen ist es schon etwas anderes; der dringt fast überallhin und bedarf keines besonderen finanziellen Rückhaltes.

Vor noch gar nicht langer Zeit war die größte Strecke pro Tag, welche der Reisende in diesen zum Teil recht unheimlichen Wüsteneien bewältigen konnte, etwa dreißig Meilen unter den günstigsten Verhältnissen. Mit dem Schnaufwägelchen aber kann er mit Leichtigkeit 200 Meilen im Tag zurücklegen, und die Frage genügenden Trinkwassers ist von bedeutend geringerer Wichtigkeit, so lange nur das Gasolin nicht ausgeht. Die Wege durch die Wüste sind geradezu ideale zu nennen; fast nach allen Richtungen sind sie glatt und behaglich. Man sagt voraus, daß sie mit Hilfe des Autos in naher Zukunft große Mengen Gesundheits- und Vergnügungssucher anlocken werden.

— Prompte Erklärnug. — „Du, Sepp, was ist denn dös — a' Konflikt?" — „Balst mir net glei' a' Maß Bier zahlst!"

— Eine kleine Moderne. — „Nicht wahr, Mama, diesen Winter darf ich auch schon mit auf die Bälle und in die Sensationsprozesse?"

— Aus der Schule. — Professor: „Meier, sind Sie nicht so wehleidig! Wie oft habe ich Kopfschmerzen und spüre nichts!"

Neuer Witz.

Der Dolmetsch von drüben. Im Gefangenenlager zu Rochefort in Frankreich ist der Dolmetsch P. um seiner wunderbaren Uebersetzungsblüten willen berühmt geworden. Eines Tages hatte sich der deutsche Prisonnier S. beim Verladen von Roheisen verletzt. Der Dolmetsch nahm die Gelegenheit wahr, den Mann beim Verbinden über französische Ritterlichkeit zu belehren. „Sehen Sie, die Deutschen kennen kein Erbarmen. Aber wir Franzosen sind erbärmlich."

Und als Väter von mindestens vier Kindern ausgetauscht werden sollten, ließ er die Gefangenen antreten und begann mit dem Prisonnier F.: „Haben Sie schon gekindert?" Unser Lachen machte ihn wütend: „Jaja, ich frage Sie, wieviel Male Sie schon gekindert haben, und wenn Sie gegen mich lachen, werden Sie zerschossen werden — die Gewehre sind schon verladen!"

Na, und dann sollten wir über Bordeaux nach der Schweiz transportiert werden. „Sie brauchen nicht anzunehmen Verpflegung", sagte er, „Sie werden in Bordeaux auf dem Bahnhof von einer Schwester warm gegessen werden."

(„Jugend.")

* *

Auf einer Militär-Zahnstation: Es meldet sich Musketier Arndecke, Jacob, mit einem Schreiben des Bataillonsarztes. Arndecke leidet an einem chronischen Magenleiden, hervorgerufen durch den Mangel vieler Zähne. Er bedarf, um einmal seinen Gesundheitszustand zu heben und ihm außerdem wieder eine genügende Kaufähigkeit zu verschaffen, dringend eines Ersatzes der fehlenden Zähne. Arndecke wird dann wieder k. v. Nach acht Tagen stellt sich Arndecke mit seinem neuen Gebiß dem Zahnarzt vor. „Nun, Arndecke, wie geht's mit dem neuen Gebiß?" — „Janz ausjezeichnet, Herr Zahnarzt." — „Können Sie denn nun auch gut damit kauen?" — „Bei 's Essen nehm' ich's raus!"

(„Simplizissimus.")

* *

Nach der Dienstvorschrift. Unsere Fabrik befand sich auf dem Lande, etwa eine Stunde von der Stadt entfernt. Die Briefe mußten zweimal täglich von der Post geholt werden, was von einem Arbeiter besorgt wurde. Als letzterer einmal erkrankte, wurde ein anderer Arbeiter geschickt, diesem aber versehentlich die von der Post ausgestellte Legitimationskarte nicht mitgegeben. — Am Schalter fragte der Arbeiter, ob Briefe für uns da wären. Da er aber, wie gesagt, keine Legitimation bei sich hatte, schickte ihn der Beamte wieder zurück. Als der Arbeiter nach zwei Stunden wieder kam, nunmehr als empfangsberechtigt legitimiert, begab sich der Beamte nach dem Brieffach unserer Firma und rief dem Arbeiter zu: „Is nischt da für Sie!"

(„Simplizissimus.")

* *

Im Zeichen der Papiernot veröffentlicht der Verlag von F. E. Bilz in Leipzig im Buchhändler-Börsenblatt folgende Anzeige: „Soeben erschienen: Fortleben nach dem Tode und Beschreibungen des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien und 48 naturwissenschaftlichen Abbildungen." Im Inhaltsauszug werden Mitteilungen von fünf berühmten Geistern angekündigt. — Für solchen Blödsinn bewilligt die Papierverteilungsstelle Druckpapier, während die Zeitungen die größte Not leiden und zahlreiche Kulturwerke wegen Papiermangels überhaupt nicht erscheinen können.

(„Hamburger Zeitung.")

* *

Die Kriegslist. Ein deutsches Kriegslazarett in Belgien, mit englischen Verwundeten belegt. Natürlich ein Posten vor dem Haus, der auch den Verkehr zwischen Engländern und Belgiern abzuwehren hat. Aber der Verkehr kommt doch zustande: Sobald der Posten um die Ecke gegangen ist, taucht in einem Fenster des ersten Stockes der Kopf eines Engländers auf, ein Körbchen gleitet herab, wird mit Liebesgaben beladen und verschwindet wieder, ehe der deutsche Wächter zurückkehrt. Der Wächter — nichts sieht er, der Wächter. Aber die Militärpolizei hat das Geheimnis entdeckt und macht den Posten darauf aufmerksam. „Hären Se", sagt der Mann gleichmütig, „das hab ich egal gesähn. Aber der da oben in der englischen Jacke is Se nämlich gar kee Aengländer nich. Där is mei Freind Baul. Mer deilen uns nämlich in de Liewesgaben."

(„Jugend.")

* *

Was sind Maulaffen? Jeder hat wohl schon einmal die Redensart gebraucht, „Maulaffen feilhalten", ohne sich über deren sprachliche Bedeutung Rechenschaft abzulegen. Wollte jemand die Maulaffen in einem zoologischen Werk aufsuchen, würde er vergeblich danach forschen. Maulaffe ist eine nichtverständliche „Uebersetzung" aus dem Plattdeutschen, das Wort eine Zusammenziehung von „Mul" und „open." Ja, es gibt im Plattdeutschen ein Wort „Mulopen" oder auch „Maulopen", also „Offenmaul", womit man Leute bezeichnet, die mit aufgesperrtem Munde verwundet vor etwas stehen, und da ferner „Ape" im Plattdeutschen Affe bedeutet, so kam wohl die Verwechselung.

(„Tägliche Rundschau.")

Die deutschlesende Bevölkerung Chicagos stellt einen fruchtbaren Markt für die Fabrikanten und Kaufleute dar und kann am besten erreicht werden durch die

Abendpost,

die größte und einflußreichste deutsche Zeitung der Vereinigten Staaten.

Die „Abendpost" ist das **einzige deutsche Blatt** des Westens, welches dem **Audit Bureau of Circulation** als Mitglied angehört. Dies zeigt, daß die „Abendpost" das Licht des A. B. C. Audit nicht zu fürchten hat und bürgt für die Größe ihrer Auflage.

Das deutsche Element in Stadt und Land — und das heißt hier, die Leserschaft der „Abendpost" — gilt mit Recht als besonders kaufkräftig und zuverlässig. Wer es erreichen, Deutsche als Kunden, Mieter, Arbeiter usw. gewinnen will, der annonzire in

Abendpost

— und —

Sonntagpost.

Der Kriegshund.

Schon von den Bewohnern von Kolophon wird berichtet, daß sie den Hund zum Rekognoszieren benutzt haben. Die Johanniterritter auf Rhodos versahen alle Vorposten mit Hunden, und keine Patrouille ging ab, ohne daß ihr ein Hund vorauslief und einer folgte.

Viel Ruhm erwarb sich der Pudel Mouchaste, der die französischen Heere seit den ersten Feldzügen Bonapartes in Italien begleitete. Seine trefflichen Eigenschaften offenbarte er namentlich bei Marengo. Er rekognoszierte die Gegend nach allen Richtungen hin, verfolgte die Bewegungen der Feinde und bewahrte die Franzosen vor manchem Hinterhalte, den man ihnen gelegt hatte.

Die Soldaten hatten ein so großes Vertrauen zu ihm, daß sie ihm blind auf dem Wege folgten, den er angab. Vergebens rückten die Feinde in der Nacht und auf Umwegen vor; dank der Wachsamkeit Moustaches wurden sie mehr als einmal überrascht und zerstreut.

Die Griechen sollen sich auch in Kriegszeiten des Hundes zur Ueberbringung wichtiger Nachrichten bedient haben. Sie tauchten beschriebene Pergamentstücke in eine Nährsubstanz und ließen sie von dem Hunde verschlingen. Gelang es ihm nun, unbehelligt vom Feinde an seinen Bestimmungsort zu kommen, so wurde er daselbst sogleich geopfert, und die Besichtigung seiner Eingeweide ergab sodann ein zuverlässiges Orakel.

Die Verwendung des Hundes als Kämpfer in der Schlacht ist sehr alt und reicht bis über das Mittelalter hinaus. Heinrich der Achte von England schickte dem Kaiser Karl dem Fünften 4000 Soldaten und ebenso viele Hunde als Hilfstruppen gegen den König von Frankreich. Als Karl Valence belagerte und die beiden Heere eben im Begriff waren, handgemein zu werden, trafen die französischen Hunde, die als Plänkler vorausliefen, auf die Hunde der Spanier. Ein Kampf entspann sich, und die spanischen blieben Sieger. „Ich hoffe", sagte Karl zu seinen Soldaten, „ihr werdet ebenso tapfer sein wie eure Hunde." Ihr Mut war ohne Zweifel dadurch gestärkt worden, daß sie im Siege ihrer Hunde eine günstige Vorbedeutung erblickten.

— Ein Optimist. — Dorfbürgermeister: „Unser Lehrer hat si'h net schlecht blamiert, wie neulich der Landesfürst durchg'fahren is. Da hat er mir a' Red' aufg'setzt, wo i' stecken 'blieben bin!"

— Nachteil der Abstinenz. — „Du, das sag' ich Dir: Wenn Du immer Deinen Gästen alkoholfreien Wein vorsetzt, kriegen wir unsere [illegible] niemals unter die Haube!"

Börsennotierungen.

Chicago, 26. Dezember, 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	10:20 vorm.	Schluß vorgestern
Mais—		
Jan.	$1.38½	$1.39¾
Mai	1.34⅛	1.35½
Hafer—		
Jan.	.67⅝	.68¼
Mai	.68⅛	.69
Speck—		
Mai	——	43.00
Schmalz—		
Mai	——	24.00
Rippen—		
Mai	23.55	23.72

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Jan.	$1.41⅝	.68¼	——	——	——
Mai	1.36⅝	.69¼	42.50	23.87	23.55

Der Getreidemarkt war heute zu anfang niedriger, später zogen aber, weil sich viele Makler für die Januarlieferung zu decken suchten, die Preise an. In Chicago ist zurzeit fast gar kein Mais vorhanden. Es liefen heute nur etwa 75 Wagenladungen ein, während es angeblich gegen — Wagenladungen hätten sein sollen. Dezembermais schloß um 2 Cents höher zu $1.51.

Produkten-Börse.

Butter hat sinkende Tendenz, dagegen sind Eier infolge des kalten Wetters von 58 auf 62 Cents das Dutzend gestiegen. Wunderbarer Weise ist Geflügel heute, nach dem Fest, noch durchgehends in die Höhe gegangen. Auch Kalbfleisch ist höher notiert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut lösbar wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.29½	—0.50
Tragant für Icecreampowder		2.85
„Icecreampowder"	0.55	—0.40
Milchstreupulver		0.50
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	$9.49
do., Rübenzucker, do.	9.46

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery," extra, das Pfund	0.66	—0.66½
„Firsts", das Pfund	0.64	—0.65
„Seconds", das Pfund	0.54	—0.58
Packware, das Pfund	0.38	—0.40
„Ladles", das Pfund	0.45	—0.46

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.62	—0.62½
„Ordinary Firsts", Dutzend		0.58
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.58	—0.60

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.34½	—0.35
[illegible], „Twins", das Pfd.	0.34½	—0.35
„Daisies", das Pfund		0.36
„Long Horns", das Pfund	0.36¾	—0.37
„Young Americas", das Pfund		0.37
„Brick", das Pfund	0.33½	—0.34
Schweizer, neu, das Pfund		0.40
do. (Block), neu, Pfund	0.30½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.29½
do., Pfund-Stücke		0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.24	—0.28
Hähne, das Pfund		0.19
„Springs", das Pfund	0.25	—0.27
Truthühner, das Pfund		0.33
Gänse, das Pfund	0.24	—0.26
Enten, das Pfund	0.30	—0.31
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	5.50	—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.40
Gänse, das Pfund	0.26	—0.30
Enten, das Pfund	0.35	—0.36
Hühner, junge, das Pfund	0.28	—0.30
do., alte, das Pfund	0.26	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 34c	Nr. 2, 28c	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c	Nr. 2, 30c	Nr. 3, 18c
Rounds	Nr. 1, 25c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 16c
„Chucks"	Nr. 1, 24c	Nr. 2, 20c	Nr. 3, 15c
„Plates"	Nr. 1, 17c	Nr. 2, 16c	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.16	—0.17

Hasen.

Das Dutzend zu	3.25

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Grimes Golden	7.50	—8.00
Jonathans	7.00	—10.00
Northern Spy	6.00	—6.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
York Imperial	5.50	—6.00
Talman Sweets	4.50	—5.00
King	5.50	—6.50
Greenings	5.50	—6.25
Pippins	5.00	—5.50
Baldwins	5.25	—5.75
Golden Russets	5.00	—5.50
Ben Davis	4.00	—4.50
Westliche, in Kisten—		
Winter-Bananas		3.75
Wagoners	2.23	—2.50
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.25

Nüsse.

Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.03½
Hickory, Shellbarks, Pfund	0.08

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.00	—4.50
California Navels (80—100)	3.75	—4.50
do., (126—176)	4.75	—6.25
Zitronen, California, die Kiste	4.75	—5.00
Grapefruit, Florida (46—60)	3.75	—4.00
do., kleinere	2.75	—3.25

Beeren.

Erdbeeren, das Pint	0.30	—0.55
do., das Quart		0.75

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Dutzend	5.00	—6.00
Artischoken, Trommel	17.00	—18.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	2.75	—3.00
Eierpflanzen, Crate	3.00	—4.50
Gurken, 2 Dutzend	3.00	—5.00
do., Florida, Hamper		6.00
Karrotten, heimische, 100 Bdl.		3.00
do., Louisiana, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Kraut, Wisconsin, die Tonne	18.00	—19.00
do., neues, Crate		1.30
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.75
Pastinaken, die Kiste	0.30	—0.40
do., der Bushel	0.60	—0.65
Petersilie, Hamper	0.75	—0.90
do., Louisiana, das Faß	2.75	—3.00
do., krause, do.	2.75	—3.00
Pfeffer, Florida, Crate	3.00	—5.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
do., hiesige, do.		0.80
Radieschen, Louisiana, Faß	5.50	—6.50
do., Hamper	1.75	—2.00
Rosenkohl, das Quart		0.30
Rüben, Louisiana, Hamper	0.75	—0.85
do., do., das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack	0.50	—0.60
Salat, Kopf—		
California, Crate	3.00	—3.25
Louisiana, Hamper	1.00	—1.25
Endivien, das Faß	3.00	—3.50
do., Hamper	0.65	—0.75
Eskarole, das Faß	3.00	—3.50
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.37½
Schalotten, das Faß	5.00	—5.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	3.00	—4.50
do., gelbe, Hamper	3.00	—4.50
Schwarzwurz, das Dutzend	0.40	—0.50
Sellerie, Michigan, Crate	1.50	—1.60
Spinat, Bushel	1.00	—1.15
Squash, die Tonne		25.00
Tomaten, Florida, Case		6.50
do., Ohio, Gewächshaus, 10 Pfund	2.50	—2.75
Turnips Louisiana, das Faß		5.00
do., heimische, die Kiste	0.40	—0.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.75	—0.80
do. Indiana, gelb und rot, der Sack	1.25	—1.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.34
Nr. 2, do		2.33½
Nr. 3, do		2.29
Nr. 1, hart	2.26	—2.29
Nr. 2, do	2.26½	—2.27½
Nr. 3, do		2.21
Nr. 1, nördlicher	2.27½	—2.28
Nr. 2, do	2.23½	—2.25
Nr. 3, do	2.19	—2.20

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.60	—1.85

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test		$0.12
Red Crown Gasolin		0.23
Mineralöl, schwarz		0.13 3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.77
do., gereinigt, do.		1.79
Terpentin, im Faß, Gallone		0.85
Denatur. Alkohol, Gallone		0.70
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		14.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.95	—7.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.25
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, weiß, Gallone		3.35
do., orange, do		3.15

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Vorgestern
American Can Co.	45½	45¾
American Locomotive Co.	60½	60⅝
American Smelting	75¼	75⅝
Anaconda	60½	60⅞
Atchison	90	90½
Baldwin Locomotive	72½	73¼
Baltimore & Ohio	52	53
Bethlehem Steel	60¼	61
Chicago, Milw. & St. Paul	39⅝	40⅝
Central Leather Co.	55⅝	56⅛
Crucible Steel	56½	56⅞
General Motors	126	128⅝
Inspiration Copper	44⅜	43
Intl. Mercantile Marine	25¾	26¼
do., Vorzugsaktien	110¾	112⅛
Intl. Paper Co.	30⅛	31
Mexican Petroleum	167⅜	167
New York Central	74⅝	75
Northern Pacific	93⅞	94
Pennsylvania Linien	44⅝	45
Peoples Gas	49⅛	50
Reading	78⅞	79⅝
Rep. Iron and Steel	73¼	74⅛
Sears-Roebuck	169⅞	168
Southern Railway	28¾	29⅛
Texas Oil	186	188¼
Tobacco Products	80½	80⅞
Union Pacific	125⅝	126⅞
U. S. Rubber	75½	78⅛
U. S. Steel	93	94⅛
do., Vorzugsaktien	112⅞	113
Utah Copper	72⅝	72¾
Westinghouse	42½	42¾

U. S. Steel steht heute sehr niedrig, das Papier wurde heute zu 92½ quotiert. Vierte Kriegsanleihe wurde heute 94.80 verkauft. Auch Mexican Oil ist gefallen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedr.	Schluß vorgestern
Januar	30.00	30.30	29.68	29.50
Mai	28.12	28.36	27.78	27.72

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Emanuel, 2701 N. Clark Str.
Falman, Minna, 1733 W. 103. Str.
Gerts, Walter, 25 J., 3834 N. Sacramento Av.
Heitmann, George, 4301 Wentworth Ave.
Hoffmann, Richard, 5625 S. Winchester Ave.
Hoffmeister, Anton, 35 J., 3110 S. Wells Str.
Holtmann, Lizzie (geb. Uebel), 24 J.
Jantz, Albertina, 78 J., 1854 N. Tallman Ave.
Koeppen, Bertha, 26 J., 3553 S. Hermitage Av.
Kohl, Wilhelmine, 4712 S. Ridgeway Ave.
Kraitz, John, 32 J., 3327 S. Hamilton Ave.
Meyers, Helen, 18 J., 2243 Farragut Ave.
Rank, Esther (geb. Wandel).
Ruppert, Emma, 41 J., 2731 N. Washtenaw Avenue.
Saß, John, 76 J., 5226 S. Bishop Str.
Schenk, Arthur, 37 J., 1836 Foster Ave.
Schmidt, Jacob, 2736 Windsor Ave.
Schroeder, Wilhelm, 71 J., 2121 N. Kedzie Av.
Trapp, John, 531 O. 34. Str.
Wagner, Ella (geb. Schmidt), 24 J., 2228 Barry Ave.
Zimmermann, Pastor Joseph, Irving Park Blvd. und Leavitt Str.

Der Kellnerstreik.

Vielleicht wird er sich auf alle großen Hotels und Speisewirtschaften ausdehnen

Die Feiertagskonjunctur in den Hotels und Restaurationen ausnützend, haben die Führer der Kellnergewerkschaft angekündet, daß sie den bereits im Hotel LaSalle ausgebrochenen Ausstand der Kellner und Köche auf alle großen Hotels und Speisewirtschaften im Schleifenviertel ausdehnen werden, falls diese Betriebe nicht den Anforderungen der Gewerkschaften gerecht werden. Es fanden zu diesem Zwecke heute vormittag und nachmittag im Kellnergenossenschaftslokal, 115 W. Madison Str., Massenversammlungen statt, ein endgiltiger Beschluß ist aber noch nicht gefaßt worden.

In der heute morgen abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, von den Speisehausbesitzern für Kellner einen Mindestlohn von $60 per Monat zu verlangen und für Köche eine Gehaltserhöhung von $10 per Monat, insofern sie weniger als $130 verdienen.

War kalt und starr.

Auf dem Boden des Lichtschachtes im Reed Hotel, Nr. 206 N. Clark Straße, wurde der 53jährige Schankkellner R. H. Carr entseelt aufgefunden. Allem Anschein nach war der Mann, der im Hotel wohnte, aus dem Fenster seines Zimmers gefallen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Seinen Wunden erlegen.

Im St. Marienhospital starb gestern der 48jährige Joseph Szumacek an den Brandwunden, die er, wie berichtet, bei einem Feuer im Kosthause der Frau Mary Sarosy, Nr. 1549 Division Straße, davontrug. Szumacek sowohl als die Frau wurden von den Flammen im Schlafe überrascht und letztere verbrannte bei lebendigem Leibe.

Aus den Berliner Umsturztagen.

Im Glanz der Herbstsonne flammte das feurige Rot, das seit dem 9. November dem Straßenbilde Berlins die bestimmende neue Note gibt. Fuhrwerk und Pferde sind damit geschmückt, manches Gebäude trägt den roten Wimpel, und Feldgraue, Matrosen, Zivilisten beider Geschlechter lassen das rote Abzeichen am Hut, an der Mütze oder von der Brust leuchten, um sich öffentlich zu der Revolution zu bekennen. Beim Gang durch die Hauptgeschäftsstraßen der inneren Stadt, die von einer neugierig erregten, doch gut disziplinierten Menge erfüllt sind, erblickt der Wanderer geschäftige Leute, die auf Leitern an den Hauswänden in halsbrecherischer Weise hantieren, um die prunkenden Schilder der einstigen Hoflieferanten herunterzuholen und die jetzt kompromittierenden Beziehungen zur Monarchie im buchstäblichen Sinne abzubrechen. Beim Kaiser-Keller und Kaiser-Cafe an der Friedrichstraße ist das ominöse Vorwort überall beseitigt, ohne Ersatz gefunden zu haben, und Wilhelms II. Standbild über der Eingangspforte ist schamhaft mit einem rotweiß gestreiften Lappen verhüllt. In höflichster Weise mahnen Posten mit roter Binde: „Bitte weiter gehen, meine Herrschaften!" Aber nur langsam schiebt sich die Kette vorwärts. Die Blicke suchen an den Häusern „Unter den Linden" die Spuren der hitzigen Feuergefechte, die am 9., 10. und 11. November stundenlang, glücklicherweise ohne erhebliche Verluste, zwischen den Revolutionssoldaten und einzelnen in den Häusern verborgenen Anhängern des abgedankten Systems stattgefunden hatten.

Das Viktoriahotel, die neue Bibliothek und vor allem das Marstallgebäude gegenüber dem Schloß weisen an beschädigtem Mauerwerk und zertrümmerten Fenstern deutlich die Wirkung des Maschinengewehrfeuers auf, mit dem die rätselhaften Verteidiger bezwungen worden sind; doch sind nirgends eigentliche Zerstörungen zu erblicken. Bis zur Stunde ist die Oeffentlichkeit noch nicht darüber aufgeklärt, was für Personen eigentlich den sinnlosen Kampf inszeniert haben, und die Vermutung, daß es sich teilweise um Elemente handelt, die Unruhen schaffen wollten, um im Trüben zu fischen, läßt sich nicht ganz abweisen. Dank der vorbildlich ruhigen Haltung seiner Bevölkerung und der Einsicht der meisten Offiziere in die Zwecklosigkeit eines Widerstandes, ist Berlin recht glimpflich bei der großen Umwälzung davongekommen. Die Zahl der Todesopfer soll höchstens zehn betragen. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen vom Jahre 48 im Friedrichshain wird ihnen eine feierliche Bestattung bereitet.

* * *

Die Läden der Geschäftsviertel schließen bei Einbruch der Dunkelheit und die nur von den elektrischen Bogenlampen erhellten Straßen leeren sich rasch, da die neuen Inhaber der Staatsgewalt der Bürgerschaft dringend empfohlen haben, nach 8 Uhr abends nicht ohne zwingenden Grund draußen zu sein. Das läßt sich die Mehrzahl nicht zweimal sagen. Hochbahn und Straßenbahn, deren Personal in allem Revolutionstrubel kaltblütig seine Pflicht getan hat, bringen in überfüllten Zügen die Scharen nach Hause. Die Stätten der Erholung und des Vergnügens, in denen es vor kurzem trotz aller Not der Zeit noch ziemlich hoch herging, bleiben verödet, Wirtschaften und Cafes sind geschlossen. Berlin versinkt in einen Zauberschlaf, aus dem es am nächsten Morgen zu neuer Arbeit erwacht. Am Montag, 11. November, bereits war ein großer Teil der wichtigsten Betriebe wieder im Gange, am Dienstag wurde die Arbeit bereits überall wieder aufgenommen. An den Litfaßsäulen künden Plakate in grellem Rot die Verordnungen und Mahnungen der neuen Regenten, die im Reichstagsgebäude und Kriegsministerium ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Das Haus der Volksvertretung beherbergt heute ungewohnte Gäste. In der großen Wandelhalle, wo am 3. November noch das Reichskonzert des Vereins Berliner Presse das sogenannte Tout Berlin vereinigt hatte, hat eine Soldatenwache ihren Sitz aufgeschlagen und lagert malerisch um das Standbild des alten Kaisers. In dem übrigen Hause geht's her wie in einem Bienenkorb; ein ständiges Gehen und Kommen von Abgeordneten, Mitgliedern des A. S. R., Boten und Beamten; aber alles in völliger Ordnung. Erwartungsvoll umsteht eine Menge die Haupteingänge, um die neuen Männer zu sehen, die außerhalb der sozialdemokratischen Organisation bisher noch fa stniemand kannte, und deren Namen heute durch die zahlreichen Kundgebungen allen schon geläufig sind. Ein Bild ihrer Persönlichkeit vermang man sich freilich noch nicht zu machen. Nur Ebert und Scheidemann sind der Allgemeinheit bereits vertraute Gestalten.

Viel auf dem Kerbholz

Räuberische Mohren haben mit Nachdruck gearbeitet.

Zierden der Zunft.

Sind geständig, in 14 Tagen mindestens 25 Raubüberfälle verübt zu haben. — Morgenstunde hat Gold im Munde. — Verwegener Diamantenraub.

Drei Neger, die am Weihnachtsmorgen verhaftet wurden, nachdem sie E. Zerngibs, Nr. 5615 Princeton Ave., binnen fünf Minuten einmal ausgeplündert und dann wieder in räuberischer Absicht überfallen hatten, gestanden gestern abend in der Wache an der 50. Straße, in den letzten 14 Tagen mindestens 25 Raubüberfälle verübt zu haben. Einer der Neger ist erst kürzlich aus dem Militärdienste entlassen worden. Er und seine Spießgesellen sind schon von vier ihrer Opfer identifiziert worden.

Die Häftlinge sind:

John Baß, Nr. 3326 Prairie Ave., ein Wagenführer.

George Wilkens, Nr. 3326 Prairie Ave.

Hugh Humphrey, Nr. 3744 Indiana Ave.

Die Gutedel hatten Zerngibs überfallen und um $50 und die Taschenuhr beraubt. Dann ratterten sie in ihrem Auto um das Straßengeviert herum, stießen wieder auf das ausgeplünderte Opfer, erkannten es nicht, sprangen ab, fielen über den Aermsten her und machten sich daran, seine Taschen zu durchsuchen, als die Detektives Griffith und Grace des Weges kamen und Feuer auf sie eröffneten. Die Raubgesellen suchten das Weite. Die Häscher nahmen ihre Verfolgung auf und fingen Baß nach längerer Hatz ein. Der Häftling gestand und verriet der Polizei die Namen seiner Spießgesellen, die bald darauf dingfest gemacht wurden.

Die Banditen hatten kurz vor dem ersten auf Zerngibs verübten Ueberfall den Pfarrer P. J. McGuire um $25 und seine Taschenuhr im Werte von $225 erleichtert. In Wilkens' Wohnung fanden und beschlagnahmten die Detektives Schmuck im Werte von $500. Frau Wilkens wurde gleichfalls in Haft genommen.

Nach berühmten Mustern.

Drei bewaffnete Banditen sprachen gestern früh in der Nr. 4330 Vernon Ave. gelegenen Stallung des Boston Store vor und zwangen den Stallaufseher Fred Schindlie und sieben Kutscher, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Nachdem sie Umschau im Stall gehalten, mußte Schindlie den Geldschrank öffnen. Als sie sich nicht nur den Barbestand im Betrage von $950, sondern auch Checks über $220 aneigneten, erhob Schindlie Einspruch und machte sie darauf aufmerksam, daß die Checks als Weihnachtsgeschenk für die Kutscher bestimmt seien. Die Räuber lachten ihn aus, bemerkten trocken: „Wir brauchen das Geld," sackten den Mammon und die Checks ein und liefen davon. Sie entkamen unbehelligt.

Kühner Raubüberfall.

In seinem Geschäftszimmer im 7. Stock des Chicago Saving Bankgebäudes an State und Madison Straße feilschte Dienstag nachmittag der 50jährige Diamantenmakler Mose Iralson mit einem Kunden, J. J. Byrnes, Nr. 718 N. State Str., über den Preis, den Byrnes für einen Pfandschein verlangte, als vier bewaffnete Banditen über die Schwelle traten. Als Iralson aufblickte, standen zwei der Burschen vor dem Drahtgitter, die Revolver auf ihn gerichtet.

„Hände hoch und vorgetreten!" herrschte ihn einer der Räuber an.

Als Iralson zögerte, setzten der Sprecher und einer seiner Spießgesellen mit wilden Flüchen über das sieben Fuß hohe Drahtgitter, fielen über die beiden Opfer her, durchsuchten Iralsons Taschen und eigneten sich zwei Ledertäschchen, die sie in seinen Brusttaschen fanden, sowie eine Anzahl Schuldscheine an. Als Iralson sie darauf aufmerksam machte, daß er ruiniert sei, wenn sie die für sie wertlosen Schuldscheine behielten, gaben die Räuber sie ihm zurück. Die Ledertäschchen, die ungefaßte Diamanten im Werte von $75,000 und Diamantringe im Werte von $25,000 enthielten, sackten sie ein. Dann zwangen sie Iralson, in das angrenzende Geschäftszimmer eines gewissen J. C. Harrison zu treten und den Geldschrank zu öffnen. Als Iralson ihnen erklärte, daß er die Kombination nicht kenne, Harrison aber vor zehn Minuten ausgegangen sei, wurden sie fuchsteufelswild und drohten ihn umzubringen, beruhigten sich aber schließlich, banden die Hände und Füße der Opfer mit Draht, den sie mitgebracht, zusammen, nahmen Byrnes den Pfandschein und eine $50 enthaltende Börse ab, zogen Iralson einen Ring vom Finger, ließen ihm aber auf seine Bitten sein Notizbuch, knipsten das elektrische Licht ab und liefen davon.

Aufregende Hatz.

Einen Augenblick später kehrte Harrison zurück. Iralson teilte ihm in wenigen Worten mit, was sich zugetragen und bat ihn, die Räuber zu verfolgen. Harrison stürzte auf den Korridor hinaus, schrie aus Leibeskräften: „Haltet die Räuber!" und eilte den Banditen nach die Treppe hinunter. Zwei der Räuber hatten sich verkrümelt, die beiden anderen hatten schon den 3. Stock erreicht, als Michael J. Farrelly, ein Sonderpolizist des Chicago Saving Bank Bond-Departments, ihnen den Weg verlegte und einen von ihnen packte. Der Räuber versetzte ihm einen wuchtigen Hieb, warf ihn die Treppe hinunter und setzte die Flucht fort. Im 2. Stock lief er dem 67jährigen Bankpolizisten Hermann Hannemann in die Arme, riß sich aber los und stürmte weiter. Den Fahrstuhl-„Starter" Joseph Ryan, der ihn packen wollte, schlug er zu Boden. Schon hatte er die Ausgangstür erreicht, als Hannemann einen Schuß auf ihn abgab. Die Kugel saß angeblich, denn der Flüchtling taumelte, wankte aber zur Tür hinaus, und tauchte im nächsten Augenblick im Menschengewühl unter. Der vierte der Raubgesellen war unbehelligt entkommen.

Wie später festgestellt wurde, hatte Iralson zehn Minuten vor dem Ueberfall seinen Laufburschen mit Diamanten im Werte von $6000 zu mehreren Kunden gesandt.

Die geraubten Diamanten sind mit $80,000 versichert.

Iralson ist ein wohlhabender Mann und erfreut sich als Geschäftsmann eines ausgezeichneten Rufes.

Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Räuber habhaft zu werden. Iralson soll gestern in der Verbrechergallerie das Konterfei eines gewissen Charles F. Dean als Bild eines seiner Angreifer identifiziert haben. Aus diesem Umstande schließt die Polizei, daß der Ueberfall von dem Reste der berüchtigten Eddie Fay-Bande verübt wurde. Sie fahndet also jetzt auf Fays Unterhäuptling, den Geldschranksprenger „Kid" Houlihan, seinen Berufsgenossen Diehme, alias „Kid" Dime und Dean, der in Verbindung mit dem New Westminster Bankraub verhaftet und prozessiert, aber freigesprochen wurde.

Auf allgemeine Verdachtsgründe hin fahndet die Polizei auch auf den 40jährigen berüchtigten Juwelendieb Jack Gard. Der Bursche wurde vor Monatsfrist aus dem Zuchthause probeweise entlassen und der Munitionsfabrik Rock Island zur Arbeitsleistung überwiesen. Da diese Fabrik kürzlich ihre Tore schloß, mußte Gard wieder auf die Menschheit losgelassen werden, und die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß er direkt oder indirekt an Iralsons Beraubung beteiligt war.

Hat seinen Lohn.

John Nowak, Nr. 3539 S. Morgan Str., und zwei Genossen machten gestern abend in der Wirtschaft Nr. 3465 S. Morgan Str., derartigen Radau, daß der Wirt sich genötigt sah, die Polizei zu rufen. Als diese eintraf, hatten Nowaks Genossen das Feld geräumt. Nowak begrüßte die Polizisten Edward Murphy, der ihn verhaften wollte, mit fünf Schüssen, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Murphy erwiderte das Feuer, und Nowak brach, von zwei Kugeln getroffen, zusammen. Er ringt jetzt im Countyhospital mit dem Tode.

Am Heiligen Abend erschossen.

Während eines Ueberfalles auf die Wirtschaft Nr. 531 Nord Wells Str. wurde der in Hammond, Ind., wohnhafte Paul Pagan erschossen. Die Mörder befinden sich in Haft.

Pagan, der in der Nachbarschaft beschäftigt war, hatte Dienstag gegen abend die Wirtschaft seines Freundes William Wurst aufgesucht, um sich für den Heimweg zu stärken. Er stand an einem Ende des langen, dichtbesetzten Schanktisches, als plötzlich die Tür aufflog und zwei bewaffnete Kerle eintraten. „Fröhliche Weihnacht — die Hände hoch," war ihr Gruß. Als Wurst sich zur Wehr setzte, begannen die Kerle blindlings darauf loszuknallen und der Wirt sank, von einer Kugel in die linke Hüfte getroffen, zu Boden. Pagan wollte ihm zu Hilfe eilen, als die Kerle ihre Waffen gegen ihn richteten. Eine Kugel traf ihn ins Knie und die andere ins Herz und in wenigen Minuten war er tot. Die Mörder, welche nach der Tat flohen, wurden von dem gerade des Weges kommenden Polizisten Charles Kersten eine Strecke Weges verfolgt und, nachdem der Beamte einen durch zwei Schüsse zu Boden gestreckt hatte, gefaßt. Sie wurden nach der Ost Chicago Ave. Wache geschafft, wo der Verwundete sich weigerte, seinen Namen anzugeben. Der andere Räuber wurde als Joseph Touhy, ein der Polizei sattsam bekannter Verbrecher, identifiziert.

Von Räubern niedergeknallt.

Bei einem versuchten Wirtschaftsüberfall wurde der Nr. 321 Süd Morgan Straße wohnhafte Samuel Clemenson, glücklicherweise jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt. Der Schauplatz war die Wirtschaft von Elmer Pankey, Nr. 1000 West VanBuren Str.. Dort tauchte, gleichfalls am Dienstag abend, ein bewaffneter Bandit auf, und forderte den Wirt und die anwesenden Gäste zur Herausgabe ihrer Barschaft auf. Clemenson versuchte, ihm den Revolver zu entreißen und wurde durch zwei Schüsse verwundet. Er fand Aufnahme im County Hospital. Der Räuber entkam mit $88.

In den Maschen.

Unter dem dringenden Verdacht, durch Checkfälschungen das Marks Nathan-Waisenhaus, Nr. 1550 S. Albany Ave., um $585 geschädigt zu haben, ist der 15jährige David Wichnoff, Nr. 1523 Edgemont Ave., ein ehemaliger Zögling der Anstalt, verhaftet worden. Er soll geständig sein und den 15jährigen Morris Löwenthal, der sich noch in der Anstalt befindet, als seinen Mitschuldigen bezeichnet haben. Die Polizei will ermittelt haben, daß David ein Bankguthaben von $250 hat und glücklicher Besitzer einer Perrücke und einer Taschenuhr ist.

Polizei emsig tätig.

Die Polizei entwickelt die emsigste Tätigkeit, um der verwegenen Burschen habhaft zu werden, und hat auch bereits verschiedene Verhaftungen vorgenommen, ob sie aber die Richtigen faßte, ist sehr zweifelhaft. Einer der Verhafteten ist Frank Lepere, es sollen aber keinerlei Beweise gegen ihm vorliegen.

Gefahndet wird vor Allem auf Walter Stevens, der sich bereits gegen die Anklage des Mordes zu verantworten hatte und dem man die nötige Verwegenheit schon zutrauen würde, da er aber schon ungefähr 50 Jahre zählt und überdies ziemlich korpulent ist, so wird er sicherlich keiner der Beiden sein, die über den sieben Fuß hohen Zaun sprangen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit wird man den zahlreichen Burschen zuwenden, welche vor einiger Zeit des einen oder des anderen Verbrechens überführt, aber nicht ins Zuchthaus geschickt, sondern probeweise entlassen wurden, um in Munitionsfabriken zu arbeiten. Da verschiedene von diesen kürzlich geschlossen wurden, sind viele von ihnen außer Beschäftigung. In manchen Städten, wie zum Beispiel in Moline, Ill., sollen sie eine wahre Schreckensherrschaft führen. Da die dortigen Behörden sie nicht in Schach zu halten vermögen, haben sie die hiesige Polizei um Hilfe ersucht.

In Angst und Nöten.

W. C. Wambaugh hatte aufregendes Abenteuer zu bestehen.

Der Mechaniker John Joseph Kerry aus Dallas, Tex., ein Gast des Hotels Morrison, gab dort heute früh dem Fahrstuhlführer Y. C. Wambaugh, Nr. 254 N. Clark Str., den Auftrag, ihn von dem 1. nach dem 9. Stock zu befördern. Kaum hatte der Fahrstuhl den 7. Stock passiert, als Kerry ein Schießeisen zog und „Halt" donnerte. Wambaugh gehorchte. Der unheimliche Gast fuchtelte ihm mit dem Revolver unter der Nase herum und erklärte: „Ich werde Zimmer im 9. Stock schläft, ermorden. Sie werden mich begleiten, mir die Tür öffnen und Schmiere stehen!" Als Wambaugh Ausflüchte machte, bekam Kerryy einen Wutanfall, bedrohte ihn mit dem Tode und zwan ihn niederzuknieen und den Revolver zu küssen. Nachdem er 20 Minuten lang Schindluder mit ihm getrieben, nahm er dem Aermsten, der jede Minute glaubte, daß sein letztes Stündlein gekommen sei, das Versprechen ab, sich nach fünf Minuten auf seinem Zimmer bei ihm zu melden. Dann stieg er aus. Wambaugh, halbtot vor Angst, benachrichtigte die Hotelverwaltung. Diese setzte sich mit der Polizei in Verbindung. Zehn Minuten später saß Kerry, der erst nach erbittertem Kampfe überwältigt werden konnte, hinter Schloß und Riegel. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Tragikomödie.

John Barr hätte beinahe einen Weihnachtsbaum bekommen.

Viktor Johnson, ein Angestellter im Detektivbüreau, hatte seinen Freund und Mitangestellten John Barr versprochen, ihm einen Weihnachtsbaum zu besorgen, und suchte noch in letzter Stunde die ganze Nordseite nach einem solchen ab. Endlich erblickte er einen bei einem Händler an North Ave. und Clark Str., schoß darauf los und packte den seltenen, grünen Sohn des Waldes. Aber, o weh, zur selben Zeit griff von der anderen Seite auch ein anderes Händepaar nach dem Baum, der bei dem wütenden Hin- und Herzerren zwei seiner schönsten Aeste verlor. Eben waren die Kampfhähne drauf und daran, zu einem regelrechten Faustkampf überzugehen, — der Baum war zu Boden gefallen, als sie die betrübende Entdeckung machten, daß jetzt ein dritter Bewerber auf dem Kampfplatz erschienen war. Beide wollten sich vereint auf ihn stürzen, aber er sowohl wie der Händler machten ihm klar, daß Nr. 3 den Baum gekauft und bezahlt habe. Nr. 3 zog mit dem Baum triumphierend ab. John Barr mußte sich ohne Baum behelfen.

Mußten flüchten.

Die Inhaber verschiedener Logierhäuser durch Feuer auf die Straße getrieben.

Feuer, welches infolge Ueberheizung eines Zentralofens heute zu früher Morgenstunde im Keller des Gebäudes Nr. 675 N. Clark Str. zum Ausbruch kam, verursachte zwar ziemliche Aufregung, aber nur unbedeutenden, auf annähernd $200 geschätzten Sachschaden Zu ebener Erde befindet sich das Pfandleihgeschäft von Max Klein, und dort wurde, hauptsächlich durch Wasser bei den Löscharbeiten, der größte Schaden angerichtet. Aus den im zweiten Stock sowie in den unmittelbar angrenzenden Gebäuden betriebenen Logierhäusern mußten etwa 50 Männer, viele nur notdürftig bekleidet, ins Freie flüchten, doch entkamen alle unversehrt.

Ein Spielball der Wellen.

Nach einer 30stündigen Fahrt ist der Dampfer „Alabama" heute in den Hafen von Muskegon, Mich., eingelaufen. Er war nach Chicago bestimmt, konnte aber des Sturmes wegen sein Ziel nicht erreichen. Lange Zeit war das Schiff ein Spielball der Wellen. Die Passagiere mußten ihren Hunger mit Butterbroden stillen.

* Der 31 Jahre alte Carl Price, ein Farbiger, wurde heute, als er hinter seiner Wohnung, Nr. 3624 Federal Str., auf den Geleisen der Rock Island Bahn Kohlen suchte, von einem Zuge erfaßt und augenblicklich getötet.

BAR

— — für — —

LIBERTY BONDS

Ver. Staaten Bonds gekauft für Bar, oder Euer Anteil an teilweise bezahlten Bonds gekauft. Bringt Bonds oder Quittungen nach

Carl M. White

Zimmer 411

56 West Washington Straße

Samstag Nachmittags offen bis 6 Uhr.

nv14dosondiJmr

Brutale Raubgesellen.

Der Schankwirt Jacob Schmidt schwer mißhandelt und ausgeplündert.

An 47. Str. und Indiana Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde Jacob Schmidt, Nr. 4425 Prairie Ave., der in Forest Park mehrere Schankwirtschaften betreibt, von zwei Wegelagerern überfallen, mit einem Stück eines Gasleitungsrohrs niedergeschlagen, schlimm zugerichtet und um einen Diamantknopf im Werte von $500, sowie $110 in Bar beraubt. Die Räuber entkamen, obgleich ihnen ein durch das Geschrei des Opfers aus dem Schlaf geschreckter Bürger aus dem Fenster seiner Wohnung mehrere blaue Bohnen nachsandte. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Einbrecher verschafften sich in voriger Nacht Einlaß in Roy Pheets Eisenwarenhandlung, Nr. 3831 Cottage Grove Ave., und stahlen 1407 Päckchen Sicherheitsrasirmesserklingen im Gesamtwerte von $2000. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Polizeichef Baker in Norfolk, Va., hat die hiesige Polizei ersucht, ihm doch umgehend eine genaue Beschreibung des der Giftmischerei dringend verdächtigen Koches Jean Crones zu senden. Man mutmaßt, daß Baker einen Mann in Haft habe, der von ihm für Crones gehalten wird.

Geld macht nicht glücklich.

Sadie Schwarzsteins und Lillian Runges trüber Erfahrungen mit ihren Gatten

Gegen Nathan Schwarzstein, Mitinhaber der Juwelenimportfirma Helbein & Schwarzstein, hat die Gattin Sadie auf Scheidung und Obhut des Kindes, welches jetzt in ener Privaterziehungsanstalt, sowie auf Nährgeld geklagt. Das Paar trennte sich nach sechsjähriger Ehe am 14. l. Mts. Schwarzstein soll $100,000 Vermögen haben und jährlich $50,000 einnehmen.

Ehebruch, Mißhandlungen, Bedrohung mit dem Tode und böswilliges Verlassen macht Lillian Runge ihrem Josef in der Klage auf bedingte Scheidung zum Vorwurf. Das Paar hat vor zwei Jahren geheiratet und sich unlängst getrennt. Die Frau fordert Obhut über das Kind und Nährgeld.

Deutsche Stiftungen gefährdet.

Edward G. Halles Erben verklagten Hermann Rendtorffs Nachlaß.

In großzügiger edelmütiger Weise hatte der unter Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens kinderlos und verwitwet am 18. April dieses Jahres gestorbene Herr Hermann Rendtorff einen großen Teil seines Vermögens, nämlich wertvolle Liegenschaft in dre Nähe der North Ave. dem Deutschen Altenheim, dem deutschen, jetzt Granthospital, und der Deutschen Gesellschaft vermacht. Zwei Jahre vor seinem Tode hatte er nun von Edward G. Halle gegen Hypothek auf diese Liegenschaften $20,000 geliehen und davon vertragsmäßig $6000 in monatlichen Raten von $500 abbezahlt. Dann war er gestorben, und der Nachlaßverwalter hatte keine weiteren Zahlungen machen können. Halles Treuhänder waren Theodor A. Kochs und Harry Rubens, und deren Nachfolger, der Anwalt Gustav F. Fischer, hat nun bei Restschuld von $14,000 gegen den Nachlaß eingeklagt. Es ist also wohl möglich, daß infolge des Zwangsverkaufs die drei Anstalten der schönen Legate verlustig gehen.

Kaltgemacht.

Im Verlaufe eines Streites wurde gestern der Farbige Chas. Williams, Nr. 96 Ost 26. Straße, Chicago Heights, von seinem Zimmer- und Rassegenossen Benjamin Harris so schlimm vermessert, daß er, bald nach seiner Einlieferung, im St. Jameshospital starb. Harris wurde in Haft genommen.

An Leuchtgas erstickt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 1215 West Congreß Straße, erstickte die 52jährige Frau Anna Schnoor an Leuchtgas, das einem teilweise angedrehten Brenner entströmte. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 326 Süd Racine Ave. geschafft, wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und, wenn möglich, festzustellen versuchen wird, ob Selbstmord, wie die Polizei annimmt, oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Leset die „Sonntagpost".

Liberty Bonds

Bar eingelöst — immer für mehr Geld als irgendwo.

Goldbonds

6—7½% tragend, hypothekarisch sichergestellt, immer bei uns vorrätig.

Russische Banknoten

zu vorteilhaftesten Bedingungen. Ein Versuch wird Sie hiervon überzeugen.

L Kaufmann & Co.

28 S. Wells Str. (Fifth Ave.). Staatszeitung-Building.

Offen 9 bis 6 — Sonntags 9 bis 12:30.

19d3*X

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar

LIBERTY BONDS

zu augenblicklichen Marktpreisen.

FRIEDMAN & CO.

952 Continental and Commercial Bank Gebäude. — Tel.: Harrison 8449.

24nob3mtX

Liberty Bonds

Wir zahlen diese Preise in Bar:

1. $50 3½% Bonds, einschl. alle Koup.	$50.63
3 Koupons abgeschnitten	48.00
2. $50 4% Bonds, einschl. alle Koup.	47.75
2 Koupons abgeschnitten	45.75
3. $50 4¼% Bonds, einschl. alle Koup.	47.75
1 Koupon abgeschnitten	47.00
4 $50 4¼% Bonds	46.75

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

Stunden täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12. Bonds gekauft per registrierte Briefpost.

18d3mt*

Liberty-Bonds

und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft

K. W. KEMPF,

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—5, Sonntags 10—12.

nob6*X

Bar für Liberty Bonds und Sparmarken.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave., Offen: 9 Uhr vorm. b. 9 abends, Sonntags 10—1 Uhr.

18d3X*

Wir kaufen und verkaufen

Liberty-Bonds

sowie andere Wertpapiere.

J.V.ZINNER&CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570

4d3lmt*

— Tel. Lincoln 359 —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Großer Gott, wir loben dich; Ein' feste Burg ist unser Gott; Jesus meine Zuversicht; Was Gott tut, das ist wohlgetan; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; Knecht Ruprecht bei den Kindern; Das Christkindchen besucht die arme Witwe und ihr Kind; Adeste Fidelis.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.

5d3*X

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records In allen Sprachen! Baar oder Abzahlung. Speziell: 2354—„Stille Nacht"; „Ihr Kindlein kommt" —„Oh, du fröhliche, oh, du selige Zeit".— Verlangt Katalog frei! Offen abends auch Sonntags.

J. M. Cooper

335 W. North Ave., nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799

8—31d3X

Suchte den Tod.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte gestern die 45jährige Fabrikarbeiterin Frau Anna Anizieviesz aus Elmhurst, Ill., vor der St. Marienkirche an 9. Straße und Wabash Ave. mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Die Lebensmüde hat Aufnahme im St. Lukashospital gefunden.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost“.)

Landwirtschaftliche Zeitfragen.

Die Lage unserer amerikanischen Milchwirtschaft. — Interessante Bodenbearbeitungsversuche in Illinois. — Etwas vom Färben der Butter. — Ueber den Futterwert der Magermilch.

Von F. F. Matenaers.

Ganz bestimmt entwickelt sich jetzt eine sehr starke Nachfrage nach milchwirtschaftlichen Produkten aller Art. Schon jetzt werden Anstrengungen gemacht, größere Mengen Butter für die Verschiffung nach Europa zu bekommen. Die gegenwärtigen Butterpreise entsprechen endlich annähernd den gestiegenen Preisen für die übrigen Erzeugnisse der Farm, hinter denen sie so lange und weit zurückblieben, sodaß sich daraus beinahe eine Katastrophe für unsere milchwirtschaftschaftlichen Interessen auf den Farmen entwickelt hätte. Wie die Dinge jetzt liegen, glauben wir, daß die Milchwirtschaft eine kräftige Anregung erfahren wird, und daß sich namentlich mehr lokale Molkereien herausbilden werden. Die Farmer, die an derartige Molkereien den Rahm liefern und prompt dafür bezahlt werden, werden bald auch ausfinden, daß es sich bezahlt, die Kühe gut und besser zu füttern und dadurch ihre Leistung zu steigern. Es wird nicht schwer halten, durch reichliche Fütterung und gute Pflege allein die milchwirtschaftliche Leistung im allgemeinen um 20 Prozent zu erhöhen. Aber selbst wenn das geschehen ist, wird doch von einer milchwirtschaftlichen Ueberproduktion noch lange nicht die Rede sein können. Wie uns mitgeteilt wird, war in einer Anzahl Städte der Union der Milchverbrauch in diesem Herbst viel größer als je zuvor. Das ist ohne Zweifel darauf zurückzuführen, daß einmal die Milch und ihr hoher Wert als Volksnahrungsmittel immer mehr erkannt wird und zweitens die Leute viel Geld verdient haben, sodaß sie ungeachtet des höheren Milchpreises dennoch liberal die Milch kaufen und verwerten. Diese größere Würdigung der Milch und aller milchwirtschaftlichen Produkte seitens unseres Volkes, sowie die weltweite Knappheit an Milch und milchwirtschaftlichen Erzeugnissen zusammen überzeugen uns davon, daß für die nächsten kommenden Jahre sich ein vorzüglicher Markt für Meiereiprodukte entwickeln wird.

* * *

Im Auftrage der Emerson-Brantingham Implement Co. hat der bekannte Professor Ten Eyk in der Nähe von Rockford, Ill., sehr beachtenswerte vergleichende Feldversuche bezüglich der zweckmäßigsten Bearbeitung und Herrichtung der Maisfelder ausgeführt. Bei diesen vergleichenden Versuchen handelte es sich darum, den relativen Wert der verschiedenen Pflüge und des Pflügens in unterschiedlicher Tiefe zu ermitteln. Das Pflügen erfolgte mit Hilfe des modernen Traktors, und benutzt wurden der Streichbrettpflug, der Scheibenpflug und der Tiefkulturpflug (Deep Furrow Plow). Das Pflügen wurde in der Zeit vom 6. bis 19. Mai ausgeführt. Bei Verwendung der verschiedenen Pflugtypen in unterschiedlicher Tiefe des Pflügens wurden hernach folgende Erträge von geschältem trockenen Mais auf dem Lande erzielt:

Parzelle.	Art des Pflügens.	Bushels.
Nr. 1— 4 Zoll tief mit	Streichbrettpflug	31.68
Nr. 2— 6 Zoll tief mit	Streichbrettpflug	34.69
Nr. 3— 6 Zoll tief mit	Scheibenpflug	35.44
Nr. 4— 9 Zoll tief mit	Scheibenpflug	35.21
Nr. 5—12 Zoll tief mit	Tiefkulturpflug	[illegible]
Nr. 6—16 Zoll tief mit	Tiefkulturpflug	[illegible]

Eine Zusammenstellung der erzielten Erträge zeigt, daß bei sechs Zoll tiefem Pflügen mit dem Streichbrett- sowohl wie mit dem Scheibenpflug der höchste Ertrag zustandekam. Flaches Pflügen mit dem Streichbrettpflug, auf 4 Zoll, ergab um drei Bushels pro Acre geringeren Ertrag. Bei gleichmäßig tiefem Pflügen auf 6 Zoll brachte der Scheibenpflug einen um ¾ Bushel größeren Betrag zustande als der Streichbrettpflug. Im allgemeinen kann man sagen, daß das Ergebnis des vergleichenden Versuches dahin geht, auf 6 Zoll Tiefe für Maiskorn zu pflügen, und daß dabei die Benutzung des Scheibenpfluges noch wirksamer ist als die Benutzung des Streichbrettpfluges. Den geringsten Ertrag erzielte man nach Benutzung des Tiefkulturpfluges. Die verschiedenen Typen Pflüge brachten bei diesem vergleichenden Versuche folgende Durchschnittserträge:

Streichbrettpflug	33.18 Bushels pro Acre
Scheibenpflug	35.32 Bushels pro Acre
Tiefkulturpflug	27.89 Bushels pro Acre

Bemerkt sei noch, daß die Versuche auf mildem, braunen Prärielehmboden ausgeführt wurden.

* * *

Bezahlt es sich für den Farmer, die hergestellte Butter zu färben? Ist das Färben der Butter nachteilig? Beeinflußt es den Wohlgeschmack der Butter? Wieviel Farbe sollte der Butter zugesetzt werden? Diese und ähnliche Fragen werden sehr oft von den Farmern oder, noch häufiger, ihren Frauen aufgeworfen. Die milchwirtschaftliche Abteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Missouri beantwortet sie kurz und allgemein folgendermaßen:

Ob es lohnend und ratsam ist, die Butter künstlich zu färben, darüber entscheidet in erster Linie die Art der im zuständigen Markte ausgebildeten Nachfrage nach Butter. Die meisten Märkte in Missouri z. B. wollen eine Butter von gut gelber Färbung. Unter solchen Umständen liegt es im Interesse des Buttermachers, der Marktforderung zu entsprechen und nach Möglichkeit eine Butter anzuliefern, die das ganze Jahr hindurch von gleichmäßiger Färbung ist. Praktisch bedeutet dies, daß der Buttermacher jene tiefgelbe Färbung der Butter, die das Ergebnis der Frühjahrsweide ist, beim Nachlassen der saftigen Weidevegetation auf künstlichem Wege erzeugen muß. Namentlich in den Herbst- und Wintermonaten, wenn die Kühe nur Trokkenfutter erhalten, wird die Farbe des Butterfettes sehr blaß und unansehnlich. Um diesen Mangel zu beseitigen, muß das Butterfett dann künstlich gefärbt werden. Das ist um so leichter und einfacher auch getan, als die Butterfarben, die heute im Markte sind, durchaus den Anforderungen des Gesetzes gegen Verfälschung der Nahrungsmittel entsprechen und absolut unschädlich sind. Auch der Geschmack der Butter wird durch diese Farbstoffe in keiner Weise berührt. Eine genaue Gebrauchsanweisung für die Butterfarbe wird mit jedem Behälter dieses Farbstoffes mitgeliefert. Diese Gebrauchsanweisung, die meistens auf den Farbenbehältern aufgeklebt ist, muß man natürlich genau befolgen. Außerdem muß der Buttermacher nach eigenem vernünftigen Urteil auf Grund seiner genauen Kenntnis der besonderen in Betracht kommenden Faktoren, wie Jahreszeit, spezielle Anforderungen des zuständigen Marktes usw., die Menge zu zuzusetzenden Farbe bestimmen.

* * *

Je höher sich die Produktionskosten stellen, um so notwendiger wird die beste und lohnendste Ausnutzung aller Beiprodukte des betreffenden Artikels. Das gilt auch für die Erzeugungskosten im Milchwirtschaftsbetrieb. Hier ist im allgemeinen überall dort, wo keine Vollmilch verschickt wird, die Magermilch das wichtigste Beiprodukt. Unter den heutigen Verhältnissen muß jeder Milchwirtschaft betreibende Farmer deshalb dahin streben, durch die Herstellung und möglichst vorteilhafte Verwertung der Magermilch den Milchwirtschaftsbetrieb zu verbilligen. Das geschieht im allgemeinen wieder am besten durch Verfütterung der Magermilch an Ferkel. Vergleichende Fütterungsversuche in unseren landwirtschaftlichen Versuchsstationen haben gezeigt, daß, wenn die Magermilch in der richtigen Weise und zur Ergänzung einer Getreidekraftfutterration, etwa im Verhältnis von 1 Pfund Kraftfutter und 3 Pfund Magermilch, verfüttert wird, 100 Pfund Magermilch 28 Pfund Kraftfutter ersetzen, die andernfalls nicht hätten entbehrt werden können.

Von dieser Basis ausgehend hat man in der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Michigan den Futterwert von 100 Pfund Magermilch bei vorherrschenden unterschiedlichen Getreide- und Kraftfutterpreisen folgendermaßen berechnet:

Kraftfutter Preis pro 100 Pfund	Relativer Wert von 100 Pfund Magermilch
$1.00	$ .23
1.25	.85
1.50	.42
1.75	.49
2.00	.56
2.25	.63
2.50	.70
2.75	.77
3.00	.84
3.25	.91
3.50	.98
3.75	1.05
4.00	1.12
4.25	1.20

Diese Tabelle zeigt uns, wie hoch wir den Wert der Magermilch gerade in der gegenwärtigen Zeit veranschlagen müssen, und wie notwendig es deshalb auch ist, den besten und sorgfältigsten Gebrauch von derselben zu machen. Die Gewinnung und Verwertung der Magermilch ist heute ein Faktor, der in jedem Milchwirtschaftsbetrieb schließlich sorgfältige Beachtung und Erwähnung verdient.

Ladenstunden: 8:30 bis 5:30.

Unsere Nach-Weihnachtsräumung

Reelle Ankündigung von wirklichen Ersparnissen

Damen-Handschuhe

Dies sind die besten Tage des Jahres, extra Werte in Glacéhandschuhen zu erhalten. Diejenigen, die im Besitze von Waren- oder Handschuhzertifikaten sind, werden finden, daß ihre Kaufkraft in vielen Fällen bedeutend erhöht worden ist, so bedeutend haben wir unsere unvollständigen Partien, Odd-Partien und beschmutzten und verdrückten Handschuhe im Preis herabgesetzt. 75c, $1 und $1.25.

Pelzwaaren

Jedes Kleidungsstück in unserem Pelzlager ist im Preise herabgesetzt worden, Muffs, Scarfs und Capes zu bedeutenden Ersparnissen offerierend. Wir empfehlen frühzeitige Auswahl.

Halstrachten für Damen

Kragen, Vestees und Kragen und Cuff Sets, leicht beschmutzt und verdrückt, zwecks Räumung im Preise herabgesetzt.

Ungarnirte Satin-Hüte, $1.75

Mit Pelz oder Sammet abgefertigt.

Kleidsame Hüte in schwarz, Taupe und Navy für Damen sind zu sehen in den modernen enganschließenden Hüten.

Taschentücher

Leicht beschmutzte und verdrückte Odds und Ends, unvollständige Partien und „Ausschuß“ in Männer-, Damen- und Kinder-Taschentüchern zu 3c, 5c, 7c, 10c, 12½c, 15c, 18c, 25c und 35c das Stück.

Unterkleider für Damen

Um eine sofortige Räumung aller Waren in angebrochenen Größen und durch Hantieren etwas beschmutzte herbeizuführen, haben wir spezielle Partien zu großen Preisherabsetzungen gruppiert, wodurch spezielle Werte in Nachtgewändern, Unterröcken, Envelope Chemises und Korsettbezüge offeriert werden.

Gestricktes Unterzeug

Niedrige Preise für gestricktes Unterzeug für Damen und Kinder, Leibchen, Beinkleider und Union Suits. Einiges ist etwas fehlerhaft.

Blankets und Comforters

Blankets zu $1.95, $3.95, $6.50 und $7.50 das Paar. Armee- oder Camp-Blankets, $6.95 das Stück.

Comforters zu $2.25, $3.25 und $6.50. Einige sind leicht beschmutzt, zu $1.95 bis $10.75.

Kurzwaaren

Nähkästchen, einige leicht beschädigt, Khaki Näh Kits, enthaltend Nadeln, Sicherheitsnadeln, Nadeln, Stopfgarn, Fingerhut, Zwirn, 35c das Stück.

Waschbare Knaben-Anzüge, $1.45

Größen 2½ bis 8.

Knaben Junior Ueberzieher, $10.50

Hübsche Moden, zuverlässige Stoffe, vorzüglich angefertigt. Größen 4 bis 10.

Porzellan und Glas-Artikel, 5c bis $1

Teller, Saucieren, Geschirr mit Deckel, Platters, Stemware, Wassergläser und Glaswaren aus gepreßtem Glas.

Etwas beschmutzte und beschädigte Lampenschirme, Vases und Kerzenhalter, sehr bedeutend im Preis herabgesetzt.

Bilder und Spiegel

Mehrere hundert, einige Rahmen sind durch Hantieren etwas beschädigt worden.

Besatz

Odds und Ends in Motifs, Jet und Seide in einer guten Auswahl von Farben, zu 10c das Stück.

Nach den großen Weihnachts-Verkäufen sind eine große Anzahl einzelner Partien und angebrochener Partien von Waren zurückgeblieben, welche geräumt werden müssen, um Platz für die neuen Lager zu schaffen, die für den Anfang des Jahres bestellt worden sind.

Eine schnelle Räumung solcher Lager durch große Preis-Herabsetzungen bieten Gelegenheiten für Ersparnisse. Damen, welche die Politik unseres Basements kennen, wissen, daß unsere Nach-Weihnachts-Räumung ein Ereignis von ungewöhnlicher Wichtigkeit ist.

Kleider von allen Arten für Männer, Jünglinge und Knaben

700 Anzüge zu $20 400 Anzüge zu $15
200 Anzüge zu $10

350 Ueberzieher zu $15
500 Paar Beinkleider zu $3.50

Sweaters für Männer und Knaben

$2.50 $3.75 $5

Unterzeug für Männer, angebrochene Partien und Seconds

Union Suits, wollegemischt, $3 und $2.
Baumwolle, $1.25 und $2.
Hemden und Hosen: Wollegemischt, $1.75 das Stück; Baumwolle, $1 das Stück

Hemden, Pajamas, Strümpfe, Halsbinden

Männerhemden, weiche Manschetten, 95c u. 1.35
Knabenhemden, 55c
Nachthemden für Knaben, 55c.
Baumwollene, Lisle und Cashmere Strümpfe für Männer, 22c und 35c.
Männer-Pajamas, 1.65.
Nachthemden f. Männer, 85c und $1.50.
Four-in-hand u. gestrickte Ties für Männer, in großer Auswahl, 25c, 45c und 60c.

Schuhe für Männer und Knaben

Einzelne Partien, Muster kurzer Partien, nicht alle Größen, $ 4.85.

Hüte und Mützen

Mehrere hundert weiche Männerhüte, $1.
Winterkappen mit Bändern z. Decken der Ohren, $1.35.
Gestrickte Knabenkappen, 40c, 60c und $1.
Plüschhüte für Knaben, nicht alle Größen, 65c.

Schuhe für Damen

$1.95 $3.85 $5.85

Reguläres Lager und Muster.

Praktische Knaben- und Mädchen-Schuhe

6 bis 8	8½ bis 11	9 bis 13½	1 bis 6
$1.95	$2.45	$2.45	$2.95

Gut gemachte, dauerhafte Schuhe für Knaben und Mädchen für Wintergebrauch.

Bei den angesammelten Yardstoffen

Seide-Rester

Tausende Yards in verschiedenen Geweben, weiß, schwarz, Abend- und Straßenschattierungen, in Längen passend für Suits, Kleider, Röcke und Blusen, und kleinere Längen für Garnierungen.

Weiße baumwollene Kleiderstoffe

Verschiedene Tausend Längen Poplins, Voiles, Piques, Organdies, Nainsooks, Dimities, Flaxons, Crepes, Longcloths und viele hübsche Stoffe, passend für nahezu alle Zwecke.

Flanell und Outing Flanell

Einzelne Partien, angebrochene Partien und Rester von weißen und farbigen Flanellstoffen, Eiderdowns, Robenflanelle, Velour, Outing und Shaker-Flanelle; kurze Längen von feinen Shirtings und Novelty Waist und Kleiderflanelle von unserer Hauptabteilung.

Wollene Kleiderstoffe

Hunderte von wünschenswerten Längen, beinahe in allen Geweben und Farben vorhanden.

Farbige Wasch-Kleiderstoffe

Alles kurze Partien von farbigen baumwoll. Kleiderstoffen, Gingham, Percale, Madras Shirting, Japaneseki Mono Crepe, baumwollene gemischte Stoffe und baumw. Voiles.

Stickerei und Spitzen

Alles Rester u. einzelne Längen von Stickereien, Spitzen, Georgette Crepes, baumwoll. Nets und seid. Dreß Nets, für Räumung herabgesetzt.

Futterstoffe

Rester von hübschem Sateen, einfachem Sateen, Percaline, baumwoll. gefütterte Satin, Crinoline und Cambric.

Tapestry- und Velour-Rester

50c bis $8.75 per Stück

Velour Portieren, einzelne Stücke, in guten Farben, $6.75 bis $12.75 das Stück.

Spitzengardinen, $1.35 bis $7.50

Beschmutzte Partien, Muster-Paare und nicht mehr weiter geführte Partien von Spitzen, Voile Madras und Muslin.

Cretonnes, 18c, 25c, 35c und 45c die Yard

Tausende Yards von kurzen Längen und ganze Stückpartien.

Haushalt-Leinen

Alles einzelne und beschmutzte Haushalt-Leinenstoffe, Bettücher, Kissenbezüge, hiesige Baumwollstoffe, Bettbezüge usw., welche für den Weihnachts-Verkauf ausgelegt wurden, sind jetzt zu Preisen markiert worden, um schnelle Räumung zu sichern.

Knöpfe

Nicht mehr weiter geführte Partien und Muster von Perlen, Celluloid, Glas und Elfenbein, in vielen Fassons und Größen, 5c und 10c die Karte.

Kauft neue Außen-Kleider, sie wurden von Fabrikanten an uns ausverkauft

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Suits für Damen und Misses
$12.50 – $17.50 – $20
Suits für Damen und Misses
$18.75 bis $25
Kleider für Damen und Misses
$15 – $16.75 – $20

Damen- und Misses-Röcke
$4.95 – $6.95 – $7.95
Seidene und Wasch-Waists für Damen
Seide $3.95 – $4.95 – $5.50
Wasch 95c – $1.45 – $1.65

Oberkleider für Mädchen
Wollene Kleider, 6 bis 14, $6 u. $6.75
Seidene Kleider, $8.75 und $10.75
Wollene Kinderkleider, 4, 5, 6 Jahre, $3.25 und $4.75
Sweaters, $2.95 und $3.95

Oberkleider für kleine Kinder
Farbige Kleider, $1.25 und $1.50
Sweaters, $2.95
Waschkleider für Damen $2.95
Gefütterte Corduroy Roben für Damen $6.75

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Deutschlands Wiedergenesung.

Bemerkenswerte Aeußerungen eines Schriftstellers vor 112 Jahren.

Die Mutmaßungen europäischer Blätter über die Kriegsentschädigung, welche Deutschland zu zahlen haben wird, bewegen sich in ganz enormen Ziffern und dürften weit über die Wahrheit hinausschießen. Es mag aber gesagt werden, daß selbst eine sehr große Summe keineswegs den Zusammenbruch Deutschlands bedeuten würde, den ja auch die Alliierten allein in ihrem eigenen Interesse nicht wünschen können. Ein Volk erholt sich übrigens sehr schnell, selbst wenn es noch so bittere Zeiten durchzumachen hat. Als einen Beweis dafür wollen wir hier eine Stelle aus Destutt de Trac's Kommentar zum 7. Buch von Montesquieu's „Geist der Gesetze“ abdrucken. Sie lautet wie folgt:

Es ist, als ob diese Zeilen für die gegenwärtige Zeit bestimmt seien, obschon sie tatsächlich vor 112 Jahren geschrieben wurden, und sie mögen nicht nur für Deutschland, sondern mehr oder weniger für alle Kriegsländer gelten.

Die Revolution kam und Frankreich erduldete alle nur irgend denkbaren Uebel. Es wurde von grausamen einheimischen und auswärtigen Kriegen zerfleischt. Mehrere seiner Provinzen wurden verwüstet und viele Städte in Asche gelegt. Alle wurden von Räubern und Kriegslieferanten geplündert. Sein auswärtiger Handel wurde vernichtet; seine Flotten gänzlich zerstört, obgleich oft erneuert; seine Kolonien, die man als eine so unerläßliche Bedingung seines Wohlstandes ansah, wurden zu Grunde gerichtet, und was noch schlimmer ist, es verlor alle Menschen und alle Schätze, die es behufs ihrer Unterjochung verschwendete. Sein Barvermögen wurde fast ganz ausgeführt, teils durch die Emigranten, teils durch das Papiergeld. Es unterhielt vierzehn Armeen zur Zeit der Hungersnot, und inmitten alles dieses Ungemachts ist es notorisch, daß seine Bevölkerung und sein Ackerbau sich in sehr wenigen Jahren ansehnlich vermehrten; und jetzt (1806), ohne daß es noch von Seiten des Meeres und des auswärtigen Handels, dem man gewöhnlich eine sehr große Wichtigkeit beilegt, irgend besser geworden wäre, ohne daß es noch einen einzigen Augenblick des Friedens gewonnen hätte, um sich zu erholen, erträgt es ungeheure Auflagen, verwendet unermeßliche Summen auf öffentliche Arbeiten, braucht zu alle dem keine Anleihen und hat eine kolossale Macht, der nichts auf dem europäischen Festlande widerstehen kann und die ohne die englische Seemacht die ganze Welt unterjochen würde. Was ist denn in diesem Lande geschehen, was so unbegreifliche Wirkungen hervorbringen konnte? Ein einziger Umstand ist anders geworden.

In der alten Ordnung der Dinge wurden die nützlichen Arbeiten der Bewohner Frankreichs jedes Jahr größtenteils darauf verwandt, den Reichtum zu produzieren, welcher das unermeßliche Einkommen des Hofs und der ganzen reichen Klasse der Gesellschaft ausmachte; und dies Einkommen wurde fast ganz in Luxusausgaben konsumiert, das heißt in der Besoldung einer ungeheuren Masse von Leuten, deren ganze Arbeit durchaus nichts als die Genüsse einiger wenigen Menschen produzierte. In einem Augenblick ging beinahe die Gesamtheit dieser Einkünfte teils in die Hände der neuen Regierung, teils in die der arbeitenden Klasse über. Sie ernährte dabei noch alle die, welche daraus ihren Unterhalt gewannen; aber ihre Arbeit wurde auf nötige oder nützliche Dinge verwandt und reichte hin, den Staat nach außen zu verteidigen und im Innern seine Produktionen zu vermehren.

Darf man sich darüber wundern, wenn man bedenkt, daß eine geraume Zeit hindurch eben infolge der Aufregung und des allgemeinen Mißgeschicks in Frankreich kaum ein einziger müßiger oder mit unnützen Arbeiten beschäftigter Bürger zu finden gewesen wäre? Wer Kutschen verfertigt hatte, machte Laffetten, wer Stickereien und Spitzen gewebt hatte, der webt jetzt grobe Tücher und grobes Leinen, wer die Boudoirs der Damen ausgeschmückt, baute Scheunen und machte das Land urbar, ja selbst die, welche im Frieden aller jener Nichtsnutzigkeiten genossen hatten, sahen sich um, um leben zu können, zu Dienstleistungen, deren man bedurfte, gezwungen. Dies ist das Geheimnis der wunderbaren Hilfsquellen, welche die Gesamtheit einer Nation in solchen großen Krisen immer findet. Man beutet alsdann alle Kräfte aus, die man in gewöhnlichen Zeiten, ohne es zu merken, ungenützt verloren gehen ließ; und man erschrickt, wenn man sieht, wie bedeutend sie waren. Dies ist alles Wahre an den Schuldeklamationen über Mäßigkeit, Nüchternheit, Abscheu vor dem Prunk und alle jene demokratischen Tugenden armer und unzivilisierter Nationen, die man uns auf so lächerliche Weise anpreist, ohne weder ihre Ursache noch ihre Wirkung zu begreifen. Nicht durch ihre Armut und Unwissenheit sind diese Nationen stark; sie sind es, weil von den wenigen ihnen zu Gebote stehenden Kräften nichts verloren geht und weil jemand, der hundert Franken hat und sie gut anwendet, vermögender ist, als wer tausend hat und sie im Spiel verliert. Aber bringt es dahin, daß es bei einer reichen und aufgeklärten Nation ebenso sei und ihr werdet dieselbe Entwicklung der Kräfte sehen, die ihr bei der französischen Nation sahet und die alles, was die römische Republik jemals leistete, weit übertrifft; denn sie hat weit mächtigere Hindernisse über den Haufen geworfen. Deutschland z. B. lasse nur vier Jahre lang die Einkünfte, welche dem Prunk seiner zahllosen Hofe dienen, in den Händen der arbeitenden Klasse, und ihr werdet sehen, ob es eine starke und fruchtbare Nation sein wird. Dagegen nehme man an, in Frankreich würde der alte Lauf der Dinge wieder hergestellt, so wird man trotz seines großen Zuwachses an Gebiet dort unverzüglich Erschlaffung bei allen Hilfsquellen, Elend im Schoße des Reichtums, Schwäche trotz aller Mittel oder Kraft entstehen sehen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost“

UMI